

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Sernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9-11 Uhr vormittags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Wfr. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn 2 Wfr. 50 Wfr. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, außerdem in Wiesbaden die 5 Kreisstellen, sowie die 180 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrhahn die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wfr. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmacht“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 30 Wfr. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Wfr. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wfr. für lokale Werbeflächen; 2 Wfr. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 389. Wiesbaden, Sonntag, 22. August 1909. 57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Politische Stille.

Während es auf dem Gebiete der auswärtigen Politik immerhin ziemlich bewegt zugeht und namentlich die Orientfrage im Vordergrund des Interesses steht, herrscht bei uns augenblicklich, bedingt durch die Parlamentsferien, ziemlich politische Stille, so hoch doch vor wenigen Wochen die Wogen gingen. Für die Regierung ist diese Ruhe sehr angenehm, da man sich gemächlich auf die winterliche Parlamentskampagne vorbereiten kann und die Verschiebungen in den Reichsämtern doch manche unerwarteten Wirkungen mit sich bringen. Man hat sich mit einer gewismaßen veränderten politischen Situation nach dem Scheiden des Fürsten Bülow zu rechnen hat. In den Rüdtritt des letzten Kanzlers knüpfen sich bereits, so kurze Zeit auch erst vergangen ist, allerlei Legenden, aus denen das Bemühen hindurchschaut, die wirklichen Vorgänge zu verschleiern. So wird behauptet, Fürst Bülow sei gegangen, weil er schon längst das Vertrauen des Kaisers, insbesondere nach den Novembertagen verloren hatte und daß die Finanzreform nur der äußere Anlaß gewesen sei, nachdem man schon längst vorausgesehen hatte, daß sich Bülow an „verbluten“ würde. Man vertritt dabei aber ganz, daß Fürst Bülow in seiner letzten großen Reichstagsrede, als er über die Möglichkeit seines Rücktritts sprach, u. a. ausdrücklich erklärte, daß er gehen werde, wenn die politische Entwicklung einen Weg wämen würde, die er mit seiner Überzeugung und seinem Gewissen nicht mehr vereinbaren könne. Dieser Fall trat ein, und darum hat Fürst Bülow seine Kontingenzen, und man hat keinen Grund, an den Worten des früheren Reichskanzlers zu zweifeln, nachdem er seinen Standpunkt kurz nach seinem Scheiden noch einmal ausführlich in einem Interview in einem Hamburger Blatt darlegt hatte.

Seinen Nachfolger v. Bethmann-Hollweg kennt man ja aus seiner bisherigen Wirksamkeit, immerhin ist es etwas anderes, ob man ein Beamter ist oder an erster Stelle steht. Herr v. Bethmann ist zweifellos eine hervorragende Persönlichkeit und tüchtige Kraft, ob er aber für den Posten des Reichskanzlers sich eignet, wird er erst noch zu erweisen haben, zumal man nach der Änderung im Regierungskurs sich keineswegs voraussetzen kann, welche Bahnen seine Politik einschlagen wird. In zahlreichen Zeitblättern erschien in diesen Tagen ein Artikel, welcher darauf hinweist, daß man bei den parlamentarischen Arbeiten seitens der Regierung wohl schwerlich die Linke, speziell die gemäßigte, keineswegs ausschalten gedenkt; ob diese Ausführungen durch eine nunmehrigen Reichskanzler naheliegende Seite einfließen worden sind, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ganz ausgeschlossen erscheint es aber nicht, daß Herr v. Bethmann-Hollweg keine ausgesprochene Antipathie hat, sondern Reiz einen mittleren Weg einzuschlagen suchte und bei seiner Arbeit Unterlegenheit auf allen Seiten zu finden trachtete. Die augenblickliche Ruhe wird ihm darum besonders angenehm sein, da er sich einmal einarbeiten kann, speziell auf dem ihm bisher völlig fremden Gebiete der auswärtigen Politik, dann aber kann man auch damit rechnen, daß sich die Erregung der letzten Monate allmählich legt und einer ruhigeren Auffassung Platz macht. Große parlamentarische Aufgaben stehen über uns für den Winter nicht bevor und lebhaftere Kämpfe am Reichstag sind daher kaum zu erwarten, wenn

gleich man auf der Linken nicht verfehlen wird, die Vorgänge beim Kanzlerwechsel unter die kritische Lupe zu nehmen. Überhaupt dürfte der Rest der Legislaturperiode des Reichstags, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, im großen und ganzen ziemlich ruhig verlaufen, aber um so lebhafter dürfte es unter dem Eindruck der neuen Steuern bei den nächsten Reichstagswahlen zugehen, mit deren Vorbereitungen die oppositionellen Parteien wohl beiseiten beginnen werden.

und die besonderen bäuerlichen Interessen zur Geltung zu bringen. Unter den württembergischen Mitgliedern des Bundes der Landwirte wurde die Losung: „Los vom Bunde!“ ausgegeben. Das ist selbst von bisherigen Führern des Bundes ausgesprochen worden, daß dessen Leitung nicht mehr das Vertrauen verdiene, das man ihr bisher entgegengebracht hat. Im Anschluß hieran muß auch der Fehlschlag hervorgehoben werden, den der Bundesdirektor Abgeordneter Dr. Gahn in einer vom Bunde einberufenen öffentlichen Versammlung in Tübingen erlitten hat. Dort wurde nach Gahns Vortrag über die Finanzreform eine Erklärung beschlossen, worin der Politik des Bundes „die schärfste Mißbilligung“ ausgesprochen und seine Haltung als „ebenso landwirtschafts- wie mittelstandsfeindlich“ bezeichnet wurde. Eine gleiche Mißbilligung kam auf dem dritten Bauerntag für die Provinz Westpreußen in Schönsee zum Ausdruck, wo der freikonservative Reichstagsabgeordnete Gutsbecker Löcher unter dem Beifall der Versammlung erklärte, daß die Führer des Bundes der Landwirte ihren Versprechungen nicht nachgekommen seien. In Obhausen bei Duerfurt haben die Mitglieder des Bundes einmütig ihren Austritt beschlossen, „in der Überzeugung, daß der Bund in Sachen der Reichsfinanzreform unpatriotisch gehandelt hat, als er die Erbschaftsteuer ablehnte und den verdienten Kanzler Fürsten Bülow zu Fall brachte“. In einer Anzeige in den „Bayerischen Nachrichten“ erklärte eine Oberlausitzer Ortsgruppe ihren Austritt, „weil sie sich nicht mit der Bundesleitung überein fühlt, welche durch Ablehnung der Erbschaftsteuer nur die Beute der Großgrundbesitzer schützt, ungeachtet dessen, daß sie damit das Vaterland dem Verderben entgegenreibt“. Aus den gleichen Beweggründen trat eine große Anzahl Mitglieder im Wahlkreis Mühlheim in Baden aus dem Bunde aus. In Westerkappeln, Sienen, Laderbergen und Werfen haben zahlreiche Landwirte einen Aufruf zum Austritt aus dem Bunde erlassen. In Neuhäusen i. W. hat sich die Ortsgruppe des Bundes der Landwirte vollständig aufgelöst. In Gerabronn in Württemberg sprach eine öffentliche Versammlung dem Abgeordneten Bogt in seiner Eigenschaft als Führer des Bundes der Landwirte ihr schärfstes Mißtrauen darüber aus, „daß er als Abgeordneter von vier ländlichen Bezirken, die von der Erbschaftsteuer fast gar nicht betroffen wären, und da er immer nur Worte über seine „Landwirtschafts- und Mittelstands-freundlichkeit“ im Munde führe, in der Abstimmung über die Reichsfinanzreform als Trabant des volks-, steuer- und kulturfeindlichen Großagrarertums sich gezeigt habe“.

Endlich hat der Wahlkreisvorsitzende des Bundes der Landwirte für Cassel-Welfungen Direktor Schmidt-Breitenau sein Amt niedergelegt und ist aus dem Bund ausgestiegen. In einem Schreiben an den Vorstand des Bundes erklärte er, daß er durch die Abstimmung über die Erbschaftsteuer zu seinem Austritt genötigt worden sei. Daß der Abfall in den Kreisen des Bundes schon weit vorgeschritten ist, kann man am besten daraus ersehen, daß die Bundesleitung in einer offiziellen Erklärung erwähnt, daß zahlreiche Mitglieder für den Deutschen Bauernbund tätig geworden sind. Und wie es innerhalb des Bundes gegenwärtig zugeht, das wissen seine Leiter am besten.

Angeichts einer solchen Lage des Bundes der Landwirte erscheint es unverständlich, wie seine führenden Kreise den Frieden im öffentlichen Leben immer wieder durch ihre aufreizenden Angriffe gegen die Vertretung der gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie stören können. Ein solches Vorgehen kann nicht mehr als „staatszerstörend“ bezeichnet werden.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir das

Tagblatt-Haus

und unsere neuen
Geschäftsräume

Montag, den 23. August 1909

eröffnen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

<p>Die Schalterhalle ist ununterbrochen geöffnet: Werktags von morgens 7 bis abends 8 Uhr. Sonntags von morgens 8 bis 9 Uhr.</p>	<p>Das Tagblatt-Kontor ist ununterbrochen geöffnet: Werktags von morgens 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags geschlossen.</p>
<p>Das Drucker-Kontor ist ununterbrochen geöffnet: Werktags von morgens 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags geschlossen.</p>	<p>Sernsprecher-Ruf: „Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53: Werktags von morgens 7 bis abends 8 Uhr. Sonntags von morgens 9-11 Uhr.</p>
<p>Sprechstunden der Tagblatt-Redaktion in sämtlichen Abteilungen: Täglich von 12-1 Uhr mit Ausnahme des Sonntags.</p>	

Die dem Bunde der Landwirte naheliegende „Deutsche Agrar-Korrespondenz“ leistet in der Vergrößerung des sozialen Lebens das denkbar Beste. Das agrarische Organ schimpft unter der Überschrift „Pathologisches vom Bauernbunde“ in einer Weise, daß deutlich erkennbar wird, wie sehr das feilsche Gleichgewicht der Bundesleiter unter den Aufregungen der jüngsten Zeit gelitten hat. Man kann das verstehen angesichts der Tatsache, daß die Bauern neuerdings scharenweise aus dem Bunde der Landwirte austreten.

Bekannt ist die Gründung des neuen Deutschen Bauernbundes, der auf seinen Bauertagen in Gießen und Graubenz bereits große Erfolge aufzuweisen hatte und heute schon viele Tausende von Mitgliedern zählt. Auf diesen Tagungen brachte der deutsche Bauer deutlich zum Ausdruck, daß er sich der großen nationalen Aufgabe bemußt ist, die er erfüllt, wenn es ihm gelingt, sich vom Bunde der Landwirte freizumachen

Pathologisches vom Bunde der Landwirte.

Die dem Bunde der Landwirte naheliegende „Deutsche Agrar-Korrespondenz“ leistet in der Vergrößerung des sozialen Lebens das denkbar Beste. Das agrarische Organ schimpft unter der Überschrift „Pathologisches vom Bauernbunde“ in einer Weise, daß deutlich erkennbar wird, wie sehr das feilsche Gleichgewicht der Bundesleiter unter den Aufregungen der jüngsten Zeit gelitten hat. Man kann das verstehen angesichts der Tatsache, daß die Bauern neuerdings scharenweise aus dem Bunde der Landwirte austreten.

Bekannt ist die Gründung des neuen Deutschen Bauernbundes, der auf seinen Bauertagen in Gießen und Graubenz bereits große Erfolge aufzuweisen hatte und heute schon viele Tausende von Mitgliedern zählt. Auf diesen Tagungen brachte der deutsche Bauer deutlich zum Ausdruck, daß er sich der großen nationalen Aufgabe bemußt ist, die er erfüllt, wenn es ihm gelingt, sich vom Bunde der Landwirte freizumachen

Deutsches Reich.

L. O. Zentrumsarbeiter und Finanzreform. Die Arbeiter-Abgeordneten des Zentrums haben sich bei der Finanzreform in einer höchst kläglichen Rolle befunden. Der Abg. Schiffer, Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und von Zentrumsnäher Reichstagsabgeordneter, hat in einer Rede zu Düsseldorf ein klaffendes Zeugnis dafür abgelegt, indem er unter anderem sagte: „Wenn wir als Abgeordnete das Recht und die Pflicht haben, dem Reich nach Möglichkeit aus finanziellen Räten zu helfen, so gibt es aber auch wieder eine Grenze, wo man sagen muß, bis hierher und nicht weiter... Ich kann nicht auf der einen Seite als Gewerkschaftsführer für Verbesserung der Lage der Arbeiter eintreten und auf Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hindrängen, während ich auf der anderen Seite einem Gesetz zustimme, das nach meiner Überzeugung Tausende von Arbeitern brotlos macht. Wir haben also gegen die Besteuerung des Tabaks gestimmt, nicht mit Rücksicht auf die Konjumenten, sondern wir haben Rücksicht genommen auf die armen Tabakarbeiter, die nur für ihren Beruf zu gebrauchen sind. Wenn auch vier Millionen Mark bewilligt sind für arbeitslos werdende Arbeiter, so ging es mir doch zu weit, erst die Leute arbeitslos zu machen und ihnen dann Almosen zu geben. Was die Zündholzbesteuerung und die Erhöhung des Kaffeesteuers betrifft, haben wir dagegen gestimmt. Gemüthlich zu besteuern, erschien mir erlaubt, aber nicht Nahrungsmittel und Streichhölzer, die nicht zu entbehren sind. Das ging mir über die Hutchnur. Ich habe diese Steuer als grausame Steuer bezeichnet.“ Herr Schiffer verdammt also hier die Politik seiner eigenen Partei in Grund und Boden. Er ist aber nach wie vor treuer Zentrumsmann, und weder er, noch einer seiner engeren Parteifreunde hat den Mut gefunden, im Reichstag die Verantwortlichkeit der oben genannten Steuern darzutun und ihre Ablehnung zu fordern. Seine platonische Gegnerschaft gegen jene Steuern wird also Herrn Schiffer nicht entlasten, der — nebenbei gesagt — für die Teezollerhöhung, für die Beibehaltung der Fahrkartensteuer und, was besonders bezeichnend ist, mit allen seinen Arbeiterkollegen vom Zentrum bei der Gesamtabstimmung über das den Kaffee- und Zündwarenzoll mitenthaltende Finanzgesetz mit Ja gestimmt, also auch den abgelehnten Steuern schließlich doch die Zustimmung erteilt hat!

Abg. Wassermann mandatsmüde? Zu dieser Frage ergreift jetzt Abg. Fuhrmann, der zuerst von der Parlamentarität Wassermanns Mitteilungen gemacht haben soll, in der „National-Zeitung“ das Wort. Er bestreitet, eine solche Äußerung in der Vnder Versammlung direkt getan zu haben, vielmehr habe er von dem Abg. Wassermann in Erwiderung auf einen konservativen Angriff nur gesagt, „daß der Vorwurf des tatenlosen Arbeitsstehens am wenigsten ihn treffe, der auch bei diesen inneren und äußeren Kämpfen so wenig Rücksicht auf seine Gesundheit genommen hätte, daß er sich zuweilen die Frage hätte vorlegen müssen, ob sein Gesundheitszustand es ihm erlaube, bei den nächsten Wahlen wieder zu kandidieren“. Herr Fuhrmann fügt dem in der Zuschrift hinzu: „Die Fraktion und die Partei ist mit mir einig in dem Wunsche, daß es uns gelingen wird, wenn der Zeitpunkt der Wahlen kommt, Herrn Wassermann zu bewegen, solche momentanen Bedenken zurückzustellen. Er wird dies um so leichter tun angesichts der Einmütigkeit der Fraktion und der Gesamtpartei, die auf dem letzten Parteitag einen so glänzenden und erhebenden Ausdruck gefunden hat.“

Eine Erklärung des neuen Geschäftsführers des Bauernbundes. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Marburg - Kirchhain - Frankenberg, Dr. Böhm, veröffentlicht folgende Erklärung: „Ich gebe meinen Wählern davon Kenntnis, daß ich die auf mich gefallene Wahl zum geschäftsführenden Mitgliede des Präsidiums des neugegründeten Deutschen Bauernbundes angenommen habe. Der Bauernbund steht

wie der Bund der Landwirte auf schuppölnnerischem Boden, wird aber im Gegensatz zum Bunde nicht nur für den notwendigen Schutz der landwirtschaftlichen Produktion gegenüber der überseelischen Konkurrenz eintreten, sondern auch den ebenso im bäuerlichen Interesse liegenden Kampf gegen übermäßige Latifundienbildung und für innere Kolonisation aufnehmen. Ich werde als verantwortlicher Beamter einer parteipolitisch neutralen Wirtschaftsorganisation im Reichstag fraktionslos bleiben. Jrgend eine Änderung in meinen politischen Anschauungen ist, wie meine Freunde wissen, damit nicht eingetreten.“

Prinz Johann Georg von Sachsen und das „Waterland“. Der „Neuen Vögländ. Ztg.“ wird von ihrem Dresdner Mitarbeiter geschrieben: „Daß die Konservativen auch bei Hofe durch ihre Haltung in neuerer Zeit nicht mehr so gern gesehen sind, beweist folgender Vorfall. Die konservative Partei Sachsens hatte ihre Zeitung „Das Waterland“ u. a. auch dem Prinzen Johann Georg überwiesen und damit den Erfolg erzielt, daß der Geschäftsstelle von der Post folgende Schreiben zugeht: „Die für das zweite Vierteljahr für die Abtunantur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg nach Dresden, Zinzendorf Straße, überwiesenen Exemplare „Waterland“ sind unbestellbar, weil der Bezahler das Bestellgeld verweigert.“

Eine Ausführlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller wird am 15. Oktober d. J. in Berlin stattfinden. In dieser Sitzung soll über die Bildung eines Wahlfonds der im Zentralverbande vereinigten Industrie Beschluß gefaßt werden.

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs. Das kürzlich erschienene „Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich“ gibt die Bevölkerung, die das Reich um Mitte d. J. gehabt hat, auf 63 886 000 Personen an. Diese Zahl beruht auf einer vorläufigen Schätzung auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme. Für Mitte 1908 war die Bevölkerung auf 62 982 000 geschätzt, so daß im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896 000 Köpfe stattgefunden haben würde. Diese Zunahme bleibt ein wenig zurück hinter der des vorangegangenen Jahres, die auf 899 000 Köpfe geschätzt ist. Für das Jahr 1907 und 1906 konnte die Bevölkerungszahl schon mit größerer Sicherheit auf Grund der Zahlen der Geburten und Sterbefälle sowie der Auswanderung berechnet werden; sie betrug für Mitte 1907 62 083 000, für Mitte 1906 61 177 000. Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hatte das Reich 60 641 278 Einwohner, so daß in den seitdem verfloffenen 3 1/2 Jahren eine Zunahme um etwa 3 1/4 Millionen Einwohnern stattgefunden haben wird. Seit Gründung des Deutschen Reichs hat sich die Bevölkerungsziffer um rund 23 Millionen vermehrt.

Ein Fürst als Warenhausbesitzer. Das Amtsgericht Waldenburg in Schlesien veröffentlicht eine bemerkenswerte Eintragung in sein Handelsregister, die unter Nr. 394 am 13. August bewirkt worden ist: Warenhaus des Fürsten von Pleß, Hans Heinrich XV. Als Inhaber der Firma ist Se. Durchlaucht der Fürst von Pleß, Hans Heinrich XV. auf Schloß Fürstentstein in Schlesien, eingetragen worden.

Positive Arbeit in der Sozialdemokratie? Die Landeskongress der Sozialdemokratie Anhalts ist bisher die einzige, die unter Führung von Eisner und Peus eine Resolution faßte, die man anerkennen und anderen Parteien zur Nachahmung empfehlen kann. Die von Eisner beantragte und begründete Resolution wurde einstimmig von den 84 anwesenden Delegierten angenommen. Danach möge der Leipziger Parteitag beschließen: Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, ein Aktionsprogramm von aktuellen gesetzgeberischen Arbeiten zu entwerfen und im Reichstag einzubringen, die unabhängig von den Vorschlägen der Regierung und den Anträgen der bürgerlichen Parteien den schöpferischen Willen der Sozialdemokratie und des Proletariats verkörpern und so gestaltet sind, daß sie unmittelbar, auch in der bürgerlichen Gesellschaft, ausführbar sind. Allen Gesetzesentwürfen sind umfassende Begründungen beizugeben; sie bilden zugleich die Grundlage für Abänderungsvorschläge an Ent-

würfen der Regierungen und unserer Gegner. Als solche Gesetzesentwürfe kommen zunächst in Betracht: Eine demokratische Revision der Verfassung, systematische Militärreform, Reichsfinanzreform, einheitliches Arbeiterrecht (Arbeitschutz und Arbeiterversicherung), Reichsschulgesetz, Strafrecht und Strafprozeß. Die Fraktion soll zu diesem Zweck einen ständigen Arbeitsausschuß einsetzen, der auch nichtparlamentarische Sachleute hinzuziehen kann. — Der aus dem „Vorwärts“ entfernte Kurt Eisner ist belanlich seit einigen Jahren Redakteur der „Freien Tagespost“ in Nürnberg.

— Der Übergang der „Staatsbürger-Zeitung“ aus dem „Reich“ in die Hände der „Kreuzzeitung“ ist der vollgültige Beweis für das absolute Fiasko der antisemitischen und der christlich-sozialen Bewegungen. Wenn die Verschlingung der beiden Organe seitens des Hauptorgans der Konservativen in einer Zeit erfolgen kann, wo die Konservativen selbst im Lande allmählich Kredit verloren haben, so zeigt dies, daß sie eben vollständig Mahäi am letzten sind. Gleichgültig weist diese Tatsache die zweideutige Rolle auf, die die Antisemiten und die Christlich-Sozialen jetzt bei den Kämpfen um die Erbschaftsteuer gespielt haben. Die angeblichen Freunde dieser Steuer liefern ihre Organen den Todfeinden derselben aus! Die angeblichen „Sozialreformer“, deren geistiges Haupt Stöcker einst von den Konservativen schieb, kehren reumütig die Arme der unsozialsten Partei zurück! Christlich-sozial, antisemitisch, konservativ, — das sind alles die Namen an demselben Stamm, der politischen und wirtschaftlichen Reaktion. Die jetzige Zeitungsfusion ist hier ein neuer klassischer Zeuge.

Der Organisationsentwurf der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, zu dessen Ausarbeitung bekanntlich vom vorigen Parteitag eine Kommission von 21 Mitgliedern eingesetzt worden ist, wird soeben in dem Bericht des Parteivorstandes veröffentlicht. Von dem bis jetzt erschienenen Teil dürften besonders die Bestimmungen über die Aufsicht aus der Partei interessieren, die in wesentlichen Punkten verändert worden sind. Nach § 23 kann die Partei niemand angehören, der sich eines groben Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder einer ehrlosen Handlung schuldig macht, auch kann der Ausschuß eines Mitgliedes erfolgen, wenn es wiederholt in unruhiger Weise die Parteinteressen schädigt. Daß diese Bestimmungen sich durch große Deutlichkeit auszeichnen, man nicht gerade behaupten können, vielmehr ist die § 23 ein Knautschparagraf schlimmster Art, der sich Anordnung von oben in beliebiger Weise auf jedes Glied anwenden läßt und sicher auch in diesem Sinne handhabt werden wird.

Groß-Jena. Nur noch wenige Wochen, und viele Jahrhunderte alte, mit der Kulturgeschichte Thüringens verwachsene Benigenjena, die kleinere Schwester Jenas, in dessen Kirche Schiller getraut wurde, wird selbständiges Gemeinwesen aufgehört haben zu bestehen. Am 1. Oktober findet die Eingemeindung des 5500 Einwohner zählenden Ortes mit Jena und die Verschmelzung der beiden Städte statt. Durch die Eingemeindung Benigenjena steigt die Einwohnerzahl von Jena von 30 500 auf 36 000, wodurch Jena in der Reihenfolge Städte des Großherzogtums Sachsen-Weimar an zweiter Stelle rückt und Weimar überholt hat. Ob Eisenach dem rapiden Wachstum Jenas den ersten Platz behauptet wird, mag die Zukunft lehren.

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volkswissen hält ihre diesjährige Hauptversammlung vom 2. bis 10. Oktober in Dortmund ab. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle Verhandlungen über den Kampf gegen Schundliteratur.

Heer und Flotte.

Für ein Lebensdenkmal. Ein Komitee, an der Spitze der General der Infanterie v. Bülow als Vorsitzender, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Zech, der Landesdirektor der Provinz Brandenburg Frhr. v. Manteuffel und der Oberbürgermeister zu Kottbus v. Manteuffel, erläßt einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für ein Lebensdenkmal.

Fenilleton.

(Redaktion verboten.)

Cherry.

Von Henri Duvernois.
Autorisierte Übersetzung von Gatti Alfen.

„Schönes Wetter!“ sagte der Graf Theurignolles, indem er den Finger an seinen grauen Filzhut legte. „Schönes Wetter, Herr Graf“, bestätigte ehrerbietig der Portier mit zusammengeklappten Händen, die Hand am Schirm seiner betretenen Mütze. Und fröhlich, vom Sonnenschein bezaubert, eilte der Graf Alban Theurignolles mit weitgeöffneten Nasenflügeln zwischen den Bäumen der von Licht überstrahlten Avenue Henri Martin dahin, und seine sieben- und sechzig Jahre schienen ihn nicht mehr zu beschweren, als die wundervolle, aufbrechende Leeroje im Knopfloch seines Rockes. Der Graf sah elegant aus. Er ließ, nicht ohne Mut, die männliche Grazie des zweiten Kaiserreichs durch seine Lackschuhe mit den leuchtend hellen Samaschen, durch das schachbrettartige Muster seiner weiten Feinkleider, durch seine helle Weste und den lofen Knoten eines übermäßig großen Kavalliers wieder aufleben. — In diesem Herbstmonat vorübergehend in Paris — das ihn selbst durch das halbgeöffnete Fenster seines Zimmers, durch die geschlossenen Läden der Wohnung anlächelte — fühlte er seine ganze lose Vergangenheit, die Vergangenheit eines hübschen jungen Mannes in seinem Kopfe summen. Während er alle zehn Schritte stehen blieb und sich fortwährend lebhaft umkehrte, folgten seine aus Verwunderung und Bewunderung gemischten Blicke verstoßen den Frauen und den Rassepferden, indem sie die traurigen Liebhaber und die ungeschickten Reiter verfluchten. Es war ein Paris der Kerien, ein Leeres, vor Sämei-

gen phantastisches Paris, das da aufstaupte und das von reizvollen Trugbildern heimgesucht wurde: besprengte dieser Straßenarbeiter nicht den Weg für die triumphierende Durchfahrt des silbernen Muskelwagens, in dem eine Göttin mit müden Augen, ganz rosig unter ihrem Federhut und von dem Sonnenschirm à la Marquise beschattet, ein Kalliseerhündchen auf den königlichen Knien, daherkam, um die bei der Parade dabongetragene Müdigkeit durch einen hastigen Schluck Champagner zu Ehren unserer siegreichen Heere abzuschütteln? Würde der kaiserliche Viererzug nicht bald mit dem Himmern der grün und goldenen Livree vorüberziehen? Graf Alban schloß die Augen, aus Furcht, daß das Traumgesicht bei der brutalen Vorüberfahrt eines dieser Automobile, die er so haßte, entwandte. Doch da man immerhin etwas seiner Zeit angehört und die Tagesereignisse verfolgen muß, so verächtlich sie uns auch erscheinen mögen, so blieb er vor einem Zeitungsstisch stehen. „Madame“, begann er. Er schwieg. Die Verkäuferin schlummerte. Man sah von ihr nichts, als ein Haufen von von einem Mäntelchen überragter Haarsträhnen und eine arme, rote, rheumatische Hand mit schwarzen, frollenartigen Nägeln auf einem Stoß unzusammengesetzter Zeitungen. In dem Augenblick, als Graf Alban, von Mitleid ergriffen, seine Zeitungen nehmen wollte, kam ihm ein Gedanke. Ging nicht eine wunderbare Geschichte über diese gute Frau um? Nach welcher sie Millionen besessen haben soll, die eine wilde Phantasie in alle vier Winde gestreut hatte? Wenigstens erzählte es der Kammerdiener des Grafen, der treue Casébe, der jeden Morgen, wenn er seinen Herren massierte, den Klatsch des Viertels übermittelte. „Wer kann das sein?“ fragte sich Herr Theurignolles neugierig, indem er das sich hin- und herbewegende Mäntelchen betrachtete.

„O, Madame!“ rief er. Das Mäntelchen drehte sich, dann stieg ein erlebtes Auge unter grauen Flechten daraus auf. „Was gibt es?“ „Wollen Sie mir die Zeitungen geben?“ Die Alte rührte sich nicht. Sie hielt den traurigen Blick fest auf den Eindringling geheftet. „Sie haben ja nur nötig, sie zu nehmen“, sagte endlich. Der Graf suchte eine Erinnerung mit diesem ruhigen Auge dieser verrenkten Hand, dieser feststimmigen Stimme in Einklang zu bringen. Dann entschloß sich, zu fragen: „Es ist nicht gerade warm, Ihr Beruf muß sein, besonders, wenn Sie ihn nicht immer ausüben.“ „Sicherlich. Augenblicklich... bin ich nur Null etwas wie eine alte Schindmähre... Es ist, ob ein Wör in meinem Wagen frage... und das habe ich auch keine Nerven mehr, um gegen das anzukämpfen. Ich habe Blutadergeschwulst, lieber Herr, daß es ein Erbarmen ist. Ist der Herr nicht viel Arzt?“ „Nein... Was wollen Sie? Man wird alt! sind ungefähr aus derselben Zeit.“ „Es war die gute“, bestätigte die Alte; „und habe meine Wagen gehabt, und welch schöne dazu Pferd!“ „In der Tat!“ „Ja habe in einer einzigen Nacht 100 000 verloren. Man hatte seinen Haushofmeister, Koch, Kutscher, zweiten Kutscher! Und Kleider! daß ich, man darüber sprechen kann, nur in Seide schlief, jetzt mit meinen Schmerzen! Und doch sind die Hände, die Prinzen geküßt haben, so wahr es Gott gibt...“ Herr Theurignolles, sehr beunruhigt, legte

des Generals v. Alvensleben, des Führers des 3. Armeekorps im Jahre 1870/71.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern wird in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur des 4. Armeekorps im Bereiche des 3. preussischen Armeekorps be- wohnt: am 3. September den Manövern der 10. Infanterie-Brigade in Sagan und am 4. September den Manövern der 12. Infanterie-Brigade bei Guben.

Die Herbstmanöver der Flotte spielen sich in diesem Jahre nur in der D i s e e ab. Bis Ende August ist S a h e i g Stützpunkt der Flotte. Die Hauptmanöver, denen be- zugsnehmend der Kaiser beiwohnen wird, finden in den Tagen vom 2. bis 6. September vor Kiel statt. Dann folgt das Landungsmanöver in Wpentade.

Deutsche Kolonien.

Keine Eisenbahnleihe für Südwestafrika. In den westafrikanischen Zeitungen wird ein Bericht, nach dem die Regierung beabsichtigt, eine Eisenbahnleihe in Höhe von 80 Millionen Mark aufzunehmen zum Ausbau der Linie Windhuk-Nehoboth-Kreetmannshoop, Umbau der Strecke Karibib-Windhuk und der West-Ostbahn, bekannt und meist in ablehnendem Sinne erörtert. Die A. N. A. sind in der Lage, mitzuteilen, daß an maßgebender Stelle keinerlei Beschluß gefaßt wurde, noch Ab- schlüssen geäußert wurden, die Grund zu diesen Gerüchten geben könnten.

DKG. Die Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika. In längerer Zeit sind bedauerlicherweise mehrere Europäer an der Schlafkrankheit erkrankt. Am meisten gefährdet sind die Ärzte und die Unteroffiziere in den Isolierlagern im Nord- westen des Schutzgebietes. Wir werden alles daran wenden müssen, meint die „Deutsche Kolonialztg.“, daß wir diese gefährlichen Männer vor dauernden Schädigungen an Leben und Leib schützen.

Ausland.

Belgien.

Das Museum zu Waterloo.

Wie der „Etoile Belge“ meldet, soll eine auf der ganzen Welt berühmte Sammlung, das sogenannte Museum in Waterloo, in Gefahr zu werden, zerstört zu werden. Bekanntlich hat ein Mittläufer der großen Schlacht, die Napoleon auf dem Thron kostete, der englische Sergeant Major Cotton in diesem Museum eine Kollektion authentischer Erinnerungen zusammengedrückt, die in ihrer Art einzig dastehen. Von den Uniformen Napoleons bis zu seiner letzten Uniformen aller Kontingente, die mitfochten usw., alles hier vertreten. Die letzte Bestehen des Museums, A. Brown, die Großmutter Cottons, will nunmehr das Museum und seinen Inhalt am 3. September und 5. Oktober verauktionieren lassen. Natürlich (und mit Recht) schlagen die belgischen und französischen Blätter Alarm, und es ist anzunehmen, daß es ihnen gelingt, den belgischen oder französischen Staat zur Hergabe der nötigen Mittel zu bewegen.

Spanien.

Wie es heißt, steht ein Wechsel des Regierungssystems bevor. Man glaubt, der König werde, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, ein liberales Kabinett berufen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. August.

Die Woche.

Was alle Belehrung durch Temperenzler und Abstinenz- durch ganz Enthaltensame und Halbenhaltensame nicht ver- zogen hat, das brachte die konfessions-feriale Steuer- gesetzgebung im Handumdrehen fertig: tausend und abertausend deutsche Männer verschworen sich hoch und heilig und gaben handschriftlich, daß sie hinstor keinen Bier- zug mehr führen werden. Sie gaben es handschriftlich und ehren-

aus auf einen mit dem Bild des Eiffelturms ver- zierten Briefbeschwörer.

„Ich bin der Graf Alban Theurignolles“, sagte er. Die Alte zögerte einen Moment, dann murmelte sie: „Mich... mich nannte man Cherr“

Sie erklärte: „Das ist der Name eines Likörs, den die „Roast- ers“ trinken.“

„Cherry!“

„Ja, mein Herr!“

Sie heftete einen unruhigen Blick auf Theurignolles. Hätte weinen mögen, von gütlichem Mitleid über- zogen...“

Ob er sich erinnerte!! Cherr! Eine Königin des Ausstattungsstücks, bei dem er selbst nur ein un- dankbarer Zuschauer gewesen, er, der kleine Leinwand, Paris nur während seiner Urlaubszeit in raschem Genießen konnte. Cherr!

Diese Lurassblume, von dem großen Sturm hinweg- gerissen! Cherr, die mit der Operette verschwand, als Vorhang sich über dem Trauerspiel erhob! Cherr den offenen Händen! Cherr, die Kronen auf der Höhe ihres kleinen Fußes hatte tanzen lassen! Cherr, in Equipage auf ihren Befehl den kaiserlichen Wagen überholte und die in den Tagen des Karnivals vergifteten Armen kalte Hühner und Hände voll Abstände zuwarf! Das war Cherr! Das! Dieser schiefen voll Lumpen mit dem Geruch des Glends, dieses seltsamen Auge und diese arme Schmerzverkrümmte Hand, welcher die Zeitungen, auf welcher das ganze gegen- wärtige ekle Leben einen östigen Schmutz abgelagert ist!

Graf Alban Theurignolles, zu bewegt, um zu sprechen, schob seinen grauen Filzhut, ergriff die Hand und schaute einen heroischen Ruf darauf. Dann stand er den Augenblick unbeweglich, von einer plötzlichen Er- regung heimgesucht. Es ist an einem häßlichen Tage

wörtlich, und ich zweifle nicht daran, daß sie ihr Wort halten und fest bleiben, bis- sie, die Wirte oder die Brauereien, nach- geben. Wenigstens aber sechs Wochen lang. Denn so klug war man doch, daß man sich in seinem heroischen Entschluß, den Bierverteilern die Stirn zu zeigen, nicht zu einer Dummheit hinreichend ließ und für länger als sechs Wochen zur Abstinenz verpflichtete. Denn die Stärke des echten deutschen Mannes ist eng begrenzt, wenn es sich um sein Nationalgetränk handelt, und wenn man im Anfang des Kampfes, der in diesem Falle eigentlich nichts anderes als eine Negation ist (die weder die körperliche noch geistige Kraft in Anspruch nimmt, dafür aber von Entfugung eine ganze Menge verlangt), bereits auf eine Stelle sehen kann, auf der man, ohne sich etwas zu vergeben, Frieden zu schließen in der Lage ist, dann hat die Kriegstrophete einen viel lustigeren Klang und man fordert den Feind kühler heraus. Getrost, ihr Kämpfer! Der Bierzug läuft euch nicht davon, und solltet ihr zuletzt doch — was kaum zu bezweifeln ist — kapitulieren müssen, so schmeckt das Gedräu aus Hopfen und Malz noch einmal so gut.

Aber, es sei euch Erfolg gewünscht! Bleibt wenigstens so lange stark, bis die Brauereien den über den Steuerbe- trag hinausgehenden Aufschlag, den sie in aller Stille an passant mitzunehmen gedachten, wieder gestrichen haben. Bleibt stark, und wenn ihr euch für abermals sechs Wochen verpflichten müßt!

Die Einmütigkeit, mit der ein großer Teil trinkfester Männer den Bierkrieg eröffnet hat, ist übrigens bewun- dernetwert. Der deutsche Bier- st e i k breitet sich über das ganze Land aus, und wenn wir Deutsche etwas anfasen, dann, dafür sind wir ja bekannt, tun wir's gründlich. Wo man dem Apfelwein nicht traut — es ist ihm wirklich nicht überall mit dem Vertikalen zu begegnen, das er bei uns mit Recht beanspruchen darf —, da greift man zum Fruchtfaß und zum kohlensäuren Wasser. So berichten die Zeitungen aus allen Geenden.

In Wiesbaden wird die Erhöhung des Bierpreises am Dienstag dieser Woche eintreten. Von einer größeren Gegen- aktion ist hier nicht viel zu spüren, vielleicht deshalb nicht, weil der Aufschlag sich immerhin in Grenzen hält, die nicht gar zu sehr zum Protest herausfordern. Es ist aber anzunehmen, daß auch bei uns zunächst der Konsum infolge des Auf- schlags zurückgeht, wenn es auch nicht zur entschiedenen Stellungnahme der Konsumenten kommt. Jedenfalls haben vorherhand weder die Brauereien, noch die Wirte, noch die Biertrinker Ursache, sich bei dem „neuen Mod“ für die Steuer zu bedanken, die sie in Einnahmen und Genuß be- einträchtigt. Doch, „mit der Zeit wird alles heil“, und wenn man lange genug gegen die Veruerung des Bieres pro- testiert hat und streikmüde geworden ist, wird man das Mehr bezahlen und deshalb nicht weniger trinken. Die Abstinenzbewegung, die so lebhaft eingesetzt hat, wird kaum von langer Dauer sein.

Zeit erfreulicher als die Bierstreikbewegung ist der Schnapsboykott, der hier und da in Szene gesetzt wurde und werden soll. Auch hier ist der Anlaß die Ver- teuerung, und es kommt hinzu die Liebesgabe, die den „jungerlichen Schnapsbrennern in den Kauschnabel“ ge- worfen werden soll, wie sich ein Aufruf, den der „Grund- stein“, das Organ der Maurer, dieser Tage veröffentlichte, in Keilschrift ausdrückt. Der Aufruf ist bemerkenswert, und es wird keinen Volkstrennen geben, der den folgenden Passus nicht mit Freuden vernimmt: „Kollegen! Hunderttausende und mehr von euch trinken tagtäglich Schnaps. Stellt das jetzt ein. Zertrümmert eure Schnapsflaschen. Wir wollen euch nicht überreden, Abstinenz zu werden, aber wir fordern euch auf zu einem stillen und doch wirk- samen Kampf gegen die Schöpper und Rutznießer der neuen Belastung des werktätigen Volkes.“ So ist es recht. Zertrümmert die Schnapsflaschen. Aber leimt ein Gottes- willen die Scherben nicht zusammen, wenn das Feuerwasser wieder einmal abschlagen sollte! —ch.

— Königin Margherita von Italien ist gestern gegen Abend im Automobil, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen und im „Hotel Kaiserhof“ abgestiegen. Die Königin wird zum Gebrauch einer Bad e l u r im „Augusta- Vittoria-Bad“ drei Wochen hier verweilen.

— Stadtverordneten-Wahl. Man schreibt uns: Zu dem im November d. J. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen beabsichtigt auch die hiesige Ortsgruppe der Christlich- Sozialen Partei Stellung zu nehmen. Sie gibt sich der Hoffnung hin, zum wenigsten einen oder zwei Vertreter aus ihren Reihen in das Stadtparlament zu bringen. Da die Wähler der Christlich- Sozialen Partei zum allergrößten Teil sich aus der 3. Klasse rekrutieren, so kommen als Ver- treter hierfür nur Leute aus dem kleinen Handelsstand, Handwerker- oder Arbeiterstand in Betracht, und es wäre sehr zu wünschen, wenn schon jetzt die in Betracht kommen- den Kreise nähere Stellung und Fühlung zu dieser Frage nehmen würden, um zur geeigneten Zeit gerüstet auf dem Plan treten zu können.

— Der Neubau der Lutherkirche ist, seitdem er vor Jahresfrist begonnen, erheblich gefördert worden, so daß Räumlichkeiten und Formen bereits deutlich erkennbar sind. Der Hauptturm und die nördliche Fassade des Kirchenschiffs treten nach der Schwalbacher- und Drantenstraße hin be- sonders in die Erscheinung; für diese fast 2 Kilometer lange Straßenseite bildet die Kirche einen wirksamen Abschluß, und es sollte ganz entschieden danach gestrebt werden, daß dieses schöne Stadtbild nicht durch Bauten hinter dem Landeshaus, am Gutenbergplatz, zerstört wird. Durch eine geringe Verrückung der Bauachse könnte dem leicht vor- gebeugt werden. Die maßgebenden Faktoren sollten dies nicht übersehen und die Angelegenheit zur Sprache bringen, ehe es zu spät ist. Das Schiff der Kirche ist bis zum Hauptgesims und der Turm bis zur Plattform gediehen. Darauf wird nun der Turmhelm gesetzt, so daß der ganze Turm eine Höhe von 35 Meter erhält. Aber dem Schiff wird gegenwärtig die eiserne Dachkonstruktion aufge- schlagen, insbesondere die eisernen Binder aufgestellt, eine sehr schwierige und gefahrvolle Arbeit. Jetzt erscheint das A u ß e r e des ganzen Baues noch sehr nüchtern, Hausstein ist nur sehr spärlich, meist nur zu den Fensterumrahmungen und Gesimsen verwendet, in etwas reicheren Maße an den Eingangsportalen und zur Betonung des Gemeindefaales auf der Nordseite. Die ganzen Fassadeflächen werden mit massiv wirkendem, rauhem Mörtele verputzt; dazu kommt eine geschickte Eisenentwässerung, so daß es dem Gebäude an einem bestimmten architektonischen Charakter nicht fehlen wird. Dafür bürgt schon der Name des Erbauers, Professor Bäker zu Darmstadt. Zudem entsprechen die einfachen Formen durchaus der Absicht der Bauherren, die durch das Gebäude das schlichte, ernste Wesen des Protestantismus betont wissen wollen. Das Innere wird verhältniß- mäßig reich; jetzt ist das große Schiff noch von einem Gerüstwald ausgefüllt. Außer dem Hauptturm, der auf seiner jetzigen Höhe eine Galerie erhält, wird das Schiff von drei kleineren Gattürmen flankiert. Am weitesten gefördert sind die beiden P a r r h ä u s e r, die sich nach der Adolfsallee einerseits und nach der Mosbacher Straße hin andererseits an die Kirche anschließen. Sie sollen am 1. Oktober bezogen werden. Sie sind äußerlich im einfachen Landhausstil, ganz dem Charakter der Kirche und der Umgebung entsprechend, gehalten. Das Innere macht bei bescheidener Formgebung einen sehr harmonischen und gemächlichen Eindruck. Dazu kommt noch der große Vorzug einer geschickten Ausnutzung der Baufläche und einer praktischen Raumverteilung in den beiden Pfarrhäusern sowohl wie der dazwischen liegenden Kistertwohnung. Die Kirche kommt voraussichtlich noch vor Winter unter Dach, worauf sofort mit dem inneren Ausbau begonnen wird. Ihre Fertigstellung und Einweihung ist für Ostern 1911 in Aussicht genommen.

— Staatliche Förderung des Milchaushanks für Arbeiter. Gelegentlich der letzten Beratungen des Abge- ordnetenhauses wurde auch für eine besondere staatliche Förderung des Milchaushanks in Fabriken usw. einge- treten, die auch seitens der Regierung in Aussicht gestellt wurde. Wie die „Nf.“ an unterrichteter Stelle erzählt, haben in der letzten Zeit diese Bestrebungen mit staatlicher Unterstützung zu erfreulichen Resultaten geführt, die erkennen lassen, daß die Zahl der Milchaushankstellen nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in den Fabriken und sonstigen Betrieben einen immer größeren Um- fang in der Monarchie einnimmt, was gerade jetzt in Anbe- tracht der Verteuerung des Bieres und der Zuträglichkeit

Aus Kunst und Leben.

sh. Die Königsberger Rommenschicht. Aus Königs- berg, den 21. August, wird uns geschrieben: Mit dem Eintritt des warmen Wetters zugleich werden aus ver- schiedenen Teilen Deutschlands Mitteilungen von unge- heureren Rommenschwärmen gemacht, wie sie seit Jahren nicht beobachtet wurden. Daß der verhältnismäßig kleine Schmetterling, wenn er in Massen auftritt, geradezu eine Plage für Menschen und Tier werden kann, hat man schon öfter erfahren; es setzte denn auch hier, als Milliarden- schwärme, von Nonnenfaltern angelockt, durch den Schein der elektrischen Beleuchtung die Stadt überfielen, ein wahrer Vernichtungskrieg gegen die lästigen Tiere em. Die Zahl der schwärmenden Tiere war so groß, daß sie den Menschen beim Sprechen buchstäblich in den Mund flogen, sich in den Haaren und an den Kleidern festsetzten, die Straßenbahnwagen anfüllten und die elektrischen Wagen- lampen in so dichten Schwärmen umflogen, daß man glauben konnte, es herrsche Schneegestöber. Trozdem Tausende und Abertausende totgeschlagen wurden, merkte man kein Nach- lassen der Plage. Man mußte die Türen und Fenster ge- schlossen halten, um sich der Schmetterlinge zu erwehren. An Stellen, wo die elektrische Beleuchtung eine besonders helle ist, war die Passage infolge der Tausenden von Rommenschwärmen beinahe gesperrt. Die Hausbesitzer mußten Leute anstellen, die die toten Tiere in Säcken fortbrachten. Von den Bäumen und Sträuchern auf dem Paradeplatz, auf denen sie in dichten Klumpen saßen, ließ man sie durch die Feuerwehr herunterspritzen. Besonders in Mitleiden- schaft gezogen wurden die Mitglieder der städtischen Kapelle, denen es fast unmöglich wurde, das Konzert zu Ende zu führen, da sich die Tiere auf die Notenblätter und die In- strumente setzten, ja, sogar in diese hineinkrochen. Die Wege im Tiergarten waren am Morgen buchstäblich mit den Körpern der Falter bedeckt, so daß sie zusammengepakt und in Körben wegtransportiert werden mußten. Vor einigen großen Cafés flogen so dichte Schwärme, daß der Zugang

des Jahres 1871. Die schwicgenden Straßen sind mit Blut und Schmutz überhäuft. Dort in Montmartre weint die Trostlosigkeit. Einige Pariser gewinnen ihre Stadt wieder und sind erstaunt, sich in diesem Schalten nicht zurechtfinden zu können. Eine Drehorgel schluchzt. Der Leichenwagen der Armen zieht vorüber und wird bei dem Rhythmus eines Besanges, aus dem jede Freude entflohen ist, hin- und hergerüttelt. Nur eine Arme in einem Kumpelkasten folgt dem Leichenwagen. Ein Kamerad drückt Alban den Arm. — „Sagen Sie, Theurignolles, wissen Sie, wer die Tote ist, die wir grüßen?“

„Cherr!“

Die beiden Silben dieses Namens tönen Theurig- nolles ins Ohr, als ob sie soeben ausgesprochen wären. Cherr vor Schreck und Widerwillen gestorben, zog in der großen Stadt bei der hin- und herschauenden Be- wegung ihres letzten Wagens von himmen, von einer treuen Gefährtin gefolgt!

Dann...

Als er die Alte betrachtete, schien es ihm, als ob sie lächelte, ein schauriges, stummes Lachen, das Lachen eines hundertjährigen Hosenjungen, der nach voll- brachtem tollen Streich aller spottet. Zweifellos hatte sie ihm eine Lehre in bezug auf die Gewohnheiten der alten, wohlwollenden Herren erteilt, die blaue Kavaller- schilpe und weiße Samaschen tragen — und eine leicht- gläubige Seele besitzen.

der Milch als Genussmittel eine besondere Bedeutung erlangt. So ist vor einiger Zeit eine gemeinnützige Gesellschaft für Milchwirtschaft für Berlin und die Mark Brandenburg gegründet worden. Den Vorsitz führt Kommerzienrat v. Borst, und es ist zu erwarten, daß in diesem Herbst oder Winter ihre Tätigkeit sichtbar werden wird. Ferner hat Professor Kamp aus Bonn in Schlesien vor nicht langer Zeit nach Fühlungnahme mit Interessenten und Behörden eine derartige Gesellschaft zusammengebracht, die ihre Arbeiten auch demnächst beginnen wird. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat genanntem Professor, dessen Ideen über die Verbreitung des Milchwirtschafts hier verdient gemacht hat, für Agitation, Reisen, Vorträge usw. Mittel zur Verfügung gestellt. Es ist wahrscheinlich, daß eine derartige Gesellschaft auch für die Provinz Hessen-Rassau konstituiert werden wird, und so viel man hört, sind auch im Königreich Sachsen gegenwärtig ähnliche Bestrebungen im Gange, die sich zu verwirklichen scheinen. Die erste gemeinnützige Gesellschaft dieser Art, zu welcher Professor Kamp die Anregung gab, wurde bereits 1904 für Rheinland und Westfalen gegründet. Außer Schanckellen für Arbeiter in Fabriken verfügt die Gesellschaft über Milchhäuschen und Schanckellen auf öffentlichen Plätzen in circa 70 Städten. Ein Kapital von 250 000 M. ist zusammengebracht worden.

Gewerbe-Ausstellung Wiesbaden — 1863! Eine interessante Erinnerung an die Vorläuferin unserer Ausstellung finden wir in der jetzigen Ausstellung auf dem Treppenturm des zweiten Stockes im Hause für Wohnungseinrichtungen. Dort hängt in der Ausstellung der Gewerblichen Fortbildungsschule Wiesbaden unter Glas und Rahmen der Abdruck einer Federzeichnung mit Ansichten der Ausstellung von 1863 in der Reitbahn des heutigen Königl. Schlosses. Die Innenaufsicht des Hauptausstellungsraumes und die Sonderausstellungen der Orte aus der Nachbarschaft sind recht anschaulich wiedergegeben. Unter anderem bemerkt man auch einen Glockenstand mit drei Kirchenglocken, genau wie in der heutigen Ausstellung, die ja im übrigen allerdings ein ganz anderes, der Zeit entsprechendes Aussehen hat. Immerhin dürfte das Bild gerade in der Ausstellung hohes Interesse bieten und geeignet sein, über die Fortschritte des heimischen Gewerbes innerhalb eines halben Jahrhunderts Vergleiche anzustellen.

Noch einmal Johann mit der Haube. Der Herr Verfasser des Aufsatzes in Nr. 7 von „Alt-Rassau“ schreibt uns: So interessant auch für die Erklärung des Beinamens des Grafen Johann mit der Haube der Hinweis auf die sogenannte „Glückshaube“, das Gebäudchen, ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß gerade in jenen Zeiten, wo Krieg und Fehde etwas Alltägliches war, gar manche hervorragenden Männer vom Kriegshandwerk ihre Beinamen bekommen haben. Der Oheim von Graf Johann mit der Haube war Graf Heinrich von Nassau, ein Sohn von Otto II. von Nassau-Dillenburg. Dieser Graf Heinrich führte nach der Hmburger Chronik den Beinamen „Schneidleder“. Gleichzeitig mit Graf Heinrich von Nassau genannt „Schneidleder“ finden wir den Grafen Johann II. von Solms mit dem Beinamen „Springleben“. Und kühne Reiter und tapfere Haubeger sind doch wohl jene Zeit genug gesehen haben. Die Frage nach Erklärung des Beinamens von Johann II. „mit der Haube“ wird daher wohl eine offene bleiben.

Schädliche Wirkungen der Sonnenbäder. Der Leiter des städtischen Krankenhauses Charlottenburg-Besend Professor Gradowy erhebt in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ seine warnende Stimme gegen die übertriebene Belichtung des Körpers mit Sonnenstrahlen, wie sie jetzt allenthalben in Form von Sonnenbädern üblich ist. Die sportmäßig forcierte und stundenlang ausgeübte Belichtung der Haut — manche Fanatiker legen sich stundenlang nackt in die Sonne — kann nach Professor Gradowy Beobachtungen außer den üblichen Hautentzündungen Störungen der Herzaktivität bis zu bedrohlichen Anfällen von Herzschwäche, sowie Erregungszustände des Nervensystems nach sich ziehen. Die erregende Wirkung der Sonnenstrahlen kommt auch bei Kindern zur Beobachtung, die in den Sommerferien an der See unablässig und nur wenig bekleidet am Strande spielen und damit allzulange

den Bestrahlungen ausgesetzt sind. Diese Kinder kehren zwar sehr gebräunt und äußerlich gesund aussehend in die Heimat zurück, zeigen aber starke Erregungszustände des Nervensystems, so daß die beabsichtigte Erholung und Erfrischung keineswegs erreicht ist. Man soll also die Zeit der stärksten Belichtung, etwa von 12 bis 4 Uhr, unbedingt meiden. Steigert man durch übertriebene Belichtung die Schädigung des Nervensystems, so erklären sich die schweren Störungen der Herzaktivität und die allgemeine Nervosität bei Erwachsenen und Kindern in ungezwungener Weise.

— Die „Toilettenfrage“ auf der Eisenbahn läßt häufig zu wünschen übrig. Die diskreten Nebenräume befinden sich zuweilen keineswegs in einem Zustande, welcher eines so großen Unternehmens würdig ist. Der Eisenbahnminister verschließt sich den Klagen nicht, die in dieser Richtung laut geworden sind. „Peinliche Sauberkeit“ verlangt er in einem neuerlichen Erlasse in den Nebenräumen der Bahnhöfe und Eisenbahnzüge. „Ich habe Anlaß, die wegen Reinhaltung und Desinfektion der Bedürfnisanstalten auf den Bahnhöfen und in den Zügen wiederholt ergangenen Erlasse zur genauesten Beachtung in Erinnerung zu bringen. Die örtlichen Dienststellen haben auf peinliche Sauberkeit zu halten.“

— Zahnärzte und Zahntechniker. Die unter dieser Überschrift verbreitete Nachricht, wonach Zahntechniker betäubende oder schmerzlindernde Mittel fernerhin nicht mehr anwenden dürfen, beruht auf Irrtum. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ist den Zahntechnikern, bezw. Dentisten die Verwendung schmerzlindernder und betäubender Mittel ebenso erlaubt wie den Zahnärzten.

— Die Verteilung der Reichen in den Großstädten Preussens. Wie in dem letzten Heft der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ ausgeführt wird, gibt es in preussischen Großstädten auf 1000 Steuerzahler nach der Veranlagung zur finanziellen Ergänzungsteuer für die Jahre 1908/10 Millionäre in folgender Zahl: Charlottenburg 32,9, Frankfurt a. M. 28,4, Wiesbaden 24,8, Düsseldorf 22,0, Berlin 21,9, Aachen 20,2, Elberfeld 18,1, Köln 16,1, Barmen 15,2, Essen a. d. Ruhr 14,2, Dortmund 10,9, Magdeburg 10,5, Breslau 9,6, Hannover 9,6, Halle a. d. S. 9,2, Cassel 8,5, Krefeld 8,5, Altona 7,7, Duisburg 7,6, Bochum 6,8, Stettin 6,4, Gelsenkirchen 6,4, Erfurt 6,2, Posen 5,8, Kiel 5,6, Schöneberg 4,7, Danzig 4,7, Rirdorf 3,4, Königberg i. Pr. 3,3. Wenn man von Charlottenburg absteht, das mit Berlin eine Einheit bildet und gesellschaftlich nur ein Ams von Berlin darstellt, ist also die Zahl der Millionäre verhältnismäßig am größten in Frankfurt, Wiesbaden und Düsseldorf.

— Das Seidenhaus M. Marchand hat nunmehr wieder sein eigentliches Geschäftsflokal in „Gast- und Vadelhaus Adler und Krone“, Langgasse 42, bezogen, das einer gründlichen Renovierung und Modernisierung unterzogen worden ist und dem Geschäft einen ungleich ansehnlicheren Rahmen gibt als vordem. Das aus bescheidenen Anfängen hervorgegangene Unternehmen, nacheinander früher in kleinen Verkaufsläden der Langgasse betrieben, hat sich, Dank der Tüchtigkeit, Reektität und Umsicht seines Inhabers, eine achtunggebietende Stellung in der hiesigen Geschäftswelt erworben und gilt heute in seiner Art als die einzige Vertretung der Seidenbranche am Plat. Die reichhaltige Auslage in den umfangreichen Schaufenstern bietet für die Vorübergehenden, namentlich Damen, eine wahre Augenweide und zeugt außerdem für die große Leistungsfähigkeit der Firma Marchand, der man zu der neuen Etappe auf ihrem erfolgreichen Weg nur Glück wünschen darf.

— „Wir hier oben haben Durst.“ Nachträglich wird der Inhalt einer Karte bekannt, die Graf Zeppelin, als er vor kurzem über Wingen und den Riederwald mit seinem Luftschiff flog, heruntergeworfen hat. Die Karte wurde von einem Einwohner von Kreuznach, der in der Nähe stand, als die Karte herunterkam, mit nach Hause genommen. Der Inhalt war folgender: „Ihr Vinger drunten habt den Wein und wir hier oben haben Durst.“ Zeppelin!

— Ein Ausbildungskursus für Verwerter öffentlicher Arbeitsnachweise veranstaltet der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband in Verbindung mit dem „Sozialen Museum“. Der Kursus findet in Frankfurt a. M., und zwar in der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften

ten vom 11. bis 16. Oktober statt. Von großem Nutzen für die Teilnehmer dieses Kurses werden die Vortragsgegenstände sein, die sich mit der Bedeutung des Arbeitsmarktes und der Arbeitsmarktberichterstattung für die allgemeine wirtschaftliche Lage und ihre Beurteilung befassen. Die Geschichte und die Praxis der öffentlichen Arbeitsnachweise, die die Praxis der öffentlichen Arbeitsnachweise in Frankfurt selbst, in Wiesbaden und Mainz wirksam unterstützt werden, liegt schon in dem Vortragsgegenstand der Aufgaben eines Beamten, der sich der Arbeitsvermittlung zu befassen hat, wird durch Erläuterungen über die Stellung des Arbeitsvertrags im Wirtschaftsleben, über Arbeits- und Lehrlingsverträge, über die rechtliche Folgen hieraus verhandelt. Endlich werden wir noch als Vortragsgegenstände vorgeführt: Psychologie des Arbeiters; Grundzüge der Arbeitervermittlung mit Einschluß der Arbeitslosenversicherung; Armut, Wohlfahrtsanstalten und Notstandsarbeit; Wanderarbeitsstätten. Außer einer Einschreibgebühr von 10 M. werden weitere Gebühren nicht erhoben. Dasselbe kann der Kursus unter starker Beteiligung von Verwaltern öffentlicher Nachweise stattfinden. Dazu ist aber nötig, die Kommunalverwaltungen es den Beamten ihrer Nachweise durch Urlaub und finanzielle Unterstützung ermöglichen, den Kursus zu besuchen. Eine derartige Unterstützung ist auch im Interesse der Gemeinden selbst gelegen.

— Wenn man einen Trauring findet. Es ist schon darüber geklagt worden, daß mancherlei Umstände Schwierigkeiten dem bereitet werden, der einen Fund, der gemacht, in die Hände der Polizei abliefern will. Ist nämlich wirklich nicht so leicht und geht nicht ohne Scherereien ab. In einer an den „B. Vol.-Anz.“ gerichteten Zuschrift wird folgendes Händchen erzählt: Schneider Bruno S. aus der Zimmerstraße fand auf Friedrichstraße unweit seiner Wohnung einen schme goldenen Trauring. Er nahm das verlorene Dokument seiner Treue an sich, um es der Polizei zu übergeben. Von seiner Wohnung aus telephonierte er an sein Büro und bat, den Ring abholen zu lassen. Der Beamte erfuhr jedoch, das ging nicht, dazu wären keine Leute da. Da der Schneidermeister: „Nun, wenn Sie nicht wollen, lege ich den Ring wieder dorthin, wo ich ihn gefunden habe.“ Der Beamte erklärte dagegen, das ging auch nicht, dann mache sich der Finder strafbar, der Ring müsse dem Fundbureau im Polizeipräsidium abgegeben werden. Wohl aber überließ er dem Schneidermeister, der wegen seiner Ehrlichkeit schließlich nicht noch bestrafen werden sollte, den Gang dorthin antreten. Anders Stunden mußte er warten, ehe er abgeholt wurde. Er mußte obendrein noch 30 Pf. Gebühren bezahlen. Protest half nichts. Die 30 Pf. löste er sich — falls Ring binnen Jahresfrist nicht abgeholt werde — von Versteigerungserlös des Ringes abgeben.

— Ein Nachspiel zum Ganterprozess ist soeben die Entscheidung des Landgerichts München 1 erledigt worden. Es hat die von der Schweizer Regierung auf diplomatischer Wege begehrte Strafverfolgung Ganter wegen Betrugs und Unterschlagung abgelehnt. Es handelt sich um die Ganter gefürzte Kautions der 25 Brieffschreiber des Züricher Bureaus. Die Brieffschreiber hatten gegen Ganter und dessen Bureauchef Hamburg bei dem Züricher Landgericht erhoben. Das Landgericht München 1 erlaubte jedoch, daß die Mitwirkung der 25 Brieffschreiber bei Ganter'schwindel gegen die guten Sitten verstoßen habe. Letztere hätten wissen müssen, daß ihre Tätigkeit im Rahmen der schuldigsten Art galt: ihr Vertrag mit Ganter entbehrte nach Artikel 17 des Schweizer Obligationenbuchs rechtlichen Schutzes.

— Die Wespen treten heuer recht zahlreich, wie an Schwärme Bienen, auf und erweisen sich als unbeschämte Gäste, da deren Stiche nicht angenehm sind. Bei dem men Mai- und Juniwetter gediehen die Larven besonders gut und die Hitze im August begünstigte die Ausflüge. Sie sind die sehr bauschigen Zellenester auf den Speichern Häuser und Schuppen, teils auch in Erdböhlungen auf Felde und in allem Gemäuer angebracht. Derartige Schwärme

zu den Lokalen versperrt war. An allen Stellen hatten die etelhaften Tiere ihre Eiablagerungen zurückgelassen, und man hat jetzt hier alle Hände voll zu tun, um die Wohnungen und öffentlichen Anlagen von den Spuren der Nommenschlacht zu reinigen.

* Das tätowierte Riechschilde-Bildnis. Aus Halle a. S. wird dem „B. Z.“ von einem Leser geschrieben: Hauptächlich unter jungen Arbeitern ist es üblich, sich tätowieren zu lassen. Selbstamerweise wird diese „Sitte“ in zivilisierten Ländern von einem Teile der Bevölkerung vielfach gepflegt, verschwindet dagegen bei den Völkern, von denen sie stammt, immer mehr, je mehr diese mit der Kultur in Berührung kommen. Jeder, der sich tätowieren läßt, oder „stechen“, wie man sagt, wählt natürlich solche Figuren und Bilder als Schmuck für seinen Körper, für die er eben eine besondere Vorliebe hat, oder die in irgend einem Zusammenhang mit seinem Berufe stehen. Kürzlich begegnete mir hier ein junger Arbeiter, anscheinend ein Maurer, der, die Hemdsärmel hochgestreift, eine Schutzkarte schob. Sein einer Unterarm war tätowiert, und ich glaubte meinen Augen kaum zu trauen, als ich in dem blauen Bilde die düsteren Züge Riechschilde erkannte. Das interessierte mich selbstverständlich sehr. Um mich genau zu überzeugen, verfolgte ich den jungen Mann, der bald stehen blieb und seine Karte niederlegte, um sich anzusehen. Unter irgend einem Vorwand trat ich auf ihn zu und reichte ihm eine Zigarre. Dabei hatte ich Gelegenheit, mich genau davon zu überzeugen, daß es das Riechschilde-Bildnis war. Dann fragte ich beläufig, wen dieser Kopf darstelle. „Das ist „Rittsch“, sagte mir der Arbeiter. „Rittsch? Wer ist denn das?“, fragte ich neugierig. „Kennen Sie den nicht?“, meinte er mit einem zweifelnden Lächeln. „Der hat eine neue Religion gepredigt.“ Ich stellte mich völlig unwissend und drang weiter in ihn, um mehr zu erfahren. Inlekt erzählt mir der junge Mann: „Er war ein großer Philosoph. Ich habe ein Buch über ihn gelesen. Da war sein Bild drin. „Du sollst lämpfen!“ hat er gesagt.“ Dann wachte er in

die Hände, rieb die Handflächen aneinander, und mit einem grüßenden Kopfnicken schob er weiter. — Daß er so populär werden und sein Bild sogar als Tätowierungsschmuck verwendet werden würde, hätte sich Riechschilde wohl selbst nie träumen lassen.

r. Münchener Uhren-Ausstellung. Aus München, 20. August, wird uns geschrieben: Mit der diesjährigen Tagung des Zentralverbandes deutscher Uhrmacher war auch eine Ausstellung von Erzeugnissen des Uhrmacherhandwerks verbunden, die einen wesentlich historischen Charakter hatte und in überaus prächtigen Stücken Zeugnis ablegte von dem hohen Stande der Uhrentechnik schon in vergangenen Jahrhunderten. Die wertvollsten Stücke hatte der Besitzer der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ Marfels-Berlin hergelassen. Seine Sammlung, die für die kurze Reise nach hier mit einer hohen Summe versichert war, stellt ein Unikum dar und wird auf eine Million Mark geschätzt, obgleich sie nur noch die Hälfte des früheren Bestandes aufweist. Leider wird auch diese letzte Hälfte wie die erste an den amerikanischen Milliardär Morgan übergehen. Manche Uhren sind in direkte Wunderwerke der Mechanik eingebaut. So sieht man eine Kofolouhr, deren Hinterseite eine Parallaxkammer mit fließendem Wasser zeigt. Dieses Wasser wird durch rotierende Glasstäben in täuschender Weise dargestellt. Eine andere Uhr ist in einer Pistole untergebracht, die prachtvoll mit Perlen und Edelsteinen geschmückt ist. Wenn man den Hahn abdrückt, springt ein kleiner Vogel aus dem Laufe. Durch einen kunstvollen Mechanismus sang der Vogel früher ein kleines Lied. Leider ist es dem Besitzer nicht gelungen, einen sachverständigen Mechaniker aufzutreiben, der das in Unordnung geratene Kunstwerk wieder in Ordnung bringen könnte. Die kleinste Uhr im Besitze des Herrn Marfels ist ungefähr 10 groß wie ein Hefenbrot. Eine ähnlich kleine Uhr in modernen Formen hatte eine Frankfurter Firma ausgestellt; sie ist so groß wie ein Hefenbrot und ungefähr 1 Millimeter stark. Ein Kunstwerk mit nicht weniger

als 7 Zifferblättern, 13 Ziegeln und 8 verschiedenen Stellen eine Glasbläser-Firma aus. Die Uhr kostet 1 Mark. Ein Seitenstück von ihr befindet sich im Besitz Königs von Siam.

* Das modernste Strafmandat. Ein Strafmandat wegen zu schneller Fliegens soll, wie die „Vorser „Tribune“ meldet, ein Aviatiker, der in der von Kubrun übt, erhalten, wenn er fünfzigmal wieder seinen Flügen die Schnelligkeit von 32 Kilometer pro Stunde erreicht. Dies ist nämlich die höchste Geschwindigkeit, die einem Automobil beim Durchfahren des Ortes Kubrun stattet ist. Der Bürgermeister der Stadt hat nun diese schwindelgeschwindigkeit auch auf die Flügel des Aviatikers übertragen. Ob er annimmt, daß die Luft bereits für Luftschiffen und Fliegern jeden Systemes überfüllt ist, Zusammenstöße jederzeit nahe bevorstehen, oder ob er nimmt, daß der Aviatiker bei einer größeren Schnelligkeit von 32 Kilometer leicht in den Mond fahren könnte

Bildende Kunst und Musik.

Ein Meisterdirigenten-Kursus soll im September in Baden-Baden stattfinden. Es werden Felix Motz, Artur Nikisch und Ed. Colledirigieren. Es kommen hauptsächlich Werke von Beethoven, Tschaikowsky, R. Strauß und französischer Komponisten zur Aufführung.

Nach einem Berichte des Provinzialkonservators Schiefen soll das durch Gustav Freytags „Soll und Seher“ berührt gewordene Molinari-Haus an der Alstraße in Breslau um ein Stockwerk erhöht und die Mit- und Nachwelt erhalten bleiben. Bei dieser Gelegenheit wird die Hausfassade das Aussehen wieder erhalten, welches sie zu der Zeit hatte, in welcher der Roman Kammerjäger Hermann Winkelmann hat die Verfassung als Professor an die L. L. Akademie für Musik darstellende Kunst in Wien erhalten und angesehene und wird die Wagnerklasse leiten.

bereits erwähnt, auch dieses Schriftstück des Amtsgerichts in Dresden ein, sie selbst behauptet, ohne einen eigentlichen Zweck dabei zu verfolgen und lediglich nur deswegen, weil sich dasselbe zufällig an demselben Aufbewahrungsort mit dem Testament befunden habe. Die bei dem Kaufabschluss beteiligten Personen haben dem Aufseher nach aus der etwaigen gerichtlichen Bescheinigung den Verweis für geführt an, daß das Geschwisterpaar tatsächlich ein Vermögen von 60 000 M. (jeder 30 000 M.) zu erwarten habe, und dieser Umstand scheint für den Abschluß des Kaufvertrags bei ihnen ausschlaggebend gewesen zu sein. Das Nachspiel des Kaufgeschäfts fand gestern vor der Strafkammer statt, wo die Geschwister Fr. wegen teils vollendeten, teils versuchten Betrugs zur Rechenschaft gezogen waren. Die Hauptangeklagte war dabei durch den Generalsubstitutionsrat von Rechtsanwält Dr. Stahl, Referendar Dr. Usinger, vertreten. Zur Fällung des Urteils kam es noch nicht, weil der Gerichtshof zur weiteren Aufklärung die Vorladung von Zeugen für nötig hielt. Vorerst wurde die Verhandlung vertagt. Erwähnt mag noch sein, daß von den Angeklagten keiner sich irgend einer strafbaren Tat schuldig gemacht haben wollte, während Mar Fr. sich früher redlich bemüht hat, lebhaft seine Schwester als diejenige hinzustellen, die das Geschäft gemacht und ihn dabei, ohne daß er selbst die Sachlage gekannt, mit hineingelegt habe.

Sittlichkeitsverbrechen.

Dem Maschinenschlosser August D., 48 Jahre alt, von Wiesbaden, wird ein Sittlichkeitsverbrechen aus § 176, 3 RStGB., verübt im April oder Mai d. J. am Plage, zum Vorwurf gemacht. Das Urteil erklärte ihn für schuldig und verhängte über ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, indem es ihm mildernde Umstände zubilligte.

Rückfällig.

Nach 20 gerichtlichen Vorstrafen und, kaum aus dem Zuchthaus entlassen, hat der Metzger Eduard O. aus Höchst im Dezember v. J. einen neuen Raubzug angetreten. In einigen 12 Fällen präsentierte er sich bei Leuten als krank, beschloß, vorübergehend ohne Mittel befindlich, unter fremdem Namen und erbat sich Darlehen, die er nie zurückbezahlte. Im weiteren sprach er in Schwahnheim bei zwei Familien, welche Söhne beim Militär hatten, im angeblichen Auftrag der letzteren vor und verlangte Geldbeträge für Reservelöhne usw. Meist hatte er bei seinen Bemühungen Erfolg. Urteil: 1 1/2 Jahr Zuchthaus und 1440 M. Geldstrafe.

Sport.

Er. Die Weltmeisterschaftslämpfe des Radsports nahmen am Donnerstag auf der Ordrup-Bahn in Kopenhagen ihren Fortgang. Zur endgültigen Entscheidung gelangten die beiden Amateurreisenden über die kurze und lange Strecke. Die 100 Kilometer-Meisterschaft sah den Favoriten und Gewinner der beiden letzten Jahre Leon Meredith-England wiederum siegreich. Auch die Flegelweltmeisterschaft für Amateure fiel an einen Vertreter des Dreifaltkeiches, während der Deutsche G. Reumer-Dresden im Endlauf nur ganz knapp gegen Bailey unterlag. Der Engländer Bailey sicherte sich in der letzten Runde die Spitze und gewann gegen den in der Zielgeraden mächtig aufkommenden Reumer-Dresden mit Vorderradbänge. Für die Flegelweltmeisterschaft der Berufsfahrer qualifizierten sich für die Zwischenläufe am Sonntag die drei Deutschen Ritt, Otto Meyer, Henry Mayer, ferner Boulain, Dupre, Major Taylor, Van den Born, Berri und durch einen Sieg im Hoffnungslauf über die beiden Deutschen Schürmann und Billy Krend der Italiener Messori.

Kleine Chronik.

Ein unerwartetes Glück wurde dem Goldwarenhändler und Juwelier Müller in Mülhausen zuteil, dem vor etwa vier Wochen durch Einbruch Diamanten im Werte von 60 000 M. gestohlen worden waren. Sämtliche geraubten Gegenstände sind in ein Tuch gewickelt, im Lammenswald begraben, wieder gefunden worden. Die damals verhafteten beiden Franzosen, einer davon ein Goldschmied aus Lyon, sind wirklich die Täter gewesen. Die Mutter des einen, die nach Mülhausen gereist kam, hat ihren Sohn, der nur Helfer, nicht der eigentliche Verursacher des Diebstahls war, überredet, seine Schuld zu bekennen, und so konnten die gestohlenen Gegenstände wieder an ihren rechtmäßigen Besitzer zurückgeliefert werden.

Ein Bubenstreich. In Mitterstadt wurde auf der Lokalbahnstrecke Dammstadt-Ludwigshafen ein Anschlag auf den 443 Uhr durchfahrenden Zug verübt. Ein bis jetzt unbekannter Täter hatte auf die Schienen ein Paket, gefüllt mit 50 Jagdpatronen, gelegt. Als der Zug die Stelle überfuhr, explodierten die Patronen, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Auch Personen sind, wie der „Blz. Kur.“ meldet, nicht verletzt worden.

Der Bauarbeiterausstand in Hamburg. Die neuen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Baugewerbes führen zu einem Einigungsvorschlag, wonach bis zum 1. Juli 1910 eine Lohnerhöhung von fünf Pf. pro Stunde eintreten soll. Die Arbeit wird voraussichtlich am Montag wieder aufgenommen werden.

Vom Zuge überfahren. Auf dem Bahndörper nach Heubing bei Hesse zu wurde der 19jährige Schuchardt von einer Personenzugmaschine erfasst und so heftig zur Seite geworfen, daß er an den erhaltenen schweren Verletzungen bald starb. — Auf dem Güterbahnhofe Geron wurde ein Lademeister aus Rippes bei Ebn von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

Internationaler Hochkapler. Die Pariser Polizei verhaftete einen internationalen Hochkapler namens Ludwig Motreff, welcher in ganz Europa Kapitalien aufzutreiben suchte, um Aktiengesellschaften mit vielversprechendem Programm zu gründen. Das von ihm herausgeschwindelte Kapital beläuft sich auf mehrere hunderttausend Franc.

Großer Brand. In Karlsruhe brach in dem Gebäude der Bank Soebra Eversga Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auch auf die benachbarten Gebäude übergriff. Bis 12 Uhr nachts war trotz Requirierens von Militär keine Gewalt noch nicht gebrochen. Sechs Häuser im Zentrum

der Stadt sind niedergebrannt, darunter das Gebäude der Smalandsbank. Ein Dienstmädchen ist in den Flammen umgekommen. (Siehe Letzte Nachr.)

Feuersbrunst in einem Pulverturm. Im Pulverturm der Feuerwerksfabrik in San Fernando bei Cadix ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Eine große Menge Granaten explodierten und flogen zum Teil 600 Meter weit. Personen sind nicht verletzt.

Zwei Sacharinsmuggler, die Brüder Moiss und Johann Kunst aus Böhmen, wurden auf dem Hauptbahnhofe in Stuttgart nach Ankunft des Schnellzuges Mailand-Berlin verhaftet. Die Festnahme erfolgte auf Mitteilung der Zollbehörde in Singen, wo ein mit dem gleichen Schnellzug angekommener Sacharinsmuggler verhaftet worden war. Die beiden hatten über einen Zentner Sacharin bei sich.

Letzte Nachrichten.

Zu Zeppelins Fahrt nach Berlin.

Berlin, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Graf Zeppelin in beabsichtigt am 28. August gegen 5 Uhr nachmittags in Berlin einzutreffen.

Die Lage auf dem Balkan

Konstantinopel, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Gestern fand in der Wohnung des Großwesirs zwischen mehreren Mitgliedern des Kabinetts eine Vorbesprechung statt über die Antwortnote der griechischen Regierung. Die Beschlüsse über etwaige Schritte der Pforte werden jedoch erst im morgigen Ministerrat gefaßt werden. — Der griechische Gesandte wurde abermals beim Minister des Äußern wegen des Boykotts vorstellig.

Die Kämpfe um Mexiko.

Mexiko, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Ein spanischer Militärtransport ist gestern von Mauren, die aus dem Innern Verstärkungen erhielten, angegriffen worden, wobei die Mauren zwei Tote und sechs Verwundete hatten.

Baden-Baden, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg sind heute nachmittag gegen 1/3 Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhof vom Großherzog und der Großherzogin von Baden begrüßt.

Stuttgart, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Dem Königl. Preuß. Generalleutnant v. Linzinger, beauftragt mit der Führung des 2. Armeekorps, bisheriger Kommandeur der 27. Division (2 Königl. Württemberg.), ist laut „Staatsanzeiger“ das Großkreuz des Friedrichordens verliehen worden.

Stralau, 21. August. In der Nacht brach in Stralau-Kummelsburg auf der Spreewerft ein Brand aus, der infolge der daselbst lagernden großen Benzinvorräte sehr gefährlich zu werden drohte. Doch gelang es den Bemühungen der Feuerwehr, das Benzin zu bergen. Um 4 Uhr morgens waren die freiwilligen Feuerwehren von Stralau, Brehagen und Kummelsburg, die von einer Dampfbrühe der Berliner Feuerwehr zeitweise unterstützt wurden, des Feuers Herr geworden.

Horrem, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend 10 Uhr stieß der von Horrem nach Liblar fahrende Personenzug der Bergheimer Kreisbahn zwischen Horrem und Roedraht etwa 1 Kilometer vor dem Bahnhof Roedraht mit einer Anzahl Güterwagen zusammen, die auf dem Bahnhofs Roedraht auf der freien Strecke aufgelaufen waren. Der Heizer der Personenzuglokomotive wurde tödlich verletzt, der Lokomotivführer leichter. Reisende wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Die Strecke wurde nach zwei Stunden wieder fahrbar. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Karlsruhe, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Gegen 2 Uhr wurde der Brand auf die sechs durch das Feuer vernichteten Gebäude begrenzt. Die Trümmer rauchen noch, doch ist die Gefahr der Weiterverbreitung jetzt beseitigt. Das Gewölbe der Smalands-Bank blieb unbeschädigt. Bei den Löscharbeiten fiel ein Arbeiter in die Flammen und verbrannte, auch eine Dame kam in die Flammen um, und ein Mann wird vermisst. Das Feuer entstand durch die Explosion einer Petroleumlampe.

Melbourne, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Heftige Regengüsse verursachten im Staat Victoria Überschwemmungen, wie sie seit 40 Jahren nicht mehr vorgekommen sind. Der Eisenbahnverkehr zwischen Melbourne und Adelaide ist unterbrochen. Der Materialschaden ist bedeutend. Auch Verlust an Menschenleben sind zu beklagen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Preiserhöhungen der gestrigen Düsseldorf-Produktenbörsen waren zwar geringfügig, sie sind jedoch für die heutige Börse das Signal zu einem allgemeinen sehr anregten Verkehr und zum Teil sehr ansehnlichen Aufwärtsbewegung der Kurse, weil man in ihnen die Gewissheit sieht für die lang erwartete durchgreifende Besserung der Verhältnisse in der Textilindustrie. Natürlich spielten auch andere Momente mit, um die zuversichtlichere Stimmung der Spekulation in Entscheidung treten zu lassen, Momente, die schon vorhanden waren, aber bisher nicht so recht zur Wirkung gelangen konnten, so die friedliche Gestaltung der äußeren politischen Lage, die andauernde Geldflut, die guten Ernteausichten und die im großen und ganzen günstige Tendenz der ausländischen Börsen. Namentlich wies man darauf hin, daß die New Yorker Börse trotz aller Rückschläge immer wieder ihre feste Haltung zurückgewinnen vermag. Süttelnativen erliefen Kursbesserungen bis zu 2 Proz. Spekulative Kaufkraft trat namentlich hervor für Dortmund Union, Bochumer, Wölnitz, Bombacher, Gelsenkirchen, Rheinisch und Deutsch-Luxemburger. Banken profitierten von der Aufwärtsbewegung in durchaus geringfügigem Maße, nur Dresdener Bank gewonnen auf Reingewinnläufe ziemlich 1 Proz. Außenbank stiegen um 0,70 Proz. Von Bahnen stellten sich Bombarden auf Wien um 1/2 Proz. höher, Amerikaner waren auf New York wesentlich gebessert. Umfangreiche Reingewinnläufe steigerten ferner den Kurs der Anatolischen Bahn um 1/2 Proz. Orientbahnaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung kräftig fort. Von Staatsanleihen gaben Deutsche Reichsanleihe wieder nach, während sonst die Stimmung durchweg fest war, namentlich Russen gegen bei regem Verkehr weiter an. Elektrizitätsaktien hatten ebenfalls teil

an der Aufwärtsbewegung. Tägliches Geld 2 Proz., Diskont 1/2 Proz. Die Börse schloß durchweg fest, wenn die ersten Kurse wegen bereinigter Gewinnrealitäten nicht durchweg behauptet blieben. Notizenwerte ausschließlich sehr lebhaft. Territorien stiegen auf 28,0 auf geleiste Käufe einer Grobhand und Deckungen. Indeswerte des Kassamarktes anziehend. Bevorzugt waren Werte. Badische Anilinfabriken 16,75 Proz. höher.

Ab. Berlin, 21. August. Die Deutsche Orientbank AG. Gesellschaft eröfnete in Wersina (Mekinasien) Zweigniederlassung. Zu Direktoren derselben wurden Herren Erfeld, der bisherige Direktor der Zweigniederlassung inairo und Gierach ernannt.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Reitenmayer, Nilosstr. 3.
Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, geht nach Hamburg, 15. August ab Sanibar, Redmaria Kapitän Mey, von Ostafrika nach Hamburg, 14. August Swalapanand, „Prinzregent“, Kapitän Gause, von Hamburg nach Ostafrika, 18. August an Durban, „Reiniger“, Kapitän Fiebert, von Hamburg nach Ostafrika, 18. August an Las Palmas, „Aronprinz“, Kapitän von Ostafrika nach Hamburg, 18. August ab Las Palmas, „Hergog“, Kapitän Weiskam, von Hamburg nach Ostafrika, 18. August ab Suez, „König“, Kapitän Kollertzen, in Hamburg, „Gertrud Boermann“, Kapitän Carthaus, in Hamburg, „Adolph Boermann“, Kapitän von Hamburg nach Ostafrika, 19. August ab Southampton, „Windhoek“, Kapitän Meyer, von Hamburg nach Ostafrika, 19. August an Lourenco Marques, „Kaiser“, Kapitän 19. August an Hamburg, „Kedibe“, Kapitän Scharf, Hamburg nach Ostafrika, 18. August an Neapel, „Boermann“, Kapitän Deppen, von Hamburg nach Ostafrika, 18. August an Neapel.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Anzeiger“ beantwortet schriftliche Anfragen Briefsteller, wenn die letzte Beantwortung beiläufig, Rechtsverbindliche Gewähr nicht ausübt.
R. S., Eltviller Straße. Die Ausführungsbestimmungen zum Schenkungssteuergesetz sind noch nicht bekannt und daher die Frage, ob auch Sparkassenrückzahlungen unter den Schenkungssteuern fallen, noch eine offene.
R. G. Bei der letzten Pferdeabzahlung hatte Wiesbaden 1888 1889. Davon wurden 1500 als für militärische Zwecke brauchbar ausgemietet.
Frau Dr. A. G. Darüber sind wir selbst zu wenig informiert, um einen zutreffenden Rat erteilen zu können. Nr. 100, Hamburg, Fals. Die Fontäne im Kurpark ist ungefähr 30 Meter hoch.
G. B. Wegen der Patientenanwesenheit werden Sie am besten an das Bureau des Gewerbevereins, Gewerkschule.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Heute, Sonntag, 22. August, geschlossen.
Aufgebote:
Kaufmann Karl Wilhelm Vornsdauer in Cassel mit Frau Wilhelmine Eugenie Elisabetha Proße in Wiesbaden.
Sterbefälle:
18. August: Margarete, geb. Jannig, Ehefrau des Landwirts Karl Benz, 45 J.
18. „ Willi, S. des Säckereiers Ferd. Doneder, 19 J.
19. „ Sofie, L. des Geschäftsführers A. Demmer, 19 J.
19. „ Dorothea, Ehefrau des Landwirts Nikolaus Schlegel, 58 J.
19. „ Rentner Hermann Ernst, 69 J.
19. „ Schleifer Franz Turicolo, 19 J.
20. „ Anna, L. des Schlossergesellen Rud. Zeibig, 58 J.

Standesamt Dohheim.

Geburten:
30. Juli: dem Kreiswegewärter Paul Enge e. S., Sohn Walter.
31. „ dem Fabrikanten Wilhelm Bender e. S., Sohn Rudolf.
4. August: dem Maurer August Wintermeyer e. S., Sohn August.
6. „ dem Ländler Karl Philipp Friedrich Fuß, Sohn Wilhelm.
6. „ dem Maurer August Steinhäuser e. S., Sohn August.
12. „ dem Ländereier Karl Philipp Kraft e. S., Sohn August.
Aufgebote:
Zimmermann Friedrich Philipp August Silberstein in Wiesbaden mit Dorothea Henriette Buff daselbst, Tochter August Albus zu Schweinfurt mit Luise Wagner.
Eheschließungen:
Ländler Philipp August Kraft mit Marie Elise Luise Wagner.
Ländler Wilhelm Emil Schloffer mit Amalie Luise Wagner.
Sterbefälle:
6. August: Wilhelm Joseph, S. d. Zimmermanns August Albus, 10 J.
10. „ Elise, L. d. Zimmermanns Wilhelm Albus, 4 J.
13. „ Adolfinne Jakobine, L. d. Maurers Ernst Albus, 4 J.
13. „ August, S. d. Ländereiers Karl Philipp Kraft, 11 J.

Geschäftliches.

Hautkrankheiten.



Dr. med. Carl Lohr, Hautkrankheiten, Wiesbaden.
Beratung: 11-12 Uhr.
Dermatologisches Institut.
In d. H. all. Apoth., Drogerie, u. Parf. u. Sid. 50 Pf. u. 1 M.

WEINE des Hauses LYNCH FRERES BORDEN

Vertreter: Theodor Born, Weinhandlung, Wiesbaden, Kellerei an: Bismarckring 27, Kontor u. Verkauf: Frankfurterstr. 10, Telefon 3763.
Verkaufsstellen zu Originalpreisen bei:
Carl Lohr, Delikatessen, Moritzstr. 16, Ecke Adolphstr.
Jacob Misor, Delikatessen, Schwalbacherstr. 88, Mauriliustrasse, (Hac. 2150)
Louis Lendle, Delikatessen, Stiftstrasse 18, Ecke Kellerei.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten

sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Jugend-Kinder-Zeitung“ Nr. 17.
Verlag: H. Schulte von Strahl.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Schulte von Strahl.
Verantwortlicher Redakteur für Form und Druck: H. Schulte von Strahl.
Druck und Verlag: H. Schulte von Strahl.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse öffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Sernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Dringertolu. 3 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Kurierstellen, sowie die 181 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter, die Poststellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dreiertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 389.

Wiesbaden, Sonntag, 22. August 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Politische Stille.

Während es auf dem Gebiete der auswärtigen Politik immerhin ziemlich bewegt zugeht und namentlich die Orientfrage im Vordergrund des Interesses steht, herrscht bei uns augenblicklich, bedingt durch die Parlamentsferien, ziemlich politische Stille, so hoch noch vor wenigen Wochen die Wogen gingen. Für die Regierung ist diese Ruhe sehr angenehm, da man sich gemächlich auf die winterliche Parlamentskampagne vorbereiten kann und die Verschiebungen in den Reichsämtern doch manche notwendigen Wirkungen mit sich bringen, zumal man mit einer gänzlich veränderten politischen Situation nach dem Scheiden des Fürsten Bülow zu rechnen hat. An den Rücktritt des letzten Kanzlers knüpfen sich bereits, so kurze Zeit auch erst vergangen ist, allerlei Legenden, aus denen das Bemühen hindurchleuchtet, die wirklichen Vorgänge zu verschleiern. So wird behauptet, Fürst Bülow sei gegangen, weil er schon längst das Vertrauen des Kaisers, insbesondere nach den Novembertagen verloren hatte und daß die Finanzreform nur der äußere Anlaß gewesen sei, nachdem man schon längst voraus gewußt hatte, daß sich Bülow an ihr „verbluten“ würde. Man vergißt dabei aber ganz, daß Fürst Bülow in seiner letzten großen Reichstagsrede, als er über die Möglichkeit seines Rücktritts sprach, u. a. ausdrücklich erklärte, daß er gehen werde, wenn die politische Entwicklung einen Weg nehmen würde, die er mit seiner Überzeugung und seinem Gewissen nicht mehr vereinbaren könne. Dieser Fall trat ein, und darum zog Fürst Bülow seine Konsequenzen, und man hat keinen Grund, an den Worten des früheren Reichskanzlers zu zweifeln, nachdem er seinen Standpunkt kurz nach seinem Scheiden noch einmal ausführlich in einem Interview in einem Hamburger Blatt dargelegt hatte.

Seinen Nachfolger v. Bethmann-Hollweg kennt man ja aus seiner bisherigen Wirksamkeit, immerhin aber ist es etwas anderes, ob man zweiter Beamter ist oder an erster Stelle steht. Herr v. Bethmann ist zweifellos eine hervorragende Persönlichkeit und tüchtige Kraft, ob er aber für den Posten des Reichskanzlers sich eignet, wird er erst noch zu beweisen haben, zumal man nach der Änderung im Regierungskurs noch keineswegs voraussetzen kann, welche Bahnen seine Politik einschlagen wird. In zahlreichen Kreisblättern erschien in diesen Tagen ein Artikel, welcher darauf hinweist, daß man bei den parlamentarischen Arbeiten seitens der Regierung wohl schwerlich die Linke, speziell die gemäßigten, keineswegs ausschalten gedenkt; ob diese Ausführungen durch eine dem nunmehrigen Reichskanzler nahestehende Seite beeinflusst worden sind, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ganz ausgeschlossen erscheint es aber nicht, da Herr v. Bethmann-Hollweg keine ausgesprochene Kampfnatur ist, sondern stets einen mittleren Weg einschlagen suchte und bei seiner Arbeit Unterstützung auf allen Seiten zu finden trachtete. Die augenblickliche Ruhe wird ihm darum besonders angenehm sein, da er sich einmal einarbeiten kann, speziell auf dem ihm bisher völlig fremden Gebiete der auswärtigen Politik, dann aber kann man auch damit rechnen, daß sich die Erregung der letzten Monate allmählich legt und einer ruhigeren Auffassung Platz macht. Große parlamentarische Aufgaben stehen überdies für den Winter nicht bevor und lebhafteste Kämpfe im Reichstag sind daher kaum zu erwarten, wenn-

gleich man auf der Linken nicht verfehlen wird, die Vorgänge beim Kanzlerwechsel unter die kritische Lupe zu nehmen. Überhaupt dürfte der Rest der Legislaturperiode des Reichstags, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, im großen und ganzen ziemlich ruhig verlaufen, aber um so lebhafter dürfte es unter dem Eindruck der neuen Steuern bei den nächsten Reichstagswahlen zugehen, mit deren Vorbereitungen die oppositionellen Parteien wohl beizugehen beginnen werden.

und die besonderen bäuerlichen Interessen zur Geltung zu bringen.

Unter den württembergischen Mitgliedern des Bundes der Landwirte wurde die Losung: „Los vom Bunde!“ ausgegeben. Das ist selbst von bisherigen Führern des Bundes ausgesprochen worden, daß dessen Leitung nicht mehr das Vertrauen verdiene, das man ihr bisher entgegengebracht hat. Im Anschluß hieran muß auch der Fehlschlag hervorgehoben werden, den der Bundesdirektor Abgeordneter Dr. Gahn in einer vom Bunde einberufenen öffentlichen Versammlung in Tübingen erlitten hat. Dort wurde nach Gahns Vortrag über die Finanzreform eine Erklärung beschlossen, worin der Politik des Bundes „die schärfste Mißbilligung“ ausgesprochen und seine Haltung als „ebenso landwirtschafts- wie mittelstandsfeindlich“ bezeichnet wurde. Eine gleiche Mißbilligung kam auf dem dritten Bauerntag für die Provinz Westpreußen in Schönsee zum Ausdruck, wo der freikonservative Reichstagsabgeordnete Gutsbesitzer Löcher unter dem Beifall der Versammlung erklärte, daß die Führer des Bundes der Landwirte ihren Versprechungen nicht nachgekommen seien. In Obhausen bei Quersfurt haben die Mitglieder des Bundes einmütig ihren Austritt beschlossen, „in der Überzeugung, daß der Bund in Sachen der Reichsfinanzreform unpatriotisch gehandelt hat, als er die Erbschaftsteuer ablehnte und den verdienten Kanzler Fürsten Bülow zu Fall brachte“. In einer Anzeige in den „Wauzener Nachrichten“ erklärte eine Oberlausitzer Ortsgruppe ihren Austritt, „weil sie sich nicht mit der Bundesleitung überein fühlt, welche durch Ablehnung der Erbschaftsteuer nur die Beutel der Großgrundbesitzer schützt, ungeachtet dessen, daß sie damit das Vaterland dem Verderben entgegentreibt“. Aus den gleichen Beweggründen trat eine große Anzahl Mitglieder im Wahlkreis Mühlheim in Baden aus dem Bunde aus. In Westerlappen, Bienen, Ladbagen und Werschen haben zahlreiche Landwirte einen Aufruf zum Austritt aus dem Bunde erlassen. In Neuhausen i. B. hat sich die Ortsgruppe des Bundes der Landwirte vollständig aufgelöst. In Gerabronn in Württemberg sprach eine öffentliche Versammlung dem Abgeordneten Bogt in seiner Eigenschaft als Führer des Bundes der Landwirte ihr schärfstes Mißtrauen darüber aus, „daß er als Abgeordneter von vier ländlichen Bezirken, die von der Erbschaftsteuer fast gar nicht betroffen wären, und da er immer nur Worte über seine „Landwirtschafts- und Mittelstands-freundlichkeit“ im Munde führe, in der Abstimmung über die Reichsfinanzreform als Trabant des volks-, steuer- und kulturfeindlichen Großagrariertums sich gezeigt habe“. Endlich hat der Wahlkreisvorsitzende des Bundes der Landwirte für Cassel-Melungen Direktor Schmidt-Breitenau sein Amt niedergelegt und ist aus dem Bunde ausgetreten. In einem Schreiben an den Vorstand des Bundes erklärte er, daß er durch die Abstimmung über die Erbschaftsteuer zu seinem Austritt genötigt worden sei. Daß der Abfall in den Kreisen des Bundes schon weit vorgeschritten ist, kann man am besten daraus erkennen, daß die Bundesleitung in einer offiziellen Erklärung erwähnt, daß zahlreiche Mitglieder für den Deutschen Bauernbund tätig geworden sind. Und wie es innerhalb des Bundes gegenwärtig zugeht, das wissen seine Leiter am besten.

Angesichts einer solchen Lage des Bundes der Landwirte erscheint es unverständlich, wie seine führenden Kreise den Frieden im öffentlichen Leben immer wieder durch ihre aufreizenden Angriffe gegen die Vertretung der gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie stören können. Ein solches Vorgehen kann nicht mehr als „staatszerstörend“ bezeichnet werden.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir das
Tagblatt-Haus
und unsere neuen
Geschäftsräume
Montag, den 23. August 1909

eröffnen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die Schalterhalle ist ununterbrochen geöffnet: Werktags von morgens 7 bis abends 8 Uhr. Sonntags von morgens 8 bis 9 Uhr.	
Das Tagblatt-Kontor ist ununterbrochen geöffnet: Werktags von morgens 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags geschlossen.	
Das Druckerei-Kontor ist ununterbrochen geöffnet: Werktags von morgens 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags geschlossen.	
Sernsprecher-Ruf: „Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53: Werktags von morgens 7 bis abends 8 Uhr. Sonntags von morgens 9-11 Uhr.	
Sprechstunden der Tagblatt-Redaktion in sämtlichen Abteilungen: Täglich von 12-1 Uhr mit Ausnahme des Sonntags.	

Pathologisches vom Bunde der Landwirte.

Die dem Bunde der Landwirte nahestehende „Deutsche Agrarcorrespondenz“ leistet in der Vergiftung des sozialen Lebens das denkbar Mögliche. Das agrarische Organ schimpft unter der Überschrift „Pathologisches vom Bauernbunde“ in einer Weise, daß deutlich erkennbar wird, wie sehr das seelische Gleichgewicht der Bundesleiter unter den Aufregungen der jüngsten Zeit gelitten hat. Man kann das verstehen angesichts der Tatsache, daß die Bauern neuerdings scharenweise aus dem Bunde der Landwirte austreten.

Bekannt ist die Gründung des neuen Deutschen Bauernbundes, der auf seinen Bauerntagen in Gnesen und Grandenz bereits große Erfolge aufzuweisen hatte und heute schon viele Tausende von Mitgliedern zählt. Auf diesen Tagungen brachte der deutsche Bauer deutlich zum Ausdruck, daß er sich der großen nationalen Aufgabe bewußt ist, die er erfüllt, wenn es ihm gelinnet, sich vom Bunde der Landwirte freizumachen

Deutsches Reich.

L. O. Zentrumsarbeiter und Finanzreform. Die Arbeiter-Abgeordneten des Zentrums haben sich bei der Finanzreform in einer höchst kläglichen Rolle befunden. Der Abg. Schiffer, Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und von Zentrumsnäheren Reichstagsabgeordneter, hat in einer Rede zu Düsseldorf ein klaffendes Zeugnis dafür abgelegt, indem er unter anderem sagte: „Wenn wir als Abgeordnete das Recht und die Pflicht haben, dem Reich nach Möglichkeit aus finanziellen Räten zu helfen, so gibt es aber auch wieder eine Grenze, wo man sagen muß, bis hierher und nicht weiter... Ich kann nicht auf der einen Seite als Gewerkschaftsführer für Verbesserung der Lage der Arbeiter eintreten und auf der anderen Seite die Arbeitslosigkeit hindrängen, während ich auf der anderen Seite einem Gesetz zustimme, das nach meiner Überzeugung Tausende von Arbeitern brotlos macht. Wir haben also gegen die Besteuerung des Tabaks gestimmt, nicht mit Rücksicht auf die Konsumenten, sondern wir haben Rücksicht genommen auf die armen Tabakarbeiter, die nur für ihren Beruf zu gebrauchen sind. Wenn auch vier Millionen Mark bewilligt sind für arbeitslos werdende Arbeiter, so ging es mir doch zu weit, erst die Leute arbeitslos zu machen und ihnen dann Almosen zu geben. Was die Zündholzbesteuerung und die Erhöhung des Kaffeezolles betrifft, haben wir dagegen gestimmt. Genussmittel zu besteuern, erschien mir erlaubt, aber nicht Nahrungsmittel und Streichhölzer, die nicht zu entbehren sind. Das ging mir über die Pflichten. Ich habe diese Steuer als grausame Steuer bezeichnet.“ Herr Schiffer verdammt also hier die Politik seiner eigenen Partei in Grund und Boden. Er ist aber nach wie vor treuer Zentrumsmann, und weber er, noch einer seiner engeren Parteifreunde hat den Mut gefunden, im Reichstag die Verwerflichkeit der oben genannten Steuern darzutun und ihre Ablehnung zu fordern. Seine platonische Gegnerschaft gegen jene Steuern wird also Herr Schiffer nicht entlassen, der — nebenbei gesagt — für die Teerzollerhöhung, für die Verbeibehaltung der Fahrkartensteuer und, was besonders bezeichnend ist, mit allen seinen Arbeiterkollegen vom Zentrum bei der Gesamtbestimmung über das den Kaffee- und Zündwaren zoll miteinhalten Finanzgesetz mit Ja gestimmt, also auch den abgelehnten Steuern schließlich doch die Zustimmung erteilt hat!

Abg. Wassermann mandatsmüde? Zu dieser Frage ergreift jetzt Abg. Fuhrmann, der zuerst von der Parlamentsmüdigkeit Wassermanns Mitteilungen gemacht haben soll, in der „National-Zeitung“ das Wort. Er bestreitet, eine solche Äußerung in der hiesigen Versammlung direkt getan zu haben, vielmehr habe er von dem Abg. Wassermann in Erwiderung auf einen konservativen Angriff nur gesagt, „daß der Vorwurf des tatenlosen Abseitsstehens am wenigsten ihn treffe, der auch bei diesen inneren und äußeren Kämpfen so wenig Rücksicht auf seine Gesundheit genommen hätte, daß er sich zuweilen die Frage hätte vorlegen müssen, ob sein Gesundheitszustand es ihm erlaube, bei den nächsten Wahlen wieder zu kandidieren.“ Herr Fuhrmann fügt dem in der Zukunft hinzu: „Die Fraktion und die Partei ist mit mir einig in dem Wunsche, daß es uns gelingen wird, wenn der Zeitpunkt der Wahlen kommt, Herrn Wassermann zu bewegen, solche momentanen Bedenken zurückzustellen.“ Er wird dies um so leichter tun angesichts der Einmütigkeit der Fraktion und der Gesamtpartei, die auf dem letzten Parteitag einen so glänzenden und erhebenden Ausdruck gefunden hat.

Eine Erklärung des neuen Geschäftsführers des Bauernbundes. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Marburg - Kirchhain - Frankenberg, Dr. Böhm, veröffentlicht folgende Erklärung: „Ich gebe meinen Wählern davon Kenntnis, daß ich die auf mich gefallene Wahl zum geschäftsführenden Mitgliede des Präsidiums des neugegründeten Deutschen Bauernbundes angenommen habe. Der Bauernbund steht

wie der Bund der Landwirte auf schutzloserem Boden, wird aber im Gegensatz zum Bund nicht nur für den notwendigen Schutz der landwirtschaftlichen Produktion gegenüber der überseeischen Konkurrenz eintreten, sondern auch den ebenso im bäuerlichen Interesse liegenden Kampf gegen übermäßige Latifundienbildung und für innere Kolonisation aufnehmen. Ich werde als verantwortlicher Beamter einer parteipolitisch neutralen Wirtschaftsorganisation im Reichstag fraktionslos bleiben. Jemand eine Änderung in meinen politischen Ansichten ist, wie meine Freunde wissen, damit nicht eingetreten.“

Prinz Johann Georg von Sachsen und das „Vaterland“. Der „Neuen Vostland, Jg.“ wird von ihrem Dresdener Mitarbeiter geschrieben: „Daß die Konservativen auch bei Hofe durch ihre Haltung in neuerer Zeit nicht mehr so gern gesehen sind, beweist folgender Vorfall. Die konservative Partei Sachsens hatte ihre Zeitung „Das Vaterland“ u. a. auch dem Prinzen Johann Georg überwiesen und damit den Erfolg erzielt, daß der Geschäftsstelle von der Post folgende Schreiben zuging: „Die für das zweite Vierteljahr für die Adjutantur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg nach Dresden, Zinzendorf Straße, überwiesenen Exemplare „Vaterland“ sind unbestellbar, weil der Bezahler das Bestellgeld verweigert.“

Eine Ausföhrung des Zentralverbandes deutscher Industrieller wird am 15. Oktober d. J. in Berlin stattfinden. In dieser Sitzung soll über die Bildung eines Bahlfonds der im Zentralverbande vereinigten Industrie Beschlüsse gefaßt werden.

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs. Das kürzlich erschienene „Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich“ gibt die Bevölkerung, die das Reich um Mitte d. J. gehabt hat, auf 63 896 000 Personen an. Diese Zahl beruht auf einer vorläufigen Schätzung auf Grund der bisherigen Bevölkerungsannahme. Für Mitte 1908 war die Bevölkerung auf 62 982 000 geschätzt, so daß im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896 000 Köpfe stattgefunden haben würde. Diese Zunahme bleibt ein wenig zurück hinter der des vorausgegangenen Jahres, die auf 899 000 Köpfe geschätzt ist. Für das Jahr 1907 und 1906 konnte die Bevölkerungszahl schon mit größerer Sicherheit auf Grund der Zahlen der Geburten und Sterbefälle sowie der Auswanderung berechnet werden; sie betrug für Mitte 1907 62 083 000, für Mitte 1906 61 177 000. Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hatte das Reich 60 641 278 Einwohner so daß in den seitdem verfloffenen 3 1/2 Jahren eine Zunahme um etwa 3 1/4 Millionen Einwohnern stattgefunden haben wird. Seit Gründung des Deutschen Reichs hat sich die Bevölkerungsziffer um rund 23 Millionen vermehrt.

Ein Fürst als Warenhausbesitzer. Das Amtsgericht Waldenburg in Schlesien veröffentlicht eine bemerkenswerte Eintragung in sein Handelsregister, die unter Nr. 394 am 13. August bemerkt worden ist: Warenhaus des Fürsten von Hef. Hans Heinrich XV. Als Inhaber der Firma ist Se. Durchlaucht der Fürst von Hef, Hans Heinrich XV. auf Schloß Fürstenstein in Schlesien, eingetragen worden.

Positive Arbeit in der Sozialdemokratie? Die Landkonferenz der Sozialdemokratie Anhalts ist bisher die einzige, die unter Führung von Eisner und Peus eine Resolution faßte, die man anerkennen und anderen Parteien zur Nachahmung empfehlen kann. Die von Eisner beantragte und begründete Resolution wurde einstimmig von den 84 anwesenden Delegierten angenommen. Danach möge der Leipziger Parteitag beschließen: Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, ein Aktionsprogramm von aktuellen gesetzgeberischen Arbeiten zu entwerfen und im Reichstag einzubringen, die unabhängig von den Vorschlägen der Regierungen und den Anträgen der bürgerlichen Parteien den schöpferischen Willen der Sozialdemokratie und des Proletariats verkörpern und so gestaltet sind, daß sie unmittelbar, auch in der bürgerlichen Gesellschaft, ausführbar sind. Allen Gesetzesentwürfen sind umfassende Begründungen beizugeben; sie bilden zugleich die Grundlage für Wänderungsvorschläge an Ent-

würfen der Regierungen und unserer Gegner. Als solche Gesetzesentwürfe kommen zunächst in Betracht: Eine demokratische Revision der Verfassung, systematische Militärreform, Reichsfinanzreform, einheitliches Arbeiterrecht (Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung), Reichsschulgesetz, Strafrecht und Strafprozeß. Die Fraktion soll zu diesem Zweck einen ständigen Arbeitsausschuß einsetzen, der auch nichtparlamentarische Sachleute hinzuziehen kann. — Der aus dem „Vorwärts“ entfernte Kurt Eisner ist bekanntlich seit einigen Jahren Redakteur der „Frank. Tagespost“ in Nürnberg.

Der Übergang der „Staatsbürger-Zeitung“ und des „Reichs“ in die Hände der „Kreuzzeitung“ ist der vollgültige Beweis für das absolute Fiasko der antisemitischen und der christlich-sozialen Bewegung. Wenn die Verschlingung der beiden Organe seitens des Hauptorgans der Konservativen in einer Zeit erfolgen kann, wo die Konservativen selbst im Lande allen Kredit verloren haben, so zeigt dies, daß sie eben vollständig Mathäi am letzten sind. Gleichzeitig weist diese Tatsache die zweideutige Rolle auf, die die Antisemiten und die Christlich-Sozialen jetzt bei den Kämpfen um die Erbschaftsteuer gespielt haben. Die angeblichen Freunde dieser Steuer liefern ihre Organe den Todfeinden derselben aus! Die angeblichen „Sozialreformer“, deren geistiges Haupt Stöcker einst von den Konservativen schied, kehren reumütig in die Arme der unsozialsten Partei zurück! Christlich-sozial, antisemitisch, konservativ, — das sind alles Blätter an demselben Stamm, der politischen und wirtschaftlichen Reaktion. Die jetzige Zeitungsfusion ist hierfür ein neuer klassischer Zeuge.

Der Organisationsentwurf der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, zu dessen Ausarbeitung bekanntlich vom vorigen Parteitag eine Kommission von 21 Mitgliedern eingesetzt worden ist, wird soeben in dem Bericht des Parteivorstandes veröffentlicht. Von dem bis jetzt erschienenen Teil dürften besonders die Bestimmungen über den Ausschluß aus der Partei interessieren, die in wesentlichen Punkten verändert worden sind. Nach § 23 kann „der Partei niemand angehören, der sich eines groben Verstoßes gegen die Grundzüge des Parteiprogramms oder einer ehrlosen Handlung schuldig macht“, auch kann der Ausschluß eines Mitgliedes erfolgen, „wenn es wiederholt in bewußter Weise die Parteinteressen schädigt.“ Daß diese Bestimmungen sich durch große Deutlichkeit auszeichnen, wird man nicht gerade behaupten können, vielmehr ist dieser § 23 ein Kautschukparagraf schlammiger Art, der sich auf Anordnung von oben in beliebiger Weise auf jedes Mitglied anwenden läßt und sicher auch in diesem Sinne gehandhabt werden wird.

Groß-Jena. Nur noch wenige Wochen, und das viele Jahrhunderte alte, mit der Kulturgeschichte Thüringens eng verwachsene Weigenjena, die kleinere Schwester Jenas, in dessen Kirche Schiller getraut wurde, wird als selbständiges Gemeinwesen aufgehört haben zu bestehen. Am 1. Oktober findet die Eingemeindung des 5500 Einwohner zählenden Ortes mit Jena und die Verschmelzung der beiden Städte statt. Durch die Eingemeindung von Weigenjena steigt die Einwohnerzahl von Jena von 30 500 auf 36 000, wodurch Jena in der Reihenfolge der Städte des Großherzogtums Sachsen-Weimar an zweite Stelle rückt und Weimar überholt hat. Ob Eisenach dem rapiden Wachstum Jenas den ersten Platz behalten wird, mag die Zukunft lehren.

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält ihre diesjährige Hauptversammlung vom 2. bis 4. Oktober in Dortmund ab. Auf der Tagesordnung stehen an erster Stelle Verhandlungen über den Kampf gegen die Schundliteratur.

Heer und Flotte.

Für ein Abendsleben-Denkmal. Ein Komitee, an dessen Spitze der General der Infanterie v. Wälow als Vorsitzender, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Loeblow, der Landesdirektor der Provinz Brandenburg Frhr. von Manteuffel und der Oberbürgermeister zu Kottbus Werner stehen, erläßt einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals

Feuilleton.

(Kohlschreiber.)

Cherry.

Von Henri Duvernois.

Autorisierte Übersetzung von Gatti Allen.

„Schönes Wetter!“ sagte der Graf Theurignolles, indem er den Finger an seinen grauen Filzhut legte. „Schönes Wetter, Herr Graf“, bestätigte ehrerbietig der Portier mit zusammengeklappten Fäden, die Hand am Schirm seiner betretenen Mütze. Und fröhlich, vom Sonnenschein kerntauscht, eilte der Graf Alban Theurignolles mit weitgeöffneten Nasenflügeln zwischen den Bäumen der von Licht überstrahlten Avenue Henri Martin dahin, und seine siebenundsechzig Jahre schienen ihn nicht mehr zu beschweren, als die wundervolle, aufbrechende Teerose im Knopfloch seines Rockes. Der Graf sah elegant aus. Er ließ, nicht ohne Mut, die männliche Grazie des zweiten Kaiserreichs durch seine Nachschube mit den leuchtend hellen Gamaschen, durch das schachbrettartige Muster seiner weiten Beinkleider, durch seine helle Weste und den losen Knoten eines übermäßig großen Kavalliers wieder aufleben. — In diesem Herbstmonat vorübergehend in Paris — das ihn selbst durch das halbgeöffnete Fenster seines Zimmers, durch die geschlossenen Läden der Wohnung anlächelte — fühlte er seine ganze lose Vergangenheit, die Vergangenheit eines hübschen jungen Mannes in seinem Kopfe summen. Während er alle zehn Schritte stehen blieb und sich fortwährend lebhaft umkehrte, folgten seine aus Bewunderung und Verdauern gemischten Blicke verstockten den Frauen und den Kaffeeperben, indem sie die traurigen Liebhaber und die ungeschickten Reiter verlagten. Es war ein Paris der Ferien, ein leeres, vor Schwei-

gen phantastisches Paris, das da auftauchte und das von reizvollen Trugbildern heimgesucht wurde: besprengte dieser Straßenarbeiter nicht den Weg für die triumphierende Durchfahrt des silbernen Ruschelwagens, in dem eine Göttin mit müden Augen, ganz rosig unter ihrem Federhut und von dem Sonnenschirm à la Marquise beschattet, ein Kaffeehündchen auf den königlichen Anien, daherkam, um die bei der Parade davongetragene Müdigkeit durch einen hastigen Schluck Champagner zu Ehren unserer siegreichen Heere abzuschütteln? Würde der kaiserliche Bierzug nicht bald mit dem Klimmern der grün und goldenen Livree vorüberziehen?

Graf Alban schloß die Augen, aus Furcht, daß das Traumbild bei der brutalen Vorüberfahrt eines dieser Automobile, die er so haßte, entschwinde.

Doch da man immerhin etwas seiner Zeit angehört und die Tagesereignisse verfolgen muß, so verächtlich sie uns auch erscheinen mögen, so blieb er vor einem Zeitungskloß stehen. „Madame“, begann er.

Er schwieg. Die Verkäuferin schlummerte. Man sah von ihr nichts, als ein Haufen von von einem Mäntelchen übertragener Haarsträhnen und eine arme, rote, rheumatische Hand mit schwarzen, krallenartigen Nägeln auf einem Stoß unzusammengelegter Zeitungen.

In dem Augenblick, als Graf Alban, von Mitleid ergriffen, seine Zeitungen nehmen wollte, kam ihm ein Gedanke. Ging nicht eine wunderbare Geschichte über diese gute Frau um? Nach welcher sie Millionen besessen haben soll, die eine wilde Phantasie in alle vier Winde gestreut hatte? Wenigstens erzählte es der Kammerdiener des Grafen, der treue Eusebe, der jeder Morgen, wenn er seinen Herron massierte, den Klatsch des Viertels übermittelte.

„Wer kann das sein?“ fragte sich Herr Theurignolles neugierig, indem er das sich hin- und herbewegende Mäntelchen betrachtete.

„Se, Madame!“ rief er. Das Mäntelchen drehte sich, dann stieg ein erloschenes Auge unter grauen Flechten daraus auf.

„Was gibt es?“

„Wollen Sie mir die Zeitungen geben?“

Die Alte rührte sich nicht. Sie hielt den mißtrauischen Blick fest auf den Eindringling geheftet.

„Sie haben ja nur nötig, sie zu nehmen“, sagte sie endlich.

Der Graf suchte eine Erinnerung mit diesem unruhigen Auge dieser verrenteten Hand, dieser fettigen Stimme in Einklang zu bringen. Dann entschloß er sich, zu fragen:

„Es ist nicht gerade warm. Ihr Beruf muß hart sein, besonders, wenn Sie ihn nicht immer ausgeübt haben.“

„Sicherlich. Augenblicklich... bin ich nur eine Null etwas wie eine alte Schindmähre... Es ist, als ob ein Bär in meinem Wagen frähe... und darum habe ich auch keine Kerben mehr, um gegen das Blut anzukämpfen. Ich habe Blutadergeschwulst, lieber Herr, daß es ein Erbarmen ist. Ist der Herr nicht vielleicht Arzt?“

„Nein... Was wollen Sie? Man wird alt! Wir sind ungefähr aus derselben Zeit.“

„Es war die gute“, bestätigte die Alte; „auch ich habe meine Wagen gehabt, und welche schöne dazu, und Pferde!“

„In der Tat!“

„Ich habe in einer einzigen Nacht 100 000 Franz verloren. Man hatte seinen Haushofmeister, Koch, ersten Kutscher, zweiten Kutscher! Und Kleider! daß ich, wenn man darüber sprechen kann, nur in Seide schlief. Und jetzt! mit meinen Schmerzen! Und doch sind dieses Bände, die Prinzen geküßt haben, so wahr es einen Gott gibt.“

Herr Theurignolles, sehr beunruhigt, legte 100

des Generals v. Alvensleben, des Führers des 3. Armeekorps im Jahre 1870/71.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern wird in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur des 4. Armeekorps im Bereiche des 3. preussischen Armeekorps bewohnen: am 3. September den Manövern der 10. Infanterie-Brigade in Sagan und am 4. September den Manövern der 12. Infanterie-Brigade bei Guben.

Die Herbstmanöver der Flotte spielen sich in diesem Jahre nur in der Dstsee ab. Bis Ende August ist Sagan Stützpunkt der Flotte. Die Hauptmanöver, denen bekanntlich der Kaiser beizuwohnen wird, finden in den Tagen vom 2. bis 6. September vor Kiel statt. Dann folgt das Landungsmanöver in Apenrade.

Deutsche Kolonien.

Keine Eisenbahnleihe für Südwestafrika. In den südwestafrikanischen Zeitungen wird ein Bericht, nach dem die Regierung beabsichtigt, eine Eisenbahnleihe in Höhe von 80 Millionen Mark aufzunehmen zum Ausbau der Linie Windhuk-Nehoboth-Skeetmannshoop, Umbau der Strecke Karibib-Windhuk und der West der Otaviabahn, lebhaft und meist in ablehnendem Sinne erörtert. Die „S. N. A.“ sind in der Lage, mitzuteilen, daß an maßgebender Stelle keinerlei Beschluß gefaßt wurde, noch Absichten geäußert wurden, die Grund zu diesen Gerüchten geben könnten.

DKG. Die Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika. In jüngerer Zeit sind bedauerlicherweise mehrere Europäer an der Schlafkrankheit erkrankt. Am meisten gefährdet sind die Ärzte und die Unteroffiziere in den Isolierlagern im Nordwesten des Schutzgebietes. Wir werden alles daran wenden müssen, meint die „Deutsche Kolonialztg.“, daß wir diese opferwilligen Männer vor dauernden Schädigungen an Leben und Leib schützen.

Ausland.

Belgien.

Das Museum zu Waterloo.

Die der „Etoile Belge“ meldet, soll eine auf der ganzen Erde berühmte Sammlung, das sogenannte Museum in Waterloo, in Gefahr schweben, zerstört zu werden. Bekanntlich hat ein Kämpfer der großen Schlacht, die Napoleon den Thron kostete, der englische Sergeant Major Cotton in freizügigem Bemühen dort eine Kollektion authentischer Erinnerungen zusammengedrückt, die in ihrer Art einzig dasteht. Von den Apselstücken Napoleons bis zu seiner Feldküche, Uniformen aller Kontingente, die mitfochten usw., ist alles hier vertreten. Die jetzige Besitzerin des Museums, Mrs. Brown, die Großnichte Cottons, will nunmehr das Museum und seinen Inhalt am 3. September und 5. Oktober verauktionieren lassen. Natürlich (und mit Recht) schlagen die belgischen und französischen Blätter Alarm, und es ist anzunehmen, daß es ihnen gelingt, den belgischen oder französischen Staat zur Herabgabe der nötigen Mittel zu bewegen.

Spanien.

Wie es heißt, steht ein Wechsel des Regierungssystems bevor. Man glaubt, der König werde, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, ein liberales Kabinett berufen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. August.

Die Woche.

Was alle Belehrung durch Temperenzler und Abstinenzler, durch ganz Enthaltsame und Halbenhaltsame nicht vermocht hat, das brachte die konservativ-kerillale Steuererhebung im Handumdrehen fertig: tausend und abertausend deutsche Männer verschworen sich hoch und heilig und gaben es handschriftlich, daß sie hinfür keinen Wierkrug mehr anrühren werden. Sie gaben es handschriftlich und ehren-

wörtlich, und ich zweifle nicht daran, daß sie ihr Wort halten und fest bleiben, bis sie, die Wirte oder die Brauereien, nachgeben. Wenigstens aber sechs Wochen lang. Denn so klug war man doch, daß man sich in seinem heroischen Entschluß, den Bierdeutern die Stirn zu zeigen, nicht zu einer Dummheit hinreißen ließ und für länger als sechs Wochen zur Abstinenz verpflichtete. Denn die Stärke des echten deutschen Mannes ist eng begrenzt, wenn es sich um sein Nationalgetränk handelt, und wenn man im Anfang des Kampfes, der in diesem Falle eigentlich nichts anderes als eine Negation ist (die weder die körperliche noch geistige Kraft in Anspruch nimmt, dafür aber von Entsaugung eine ganze Menge verlangt), bereits auf eine Stelle setzen kann, auf der man, ohne sich etwas zu vergeben, Frieden zu schließen in der Lage ist, dann hat die Kriegstrompete einen viel lustigeren Klang und man fordert den Feind kühler heraus. Getrost, ihr Kämpfer! Der Bierkrug läuft euch nicht davon, und solltet ihr zuletzt doch — was kaum zu bezweifeln ist — kapitulieren müssen, so schmeckt das Gebräu aus Hopfen und Malz noch einmal so gut.

Aber, es sei euch Erfolg gewünscht! Bleibt wenigstens so lange stark, bis die Brauereien den über den Steuerbetrag hinausgehenden Ausschlag, den sie in aller Stille en passant mitzunehmen gedachten, wieder gestrichen haben. Bleibt stark, und wenn ihr euch für abermal sechs Wochen verpflichten müßt!

Die Einnüftigkeit, mit der ein großer Teil trinkstarker Männer den Bierkrieg eröffnet hat, ist übrigens bewundernswert. Der deutsche Bierstreik breitet sich über das ganze Land aus, und wenn wir Deutsche etwas anfasseln, dann, dafür sind wir ja bekannt, tun wir's gründlich. Wo man dem Apfelwein nicht traut — es ist ihm wirklich nicht überall mit dem Vertrauen zu begegnen, das er bei uns mit Recht beanspruchen darf —, da greift man zum Fruchtfaß und zum kohlen-sauren Wasser. So berichten die Zeitungen aus allen Gegenden.

In Wiesbaden wird die Erhöhung des Bierpreises am Dienstag dieser Woche eintreten. Von einer größeren Gegenaktion ist hier nicht viel zu hören, vielleicht deshalb nicht, weil der Ausschlag sich immerhin in Grenzen hält, die nicht gar zu sehr zum Protest herausfordern. Es ist aber anzunehmen, daß auch bei uns zunächst der Konsum infolge des Ausschlags zurückgeht, wenn es auch nicht zur entscheidenden Stellungnahme der Konsumenten kommt. Jedenfalls haben vorderhand weder die Brauereien, noch die Wirte, noch die Biertrinker Ursache, sich bei dem „neuen Wier“ für die Steuer zu bedanken, die sie in Einnahmen und Genuß einträchtigt. Doch, mit der Zeit wird alles heil, und wenn man lange genug gegen die Verteuerung des Bieres protestiert hat und streikmüde geworden ist, wird man das Mehr bezahlen und deshalb nicht weniger trinken. Die Abstinenzbewegung, die so lebhaft eingeleitet hat, wird kaum von langer Dauer sein.

Weit erfreulicher als die Bierstreikbewegung ist der Schnapsbott, der hier und da in Szene gesetzt wurde und werden soll. Auch hier ist der Anlaß die Verteuerung, und es kommt hinzu die Liebesgabe, die den „jungerlichen Schnapsbrennern in den Haubtschnabel“ geworfen werden soll, wie sich ein Ausruf, den der „Grundstein“, das Organ der Maurer, dieser Tage veröffentlichte, in Keilschrift ausdrückt. Der Ausruf ist bemerkenswert, und es wird keinen Volkstempel geben, der den folgenden Passus nicht mit Freuden vernimmt: „Kollegen! Hunderttausende und mehr von euch trinken tagtäglich Schnaps. Stellt das jetzt ein. Zertrümmert eure Schnapsflaschen. Wir wollen euch nicht überreden, Abstinenz zu werden, aber wir fordern euch auf zu einem stillen und doch wirksamen Kampf gegen die Schöpfer und Nutznießer der neuesten Belastung des wertvollen Volkes.“ So ist es recht. Zertrümmert die Schnapsflaschen. Aber leimt um Gotteswillen die Scherben nicht zusammen, wenn das Feuerwasser wieder einmal abschlagen sollte! —ch.

— Königin Margherita von Italien ist gestern gegen Abend im Automobil, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen und im „Hotel Kaiserhof“ abgestiegen. Die Königin wird zum Gebrauch einer Badekur im „Augusta-Viktoria-Bad“ drei Wochen hier verweilen.

— Stadtverordneten-Wahl. Man schreibt uns: Zu dem im November d. J. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen beabsichtigt auch die hiesige Ortsgruppe der Christlich-Sozialen Partei Stellung zu nehmen. Sie gibt sich der Hoffnung hin, zum wenigsten einen oder zwei Vertreter aus ihren Reihen in das Stadtparlament zu bringen. Da die Wähler der Christlich-Sozialen Partei zum allergrößten Teil sich aus der 3. Klasse rekrutieren, so kommen als Vertreter hierfür nur Leute aus dem kleinen Handelsstand, Handwerker- oder Arbeiterstand in Betracht, und es wäre sehr zu wünschen, wenn schon jetzt die in Betracht kommenden Kreise nähere Stellung und Fühlung zu dieser Frage nehmen würden, um zur geeigneten Zeit gerüstet auf dem Plan treten zu können.

— Der Neubau der Lutherkirche ist, seitdem er vor Jahresfrist begonnen, erheblich gefördert worden, so daß Räumlichkeiten und Formen bereits deutlich erkennbar sind. Der Hauptturm und die nördliche Fassade des Kirchenschiffs treten nach der Schwalbacher- und Kranenstraße hin besonders in die Erscheinung: für diese fast 2 Kilometer lange Straßenzelle bildet die Kirche einen wirksamen Abschluß, und es sollte ganz entschieden danach gestrebt werden, daß dieses schöne Stadtbild nicht durch Bauten hinter dem Landeshaus, am Gutenbergplatz, zerstört wird. Durch eine geringe Verrückung der Baufluchtlinie könnte dem leicht vorgebeugt werden. Die maßgebenden Faktoren sollten dies nicht übersehen und die Angelegenheit zur Sprache bringen, ehe es zu spät ist. Das Schiff der Kirche ist bis zum Hauptgiebel und der Turm bis zur Plattform gedeckt. Darauf wird nun der Turmhelm gesetzt, so daß der ganze Turm eine Höhe von 35 Meter erhält. Aber dem Schiff wird gegenwärtig die eiserne Dachkonstruktion aufgeschlagen, insbesondere die eisernen Binder aufgestellt, eine sehr schwierige und gefährvolle Arbeit. Jetzt erscheint das Äußere des ganzen Baues noch sehr nüchtern, Hausstein ist nur sehr spärlich, meist nur zu den Fensterumrahmungen und Gesimsen verwendet, in etwas reichem Maße an den Eingangsportalen und zur Betonung des Gemeindefaßes auf der Nordseite. Die ganzen Fassadeflächen werden mit massiv wirkendem, rauhem Mörtele verputzt; dazu kommt eine geschickte Liseneneinteilung, so daß es dem Gebäude an einem bestimmten architektonischen Charakter nicht fehlen wird. Dafür bürgt schon der Name des Erbauers, Professor Bürger zu Darmstadt. Zudem entsprechen die einfachen Formen durchaus der Absicht der Bauherren, die durch das Gebäude das schlichte, ernste Wesen des Protestantismus betont wissen wollen. Das Innere wird verhältnismäßig reich: jetzt ist das große Schiff noch von einem Gerüstwerk ausgefüllt. Außer dem Hauptturm, der auf seiner jetzigen Höhe eine Galerie erhält, wird das Schiff von drei kleineren Giebeln flankiert. Am weitesten gefördert sind die beiden Pfarrhäuser, die sich nach der Mosbacher einerseits und nach der Mosbacher Straße hin andererseits an die Kirche anlehnen. Sie sollen am 1. Oktober bezogen werden. Sie sind äußerlich im einfachen Landhausstil, ganz dem Charakter der Kirche und der Umgebung entsprechend, gehalten. Das Innere macht bei bescheidener Formgebung einen sehr harmonischen und gemüthlichen Eindruck. Dazu kommt noch der große Vorzug einer geschickten Ausnutzung der Baufläche und einer praktischen Raumberteilung in den beiden Pfarrhäusern sowohl wie der dazwischen liegenden Küstervohnung. Die Kirche kommt voraussichtlich noch vor Winter unter Dach, worauf sofort mit dem inneren Ausbau begonnen wird. Ihre Fertigstellung und Einweihung ist für Ostern 1911 in Aussicht genommen.

— Staatliche Förderung des Milchaushands für Arbeiter. Gelegentlich der letzten Beratungen des Abgeordnetenhauses wurde auch für eine besondere staatliche Förderung des Milchaushands in Fabriken usw. eingetreten, die auch seitens der Regierung in Aussicht gestellt wurde. Wie die „Inf.“ an unterrichteter Stelle erfährt, haben in der letzten Zeit diese Bestrebungen mit staatlicher Unterstützung zu erfreulichen Resultaten geführt, die erkennen lassen, daß die Zahl der Milchaushandstellen nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in den Fabriken und sonstigen Werken und Betrieben einen immer größeren Umfang in der Monarchie einnimmt, was gerade jetzt in Anbetracht der Verteuerung des Bieres und der Zurücklässigkeit

Aus Kunst und Leben.

sh. Die Königsberger Nonnenschlacht. Aus Königsberg, den 21. August, wird uns geschrieben: Mit dem Eintritt des warmen Wetters zugleich werden aus verschiedenen Teilen Deutschlands Mitteilungen von ungeheueren Nonnenschwärmen gemacht, wie sie seit Jahren nicht beobachtet wurden. Daß der verhältnismäßig kleine Schmetterling, wenn er in Massen auftritt, geradezu eine Plage für Menschen und Tier werden kann, hat man schon öfter erfahren; es setzte denn auch hier, als Milliarden-schwärme, von Nonnenfalteln angelockt, durch den Schein der elektrischen Beleuchtung die Stadt überfielen, ein wahrer Vernichtungskrieg gegen die lästigen Tiere ent. Die Zahl der schwärmenden Tiere war so groß, daß sie den Menschen beim Sprechen buchstäblich in den Mund flogen, sich in den Haaren und an den Kleidern festsetzten, die Straßenbahnwagen anfüllten und die elektrischen Bogenlampen in so dichten Schwärmen umflogen, daß man glauben konnte, es herrsche Schneegestöber. Trotdem Tausende und Abertausende totesgeschlagen wurden, merkte man kein Lassen der Plage. Man mußte die Türen und Fenster geschlossen halten, um sich der Schmetterlinge zu erwehren. An Stellen, wo die elektrische Beleuchtung eine besonders helle ist, war die Passage infolge der Laufenden von Nonnenleichen beinahe gesperrt. Die Hausbesitzer mußten Leute anstellen, die die toten Tiere in Säcken fortrückten. Von den Räumen und Sträuern auf dem Paradeplatz, auf denen sie in dichten Klumpen saßen, ließ man sie durch die Feuerwehre herunterspritzen. Besonders in Milseiden-schaft gezogen wurden die Mitglieder der städtischen Kapelle, denen es fast unmöglich wurde, das Konzert zu Ende zu führen, da sich die Tiere auf die Notenblätter und die Instrumente setzten, ja, sogar in diese hineinkrochen. Die Wege im Tiergarten waren am Morgen buchstäblich mit den Körpern der Falter bedeckt, so daß sie zusammengefest und in Körben wegtransportiert werden mußten. Vor einigen großen Cafés flogen so dichte Schwärme, daß der Zugang

Sous auf einen mit dem Bild des Eiffelturms versehenen Briefbeschwerer.

„Ich bin der Graf Alban Theurignolles“, sagte er. Die Alte zögerte einen Moment, dann murmelte sie: „Mich... mich nannte man Cherry.“

Sie erklärte: „Das ist der Name eines Likörs, den die „Roastbeefs“ trinken.“

„Cherry!“ „Ja, mein Herr!“ Sie heftete einen unruhigen Blick auf Theurignolles. Er hätte meinen mögen, von zärtlichem Mitleid übermannt...

Ob er sich erinnerte! Cherry! Eine Königin jenes Ausstattungsküchens, bei dem er selbst nur ein unglücklicher Zuschauer gewesen, er, der kleine Leutnant, der Paris nur während seiner Urlaubszeit in raschem Zug genießen konnte. Cherry!

Diese Lurusbilume, von dem großen Sturm hinweggejagt! Cherry, die mit der Operette verschwand, als der Vorhang sich über dem Trauerspiel erhob! Cherry mit den offenen Händen! Cherry, die Kronen auf der Spitze ihres kleinen Fußes hatte tanzen lassen! Cherry, deren Equipage auf ihren Befehl den kaiserlichen Wagen überholte und die in den Tagen des Karnevals den verzückten Armen kalte Fühner und Hände voll Goldstücke zuwarf! Das war Cherry! Das! Dieser Hausen voll Lumpen mit dem Geruch des Glends, dieses glöckigen Auge und diese arme Schmerzverkrümmte Hand, aus welcher die Zeitungen, auf welcher das ganze gegenwärtige ekle Leben einen öligen Schmutz abgelagert hatte!

Graf Alban Theurignolles, zu bewegt, um zu sprechen, lästete seinen grauen Filzhut, ergriff die Hand und drückte einen heroischen Kuß darauf. Dann stand er einen Augenblick unbeweglich, von einer plötzlichen Erinnerung heimgeführt. Es ist an einem häßlichen Tage

des Jahres 1871. Die schweigenden Straßen sind mit Blut und Schmutz überhäuft. Dort in Montmartre weint die Trosslosigkeit. Einige Pariser gewinnen ihre Stadt wieder und sind erstaunt, sich in diesem Schatten nicht zurechtfinden zu können. Eine Drehorgel schluchzt. Der Leichenwagen der Armen zieht vorüber und wird bei dem Rhythmus eines Gesanges, aus dem jede Freude entflohen ist, hin- und hergerüttelt. Nur eine Arme in einem Kumpelkasten folgt dem Leichenwagen. Ein Kamerad drückt Alban den Arm. — „Sagen Sie, Theurignolles, wissen Sie, wer die tote ist, die wir grüßen?“

„Cherry!“ Die beiden Silben dieses Namens tönen Theurignolles ins Ohr, als ob sie soeben ausgesprochen wären. Cherry vor Schreck und Widerwillen gestorben, zog in der großen Stadt bei der hin- und herschaukelnden Bewegung ihres letzten Wagens von hinnen, von einer treuen Gefährtin gefolgt!

Dann... Als er die Alte betrachtete, sahien es ihm, als ob sie lachte, ein schauriges, stummes Lachen, das Lachen eines hundertjährigen Gassenjungen, der nach vollbrachten tollen Streich aller spottet. Zweifelloshatte sie ihm eine Lehre in bezug auf die Bewohnheiten der alten, wohlwollenden Herren erteilt, die blaue Kavallierschleipse und weiße Gamaschen tragen — und eine leichtgläubige Seele besitzen.

Graf Theurignolles beschleunigte den Schritt, um diesem Hohnlachen, das ihm folgte, zu entfliehen. Ein Automobil hüllte ihn mit seinem abscheulichen Dunst ein.

Er lächelte bitter. Ach! Er hatte noch an etwas glauben können. Die Vergangenheit war nirgends mehr, als in seinem alten, treuen Herzen! Um so trauriger für diejenigen, die hartnäckig darauf bestehen, rückwärts zu blicken: der Wind wirbelt hinter ihnen her und fegt ihre letzten Illusionen fort.

der Milch als Genussmittel eine besondere Bedeutung erlangt. So ist vor einiger Zeit eine gemeinnützige Gesellschaft für Milchauschnitt für Berlin und die Mark Brandenburg gegründet worden. Den Vorsitz führt Kommerzienrat v. Borstig, und es ist zu erwarten, daß in diesem Herbst oder Winter ihre Tätigkeit fühlbar werden wird. Ferner hat Professor Kamp aus Bonn in Schlesien vor nicht langer Zeit nach Fühlungnahme mit Interessenten und Behörden eine derartige Gesellschaft zusammengebracht, die ihre Arbeiten auch demnächst beginnen wird. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat genanntem Professor, dessen Ideen über die Verbreitung des Milchauschnitts hier verwirklicht werden und der sich in dieser Sache besonders verdient gemacht hat, für Agitation, Reisen, Vorträge usw. Mittel zur Verfügung gestellt. Es ist wahrscheinlich, daß eine derartige Gesellschaft auch für die Provinz Hessen-Nassau konstituiert werden wird, und so viel man hört, sind auch im Königreich Sachsen gegenwärtig ähnliche Bestrebungen im Gange, die sich zu verwirklichen scheinen. Die erste gemeinnützige Gesellschaft dieser Art, zu welcher Professor Kamp die Anregung gab, wurde bereits 1904 für Rheinland und Westfalen gegründet. Außer Schanstellen für Arbeiter in Fabriken verfügt die Gesellschaft über Milchhäuschen und Schanstellen auf öffentlichen Plätzen in zirka 70 Städten. Ein Kapital von 250 000 M. ist zusammengebracht worden.

Gewerbe-Ausstellung Wiesbaden — 1863! Eine interessante Erinnerung an die Vorläuferin unserer Ausstellung finden wir in der jetzigen Ausstellung auf dem Treppenturm des zweiten Stockes im Hause für Wohnungseinrichtungen. Dort hängt in der Ausstellung der Gewerblichen Fortbildungsschule Wiesbaden unter Glas und Rahmen der Abdruck einer Federzeichnung mit Ansichten der Ausstellung von 1863 in der Reitbahn des heutigen Königl. Schlosses. Die Innenansicht des Hauptausstellungsraumes und die Sonderausstellungen der Orte aus der Nachbarschaft sind recht anschaulich wiedergegeben. Unter anderem bemerkt man auch einen Glockenstand mit drei Kirchenglocken, genau wie in der heutigen Ausstellung, die ja im übrigen allerdings ein ganz anderes, der Zeit entsprechendes Aussehen hat. Immerhin dürfte das Bild gerade in der Ausstellung hohes Interesse bieten und geeignet sein, über die Fortschritte des heimischen Gewerbes innerhalb eines halben Jahrhunderts Vergleiche anzustellen.

Noch einmal Johann mit der Haube. Der Herr Verfasser des Aufsatzes in Nr. 7 von „Alt-Nassau“ schreibt uns: So interessant auch für die Erklärung des Beinamens des Grafen Johann mit der Haube der Hinweis auf die sogenannte „Glückshaube“, das Eihäutchen, ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß gerade in jenen Zeiten, wo Krieg und Fehde etwas Alltägliches war, gar manche hervorragenden Männer vom Kriegshandwerk ihre Beinamen bekommen haben. Der Oheim von Graf Johann mit der Haube war Graf Heinrich von Nassau, ein Sohn von Otto II. von Nassau-Dillenburg. Dieser Graf Heinrich führte nach der Himburger Chronik den Beinamen „Schneidleder“. Gleichzeitig mit Graf Heinrich von Nassau genannt „Schneidleder“ finden wir den Grafen Johann II. von Solms mit dem Beinamen „Springaleben“. Und lähne Reiter und tapfere Haubegen wird doch wohl jene Zeit genug gesehen haben. Die Frage nach Erklärung des Beinamens von Johann II. „mit der Haube“ wird daher wohl eine offene bleiben.

Schädliche Wirkungen der Sonnenbäder. Der Leiter des städtischen Krankenhauses Charlottenburg-Westend Professor Gravit erhebt in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ seine warnende Stimme gegen die übertriebene Belichtung des Körpers mit Sonnenstrahlen, wie sie jetzt allenthalben in Form von Sonnenbädern üblich ist. Die sportmäßig forcierte und stundenlang ausgedehnte Besonnung der Haut — manche Fanatiker legen sich stundenlang in die Sonne — kann nach Professor Gravit Beobachtungen außer den üblichen Hautentzündungen Störungen der Herzstätigkeit bis zu bedrohlichen Anfällen von Herzschwäche, sowie Erregungszustände des Nervensystems nach sich ziehen. Die erregende Wirkung der Sonnenstrahlen kommt auch bei Kindern zur Beobachtung, wie in den Sommerferien an der See unablässig und nur wenig beliebt am Strande spielen und damit allzulange

den Bestrahlungen ausgesetzt sind. Diese Kinder kehren zwar sehr gebräunt und äußerlich gesund aussehend in die Heimat zurück, zeigen aber starke Erregungszustände des Nervensystems, so daß die beabsichtigte Erholung und Erfrischung keineswegs erreicht ist. Man soll also die Zeit der stärksten Besonnung, etwa von 12 bis 4 Uhr, unbedingt meiden. Steigert man durch übertriebene Besonnung die Schädigung des Nervensystems, so erklären sich die schweren Störungen der Herzstätigkeit und die allgemeine Nervosität bei Erwachsenen und Kindern in ungezwungener Weise.

— Die „Toilettenfrage“ auf der Eisenbahn läßt häufig zu wünschen übrig. Die diskreten Nebenräume befinden sich zuweilen keineswegs in einem Zustande, welcher eines so großen Unternehmens würdig ist. Der Eisenbahnminister verschließt sich den Klagen nicht, die in dieser Richtung laut geworden sind. „Peinliche Sauberkeit“ verlangt er in einem neuerlichen Erlasse in den Nebenräumen der Bahnhöfe und Eisenbahnzüge. „Ich habe Anlaß, die wegen Reinhaltung und Desinfektion der Bedürfnisanstalten auf den Bahnhöfen und in den Zügen wiederholt ergangenen Erlasse zur genauesten Beachtung in Erinnerung zu bringen. Die örtlichen Dienststellen haben auf peinliche Sauberkeit zu halten.“

— Zahnärzte und Zahntechniker. Die unter dieser Überschrift verbreitete Nachricht, wonach Zahntechniker betäubende oder schmerzlindernde Mittel fernerhin nicht mehr anwenden dürfen, beruht auf Irrtum. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ist den Zahntechnikern, bezw. Dentisten die Verwendung schmerzlindernder und betäubender Mittel ebenso erlaubt wie den Zahnärzten.

— Die Verteilung der Reichen in den Großstädten Preussens. Wie in dem letzten Heft der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ ausgeführt wird, gibt es in preussischen Großstädten auf 1000 Steuerzahler nach der Veranlagung zur staatlichen Einkommensteuer für die Jahre 1908/10 Millionäre in folgender Zahl: Charlottenburg 32,9, Frankfurt a. M. 28,4, Wiesbaden 24,8, Düsseldorf 22,0, Berlin 21,9, Aachen 20,2, Elberfeld 18,1, Köln 16,1, Barmen 15,2, Essen a. d. Ruhr 14,2, Dortmund 10,9, Magdeburg 10,5, Breslau 9,6, Hannover 9,6, Halle a. d. S. 9,2, Cassel 8,5, Krefeld 8,5, Altona 7,7, Duisburg 7,6, Bochum 6,8, Stettin 6,4, Gelsenkirchen 6,4, Erfurt 6,2, Posen 5,8, Kiel 5,6, Schöneberg 4,7, Danzig 4,7, Nirxdorf 3,4, Königsberg i. Pr. 3,3. Wenn man von Charlottenburg abieht, das mit Berlin eine Einheit bildet und gesellschaftlich nur ein Arme von Berlin darstellt, ist also die Zahl der Millionäre verhältnismäßig am größten in Frankfurt, Wiesbaden und Düsseldorf.

— Das Seidenhaus M. Marchand hat nunmehr wieder sein eigentliches Geschäftslokal im „Gast- und Badehaus Adler und Krone“, Langgasse 42, bezogen, das einer gründlichen Renovation und Modernisierung unterzogen worden ist und dem Geschäft einen ungleich anziehenderen Rahmen gibt als vordem. Das aus bescheidenen Anfängen hervorgegangene Unternehmen, nacheinander früher in kleinen Verkaufsläden der Langgasse betrieben, hat sich, Dank der Tätigkeit, Neekität und Umsicht seines Inhabers, eine achtunggebietende Stellung in der hiesigen Geschäftswelt erworben und gilt heute in seiner Art als die einzige Vertretung der Seidenbranche am Platz. Die reichhaltige Auswahl in den umfangreichen Schaufenstern bietet für die Vorübergehenden, namentlich Damen, eine wahre Augenweide und zeugt außerdem für die große Leistungsfähigkeit der Firma Marchand, der man zu der neuen Etappe auf ihrem erfolgreichen Weg nur Glück wünschen darf.

— Wir hier oben haben Durst! Nachträglich wird der Inhalt einer Karte bekannt, die Graf Zeppelin, als er vor kurzem über Bingen und den Niederwald mit seinem Luftschiff flog, heruntergeworfen hat. Die Karte wurde von einem Einwohner von Kreuznach, der in der Nähe stand, als die Karte herunterkam, mit nach Hause genommen. Der Inhalt war folgender: „Ihr Binger drunten habt den Wein und wir hier oben haben Durst! Zeppelin!“

— Ein Ausbildungskursus für Verwalter öffentlicher Arbeitsnachweise veranstaltet der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband in Verbindung mit dem „Sozialen Museum“. Der Kursus findet in Frankfurt a. M., und zwar in der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaft

ten vom 11. bis 16. Oktober statt. Von großem Nutzen für die Teilnehmer dieses Kurses werden die Vortragsgegenstände sein, die sich mit der Bedeutung des Arbeitsmarktes und der Arbeitsmarktberichterstattung für die allgemeine wirtschaftliche Lage und ihre Beurteilung befassen. Daß die Geschichte und die Praxis der öffentlichen Arbeitsvermittlung besondere Berücksichtigung finden muß und die Vorträge hierüber durch Beschäftigung von öffentlichen Arbeitsnachweiser in Frankfurt selbst, in Wiesbaden und Mainz wirksam unterstützt werden, liegt schon in dem Zweck der Kurse und in der Stellung der Besucher begründet. Auch die rechtliche Seite der Aufgaben eines Beamten, der sich mit der Arbeitsvermittlung zu befassen hat, wird durch Vorlesungen über die Stellung des Arbeitsvertrags im Wirtschaftsleben, über Arbeits- und Lehrlingsverträge und deren rechtliche Folgen hinreichend berücksichtigt. Endlich finden wir noch als Vortragsgegenstände vorgegeben: Die Psychologie des Arbeiters; Grundzüge der Arbeiterversicherung mit Einschluß der Arbeitslosenversicherung; Armenpflege, Wohlfahrtsanstaltungen und Notstandsarbeiten; Wanderarbeitsstätten. Außer einer Einschreibgebühr von 10 M. werden weitere Gebühren nicht erhoben. Hoffentlich kann der Kursus unter starker Beteiligung von Verwaltern öffentlicher Arbeitsnachweise stattfinden. Dazu ist aber nötig, daß die Kommunalverwaltungen es den Beamten ihrer Arbeitsnachweise durch Urlaub und finanzielle Unterstützung ermöglichen, den Kursus zu besuchen. Eine derartige Unterstützung ist auch im Interesse der Gemeinden selbst gelegen. A. C.

— Wenn man einen Trauring findet. Es ist schon oft darüber geklagt worden, daß mancherlei Umstände und Schwierigkeiten dem bereitet werden, der einen Fund, den er gemacht, in die Hände der Polizei abliefern will. Das ist nämlich wirklich nicht so leicht und geht nicht ohne Scherereien ab. In einer an den „V. Lok.-Anz.“ gerichteten Zuschrift wird folgendes Vorkommnis erzählt: Schneidermeister Bruno S. aus der Zimmerstraße fand auf der Friedrichstraße unweit seiner Wohnung einen schweren, goldenen Trauring. Er nahm das verlorene Dokument eheilicher Treue an sich, um es der Polizei zu übergeben. Von seiner Wohnung aus telephonierte er an sein Revier und bat, den Ring abholen zu lassen. Der Beamte erklärte jedoch, das ginge nicht, dazu wären keine Leute da. Darauf der Schneidermeister: „Nun, wenn Sie nicht wollen, dann lege ich den Ring wieder dorthin, wo ich ihn gefunden habe.“ Der Beamte erklärte dagegen, das ginge auch nicht, dann mache sich der Finder strafbar, der Ring müsse auf dem Fundbureau im Polizeipräsidium abgegeben werden. Wohl oder übel mußte nun der Schneidermeister, der sich wegen seiner Ehrlichkeit schließlich nicht noch bestrafen lassen wollte, den Gang dorthin antreten. Aberhalb Stunden mußte er warten, ehe er abgefertigt wurde und mußte obendrein noch 30 Pf. Gebühren bezahlen. Ein Protest half nichts. Die 30 Pf. könne er sich — falls der Ring binnen Jahresfrist nicht abgeholt werde — von dem Versteigerungserlös des Ringes abziehen.

— Ein Raubspiel zum Ganterprozess ist soeben durch Entscheidung des Landgerichts München 1 erledigt worden. Es hat die von der Schweizer Regierung auf diplomatischem Wege begehrte Strafverfolgung Ganter wegen Betrugs und Unterschlagung abgelehnt. Es handelt sich um die von Ganter gefürzte Kautions der 25 Brieffschreiber seines Züricher Bureaus. Die Brieffschreiber hatten gegen Ganter und dessen Bureauführer Hamburg bei dem Züricher Gericht Klage erhoben. Das Landgericht München 1 erkannte jedoch, daß die Mitwirkung der 25 Brieffschreiber bei dem Gantergeschwindel gegen die guten Sitten verstößt habe. Die Leute hätten wissen müssen, daß ihre Tätigkeit einer Reklame der schmutzigsten Art galt; ihr Vertrag mit Ganter entbehre nach Artikel 17 des Schweizer Obligationenrechts des rechtlichen Schutzes.

— Die Wespen treten heuer recht zahlreich, wie aus geschwärmte Bienen, auf und erweisen sich als unbequeme Gäste, da deren Stiche nicht angenehm sind. Bei dem warmen Mai- und Juniwetter geziehen die Larven besonders gut und die Hitze im August begünstigte die Ausflüge. Teils sind die sehr bauschigen Zellenester auf den Speichern der Häuser und Schuppen, teils auch in Erdhöhlen auf dem Felde und in altem Gemäuer angebracht. Derartige Stellen

zu den Lokalen versperrt war. An allen Stellen hatten die eckhaften Tiere ihre Eiablagerungen zurückgelassen, um man hat jetzt hier alle Hände voll zu tun, um die Wohnungen und öffentlichen Anlagen von den Spuren der Nonnenschlacht zu reinigen.

* Das tätowierte Riechsch-Bildnis. Aus Halle a. S. wird dem „V. Z.“ von einem Leser geschrieben: Hauptächlich unter jungen Arbeitern ist es üblich, sich tätowieren zu lassen. Selbstverständlich wird diese „Sitte“ in zivilisierten Ländern von einem Teile der Bevölkerung vielfach gepflegt, verschwindet dagegen bei den Völkern, von denen sie stammt, immer mehr, je mehr diese mit der Kultur in Verbindung kommen. Jeder, der sich tätowieren läßt, oder „stehen“, wie man sagt, wählt natürlich solche Figuren und Bilder als Schmuck für seinen Körper, für die er eben eine besondere Vorliebe hat, oder die in irgend einem Zusammenhang mit seinem Berufe stehen. Kürzlich begegnete mir hier ein junger Arbeiter, anscheinend ein Maurer, der, die Hemdärmel hochgestreift, eine Schuttlatte schob. Sein einer Unterarm war tätowiert, und ich glaubte meinen Augen kaum zu trauen, als ich in dem blauen Bild die düsteren Züge Riechschs erkannte. Das interessierte mich selbstverständlich sehr. Um mich genau zu überzeugen, verfolgte ich den jungen Mann, der bald stehen blieb und seine Latte niedersetzte, um sich auszuruhen. Unter irgend einem Vorwand trat ich auf ihn zu und reichte ihm eine Zigarre. Dabei hatte ich Gelegenheit, mich genau davon zu überzeugen, daß es das Riechsch-Bildnis war. Dann fragte ich beiläufig, wen dieser Kopf darstelle. „Das ist „Nittsche“, sagte mir der Arbeiter. „Nittsche? Wer ist denn das?“, fragte ich neugierig. „Kennen Sie den nicht?“, meinte er mit einem zweifelnden Lächeln. „Der hat eine neue Religion gepredigt.“ Ich stellte mich völlig unwissend und drang weiter in ihn, um mehr zu erfahren. Zuletzt erzählte mir der junge Mann: „Er war ein großer Philosoph. Ich habe ein Buch über ihn gelesen. Da war sein Bild drin. „Du sollst kämpfen!“ hat er gesagt.“ Dann spuckte er in

die Hände, rieb die Handflächen aneinander, und mit einem grüßenden Kopfnicken schob er weiter. — Daß er so populär werden und sein Bild sogar als Tätowierungsschmuck verwendet werden würde, hätte sich Riechsch wohl selbst nicht träumen lassen.

r. Münchener Uhren-Ausstellung. Aus München, 20. August, wird uns geschrieben: Mit der diesjährigen Tagung des Zentralverbandes deutscher Uhrmacher war auch eine Ausstellung von Erzeugnissen des Uhrmacherhandwerks verbunden, die einen wesentlich historischen Charakter hatte und in überaus prächtigen Zeugnissen ablegte von dem hohen Stande der Uhrentechnik schon in vergangenen Jahrhunderten. Die wertvollsten Stücke hatte der Besitzer der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ Marfels-Verlag hergeliehen. Seine Sammlung, die für die kurze Reise nach hier mit einer hohen Summe versichert war, stellt ein Unikum dar und wird auf eine Million Mark geschätzt, obgleich sie nur noch die Hälfte des früheren Bestandes aufweist. Leider wird auch diese letzte Hälfte wie die erste an den amerikanischen Milliardär Morgan übergeben. Manche Uhren sind in direkte Wunderwerke der Mechanik eingeteilt. So sieht man eine Hologuhr, deren Hinterseite eine Parklandschaft mit fließendem Wasser zeigt. Dieses Wasser wird durch rotierende Glasstäbchen in tanzender Weise dargestellt. Eine andere Uhr ist in einer Pistole untergebracht, die prachtvoll mit Perlen und Edelsteinen geschmückt ist. Wenn man den Hahn abdrückt, springt ein kleiner Vogel aus dem Laufe. Durch einen kunstvollen Mechanismus sang der Vogel früher ein kleines Lied. Leider ist es dem Besitzer nicht gelungen, einen sachverständigen Mechaniker aufzutreiben, der das in Unordnung geratene Kunstwerk wieder in Ordnung bringen könnte. Die kleinste Uhr im Besitze des Herrn Marfels ist ungefähr so groß wie ein Haisknapfen. Eine ähnlich kleine Uhr in modernen Formen hatte eine Frankfurter Firma ausgestellt; sie ist so groß wie ein Fünfpennigstück und ungefähr 1 Millimeter stark. Ein Kunstwerk mit nicht weniger

als 7 Zifferblättern, 13 Zeigern und 8 verschiedenen Werten stellte eine Glasfächer-Firma aus. Die Uhr kostet 12 000 Mark. Ein Seitenstück von ihr befindet sich im Besitze des Königs von Siam.

* Das modernste Strafmandat. Ein Strafmandat wegen zu schnellen Fliegens soll, wie die New Yorker „Tribune“ meldet, ein Aviatiker, der in der Nähe von Auburn lebt, erhalten, wenn er künftig wieder der seinen Flügen die Schnelligkeit von 32 Kilometer übersteigert. Dies ist nämlich die höchste Geschwindigkeit, die einem Automobil beim Durchfahren des Ortes Auburn gestattet ist. Der Bürgermeister der Stadt hat nun diese Geschwindigkeitsgrenze auch auf die Flüge des Aviatikers übertragen. Ob er annimmt, daß die Luft bereits so mtt Luftschiffen und Fliegern jeden Systems überfüllt ist, daß Zusammenstöße jederzeit nahe bevorstehen, oder ob er annimmt, daß der Aviatiker bei einer größeren Schnelligkeit als von 32 Kilometer leicht in den Mond fahren könnte?

Bildende Kunst und Musik.

Ein Meisterdirigenten-Zyklus soll Mitte September in Baden-Baden stattfinden. Es werden Felix Motil, Artur Nikisch und Ed. Colonne dirigieren. Es kommen hauptsächlich Werke von Wagner, Beethoven, Tschalkowsky, R. Strauß und französischen Komponisten zur Aufführung.

Nach einem Berichte des Provinzialkonservators für Schlesien soll das durch Gustav Freytags „Soll und Haben“ berühmt gewordene Molinari-Haus an der Albrechtstraße in Breslau um ein Stockwerk erhöht und so der Mit- und Nachwelt erhalten bleiben. Bei dieser Gelegenheit wird die Hausfassade das Aussehen wieder erhalten, welches sie zu der Zeit hatte, in welcher der Roman spielt.

Kammerfänger Hermann Winkelmann hat eine Berufung als Professor an die k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien erhalten und angenommen und wird die Wagnerklasse leiten.

sind aber für Menschen und Tiere oft sehr gefährlich. Das sicherste Vertilgungsmittel ist ein ordentlicher Brand, bezw. das Austrägen, wie es leiblich in Viersbach in einem besonders trübenden Falle behördlich angeordnet werden mußte. Dem reisenden Obst fügen diese sehr gefährlichen Insekten namhaften Schaden zu, denn: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen.“ Andererseits sollen viele Wespen ein gutes Weinjahr bedeuten.

— Führer durch den nördlichen Böhmerwald und den Oberpfälzerwald. Im Verlag des Deutschen Böhmerwaldbundes ist ein neues touristisches Handbuch unter obigem Titel erschienen, welches das böhmisches-bayerische Grenzgebiet zwischen dem Rasse von Taus und Eger touristisch behandelt. Bearbeitet ist dieser Führer von Oberlehrer Johann Mico in Habelberg unter Mitwirkung zahlreicher ortskundiger Mitarbeiter. Dieses Buch ist die erste touristische Behandlung dieses Gebietes. Es will nicht nur die weitere Öffentlichkeit auf die Schönheiten dieses bisher von Touristen wenig besuchten Gebietes aufmerksam machen, sondern auch den einheimischen Bewohnern die landschaftlichen Schönheiten ihrer eigenen Heimat vorführen. Es schildert die Lage, Oberflächengestaltung, den geologischen Aufbau, die Gewässer dieses Gebietes, es beschreibt Pflanzen- und Tierwelt sowie die Verkehrsverhältnisse und das Volksleben in diesem Teil des Böhmerwaldes. Dem geschichtlichen Teil ist in diesem Buch ein besonderes Augenmerk zugewendet, und es eignet sich so recht auch als erste Heimatskunde zum Gebrauch der Schulen im nördlichen Böhmerwaldgebiet. Der Preis beträgt 2 Kronen 50 Heller. Das Buch ist entweder durch den Kommissionsverlag G. Neugebauer in Prag oder in einzelnen Exemplaren auch durch die Bundesleitung des Deutschen Böhmerwaldbundes zu beziehen.

— Sterblichkeit. Die in den unteren 13. d. R. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin befindliche Zusammenstellung der während des Monats Juni d. J. in den 341 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern zur landesamtlichen Anmeldung gelangten Sterbefälle ergibt, daß in dem gedachten Monat von je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben sind: a) weniger als 15,0 in 147, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 143, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 88, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 13, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 2 Städten und f) mehr als 35,0 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hat in dem betr. Monate (5,7) Stadt Ost a. R. in Ostpreußen und die höchste Pfler (40,3) Ort Altmasser in Schlesien betragen. In den Städten und Orten der Provinz Ostpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Monat Juni d. J. verstorben, und zwar: In Ost a. R. (wie schon oben angeführt) 5,7, Homberg a. R. 10,9, Prankfurt a. R. 13,1, Saffel 13,7, Danau 14,5 (ohne Ortsfremde 12,8), Viehbach 15,1, Wiesbaden 15,2, Marburg 23,8 (ohne Ortsfremde 12,7) und in Fulda 26,5 (ohne Ortsfremde 18,6) Personen. Die Sänglingssterblichkeit war im Monat Juni d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 2 Orten; dieselbe blieb unter einem Nehtel derselben in 97 Orten. Als Todesursachen der während des Berichtmonats in hiesiger Stadt zur landesamtlichen Anmeldung gelangten 139 Sterbefälle, darunter 24 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr, sind angegeben: Malaria und Malaria 1, Diphtherie und Scharlach 1, Tuberkulose 20, Krankheiten der Atmungsorgane 22, Magen- und Darmkatarrh, Pechdurchfall 2, darunter 4 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr, gewalttätiger Tod 4 und alle übrigen Krankheiten 83. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Vormonate Mai etwas gebessert zu haben, jedoch nicht der unter den Säuglingen. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Juni d. J. landesamtlich gemeldeten Geburten hat, ausschließlich der vorkommenden 5 Totgeburten, 197 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle (139) um 58 überstiegen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im königlichen Theater gelangt heute als erste Vorstellung der neuen Spielzeit Webers Oper „Der Freischütz“ mit den Damen Engel, Müller-Weiß und den Herren Braun, Hente, Henkel, Neufuß, Schütz und Schwieger in den Hauptrollen zur Aufführung. Die erste Brautjungfer singt zum erstenmal Fräulein Schöberling. — Am Dienstag, den 24. d. M., geht Vizis Oper „Carmen“ mit Frau Schröder-Kaminski in der Titelpartie in Szene; in den weiteren Hauptrollen sind die Damen Kehl, Schöberling und die Herren Kammerjäger Friedrich, Braun, Hente, Schütz, Neufuß und Schütz beschäftigt. Die Rolle der „Prasquita“ hat Frau Geisse-Winkel übernommen.

* **Walhalla-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 22. August: „Der fidele Bauer“. Montag, den 23.: „Lebtes Gostspiel Edward Rosen und Fräulein Franziska Großkopf“. Das süße Mädel“. Dienstag, den 24.: „Ein Walzertraum“. Mittwoch, den 25.: „Die Dollarprinzessin“. Donnerstag, den 26.: „Ein Verlobungsabend“. Freitag, den 27.: Benefiz für das Chorpersonal. „Die Dollarprinzessin“. Samstag, den 28.: „Das süße Mädel“. — Am Montag, den 23. August, findet das letzte Schauspiel von Herrn Edward Rosen statt. Zur Aufführung gelangt „Das süße Mädel“. Die Partie des „Großen Hanns“ singt Herr Edward Rosen, während die Partie der „Lola“ Fräulein Franziska Großkopf vom Kurtheater in Kaufheim singt.

* **Sinfonietheater.** Das glänzende Programm kommt heute Sonntag überkürzt zur Aufführung. Ganz besonders wird auf den großartigen Dressurakt von Paula Dubal aufmerksam gemacht. Bei ungenügender Witterung findet um 4 Uhr nachmittags Vorstellung der kleinen Fressen statt.

* **Wiesbadener Künstler.** Herr Schneider, ein junger Wiesbadener Schauspieler, Sohn des Herrn Rechnungsrats Schneider, hat in der Vorstellung von „Alte Heideberg“ im königlichen Theater am nächsten Montag die Rolle des Hofmarschalls übernommen.

* **Schreibers Conservatorium für Musik** (Neues Wiesbadener, Wollstraße 6, 2). Ab Montag, den 23. August, beginnen neue Kurse in Klavier, Violine, Violoncell, Gesang, sowie sämtlichen Orchesterinstrumenten und theoretischen Fächern; ferner zur Ausbildung in der darstellenden Kunst (Oper und Schauspiel), „Kurse in Deklamation und Mimik“. Die Vorträge sind dieselben geblieben. Neu hinzugezogen ist Herr Konzeptsänger Wolff-Brand, welcher neben Fräulein Medica die Gesangslektionen leiten wird. Die Aufnahmepflichtigen neuer Schüler finden täglich statt von 1 bis 1 und 5 bis 6 Uhr. Wie im letzten Trimester, werden auch im neuen Schuljahr Schülerabende veranstaltet werden.

* **Freier Schülertritt in die Frankfurter Thomausstellung.** Wie bei den früheren Sommerausstellungen des Frankfurter Kunstvereins (Jungwollstraße 8), haben Schulen usw. gegen vorherige Anmeldung freien Eintritt zu der Thomausstellung; es wurde von dieser Einrichtung bereits zahlreich Gebrauch gemacht.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Was ist Automotoren?** So hört man in letzter Zeit öfters die Leser fragen. Die Antwort darauf gibt eine Schauspielerdecoration, welche die Adler-Drogerie W. B. Madenheimer in einem ihrer Schaufenster zurzeit ausgestellt hat und die besonders abends die Vorübergehenden durch die Eigenart der Zusammenstellung fesselt. Da die Automotoren-Exponate sich in kurzer Zeit sehr gut einverfügt haben, so

werden sie wegen ihrer Ungestalt bald überall Eingang gefunden haben, zumal sie in verdünntem Zustand fast geruchlos sind. Wie wir übrigens erfahren haben, ist Automotoren auch ein vorzügliches Mittel gegen Wangen und dergleichen Ungeziefel, das bei richtiger Anwendung sicher hilft.

* **Die irische Spitzen-Ausstellung** der Firma Hans J. Maart, Wilhelmstraße 22, wurde bis nun lebhaft besucht. Ganz besonderes Interesse erregten die schönen antiken Spitzen-Kragen und Stückerien und lohnt sich daher ein Besuch.

Vereins-Nachrichten.

* **Auf das heute Sonntag, nachmittags, auf der Hahnischen Wiese (am Waldrand links der Reichswaldhöhe) stattfindende Picnic** des Männergesangsvereins „Carilia“ sei nochmals aufmerksam gemacht.

* **Wie in früheren Jahren** hält auch diesmal der „Wahlverein der freisinnigen Volkspartei“ in Gemeinschaft mit dem Verein der liberalen Jugend sein Sommerfest im Schäfershaus unter den Eichen, morgen abend 7 Uhr anfangend, ab. Diese Veranstaltung erfreut sich immer eines sehr regen Besuches, zumal Anreden mit erlesenen Musik- und Gesangsbeiträgen abwechseln. Namentlich aber ist durch den anschließenden Tanz auch der Jugend Gelegenheit geboten, sich zu betätigen. Nicht allein Mitglieder, sondern auch Freunde der liberalen Sache ist der Zutritt gern gestattet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. Viehbach, 21. August. Der hiesige „Schützenverein“ veranstaltet morgen Sonntag und übermorgen Montag auf seinen Schießständen an der Eichenhöhe sein Schützenfest. Dagegen wird die Preisverteilung am Sommer-Preisfesten vorgenommen und findet außerdem ein Sommer-Preisfesten und Volksfest statt. — Gestern unternahm die im Herbst ausweichenden Mannschaften der 2. Kompanie der Königl. Infanterieregimente eine Rhein-fahrt. — Auch hier soll am Dienstag, den 24. August, mit der Vierpreis-Verhöhung begonnen werden, und zwar sind die Preise wie folgt festgesetzt: 1/4 Liter 10 Pf., 1/2 12 Pf. und 3/4 14 Pf. und das Glasbier 1/10 Liter 14 Pf.

* **Viehbach, 20. August.** Die Mitglieder der Gemeindevorstellung sind auf Montag, den 23. August dieses Jahres, zu einer Sitzung in den Rathausaal geladen. Außer der Genehmigung zu einem Kaufvertrag ist die Wahl eines Vertreters und eines Ersatzmannes zur Genossenschaftsversammlung der Bienen-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1913 vorzunehmen. — Die technische Revision der Rabe und Gewichte für 1909 findet hier am 6. Oktober statt. Zur Prüfung und Nachprüfung sind für die einzelnen Ortsschichten im Interesse der schnelleren Abfertigung besondere Termine gesetzt, welche für Viehbach auf den 6. und 9. September (für die Saumagen auf 30. September) bestimmt sind. Auch die Landwirte dürfen in ihren Betrieben zum Verkauf der selbstgewonnenen Erzeugnisse nur Rabe und Gewichte verwenden, welche der Prüfung und Nachprüfung unterworfen sind.

— **Donheim, 21. August.** Auf der Bürgermeisterei in Donheim hat ein großes Meinetwegen begonnen. Aus unbekanntem Gründen wurde der bisherige Polizeiwachtmeister Prof. zum Polizeikommissar zurückgesetzt und dem Polizeikommissar Blum gekündigt. Der Polizeikommissar Konrad, welcher seit mehr als 20 Jahren im Gemeindevorstand angestellt ist, wurde vom Gemeinderat sofort entlassen, da ihm nachgewiesen sein soll, daß er seit längerer Zeit Artikel an die sozialdemokratische „Volkstimme“ geliefert habe, in denen die Bürgermeisterei und die Resolution der Gemeindevorstandesmitglieder in wenig liebevoller Weise kritisiert worden sein sollen. Wie es heißt, soll ein höherer Beamter, in dessen Saal bisher die sozialdemokratischen Versammlungen abgehalten wurden, den Vertreter gekündigt und der Bürgermeisterei ein neues Manifest übergeben haben, das Konrad als von ihm geschrieben anerkannt habe. Konrad, der schon längere Zeit im Verdacht stand, daß er die in Frage kommenden Artikel verfaßt habe, wurde nach diesem Sachverhalt sofort entlassen. Mit auch die Entlassung des Polizeikommissars zu Recht erfolgt, so wird doch das Vorhanden der beteiligten Leute, die ohne rechtliche Ursache einen Beamten der längere Zeit willkommene Material geliefert hat, einfach verraten und um Amt und Brot bringen, von allen ordnungsgemäßen Menschen mißbilligt werden. (Es bleibt abzuwarten, ob sich die Sache wirklich so verhält, wie unser Mitarbeiter, allerdings aus guter Quelle, mitteilt. Die Red.)

— **Die am letzten Sonntag** eingeweihte neue Schule an der Schmalbacher Straße wurde heute bezogen. Es ist ein gar stattlicher Bau, der hier mit einem Kostenaufwand von über 180 000 M. errichtet worden ist. Die Schule enthält 17 Lehrsäle, von denen aber vorerst nur acht fertiggestellt worden sind, einen Rechenaal, ein Konferenz-, ein Refektorium und verschiedene Lehrmittelkammer, Schuldienerwohnung, Dampfheizungsanlage, getrennte Badeeinrichtung, Lüftungs- und elektrische Anlagen. Im Hofe ist ein großer Trinkbrunnen mit 10 Trinkstellen errichtet.

* **B. Kambsch, 21. August.** Gestern nachmittags gegen 1/4 Uhr wurde die hiesige Feuerwache nach der Weichholz „zur Römerburg“ (Nah. Gd. Steile) alarmiert, woselbst eine Scheune in Brand geraten war. Das Feuer hatte jedoch schon einen solchen Umfang angenommen, daß es ferner leicht, die umliegenden und mit Rederzeugnissen gefüllten Scheunen vor der Verwüstung zu bewahren. Die Weichholz hatte etwa 1/2 Stunde zu tun, bis die Flammen gelöscht werden konnten. Unsere Hochdruckwasserleitung hat sich auch diesmal wieder sehr gut bewährt, es wurde aber beobachtet, daß eine Anzahl Leute nach wenig mit den Feuerlöschgeräten befaßt waren. Auch die Feuerwache von Heschl war erschienen, brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten. Außer der Scheune, welche vollständig niederverbrannt ist, nichts zu helfen. — Die Tauch- und Kunstverträge bezüglich der Nachverlegung „Sinter der Kirche“ und in der Preisweise sind von dem Kreisratshaus genehmigt, so daß die Ausführung der Arbeiten bald begonnen werden kann.

Rassauische Nachrichten.

Das Kaiserpaar im Taunus.

— **Schloß Friedrichshof, 21. August.** Das Kaiserpaar mit dem Prinzen Oskar von Preußen und den griechischen und heffischen Herrschaften ist nebst Gefolge um 9 Uhr 30 Min. nach der Saalburg gefahren.

— **Homburg v. d. S., 21. August.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute vormittag 10 Uhr in Begleitung des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen, der Kronprinzessin von Griechenland und zwei ihrer Söhne, sowie Gefolge auf der Saalburg ein. Am Saalburg-Museum wurden das Mitglied des Herrenhauses Scheimer Regierungsrat Dr. v. Voettinger aus Eberfeld, sowie der Veranstalter der deutschen Kunstausstellung in New York dem Kaiserpaar vorgestellt und von diesem herzlich begrüßt. Hierauf besichtigten die Majestäten mit den übrigen Herrschaften das Saalburg-Museum und sodann das Pratorium.

— **Homburg v. d. S., 21. August.** Der Kaiser und die Kaiserin mit Begleitung und Gefolge trafen kurz nach 12 Uhr in Homburg ein, führen zur Erlöserkirche, wo auch Prinzessin August Wilhelm zum Empfang erschienen war und von dort nach etwa halbstündigem Aufenthalt zum Elisabethbrunnen, wo die neue Trinkhalle in Augenschein genommen wurde. Kurz vor 1 Uhr fuhren die Automobile über Oberursel nach Schloß Friedrichshof zurück.

d. Jbstein, 20. August. In der königlichen Baugewerkschule hiesiger fand gestern die mündliche Prüfung im Hochbau und heute im Tiefbau statt, nachdem eine 14-tägige schriftliche Prüfung vorausgegangen war. Als Prüfungskommission fungierte Herr Regierungs- und Gewerbeinspektor Wolff aus Wiesbaden. Zur Prüfungskommission war im Hochbau außer den beteiligten Lehrern noch Herr Baumeister Heger-Kaltenbach, im Tiefbau die Herren Landesbauinspektor Scherer-Jbstein, Baumeister B. Werner-Jbstein und Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Voigt aus Weimar zugezogen. Im Hochbau unterzogen sich 19 Kandidaten der Prüfung, davon bestanden u. a. O. Carrens-Wiesbaden, A. Heinz-Jbhr, S. Müller-Sindlingen, A. Schmidt-Sonnenberg, Born-Wallau, Wehrich-Gansberg, Th. Schmidt-Oberreifenberg, Engel-Wiehrich und Christmann-Wiesbaden. Zwei Kandidaten wurden zurückgewiesen. Das Ergebnis in der Tiefbaubauprüfung ist folgendes: Es bestanden u. a.: E. Junior-Jbstein, Mühl-Steinfischbach, E. Vietor-Jbstein, Wolfshömer-Eld, S. Dunge-Wiesbaden, Schäfer-Wengerskirchen, Schaefer-Dorndorf, Gatter-Jbstein und Wilhelm-Wallau. Auch in dieser Abteilung bestanden zwei Kandidaten nicht, obwohl sie zum Mündlichen zugelassen waren. Abends brachten sämtliche Kandidaten den Lehrern einen Dankesbrief, an welchen sich ein Kommerz im „Deutschen Kaiser“ angeschlossen.

h. Weisburg, 21. August. Die bei der Heisanlage der evangelischen Kirche aufgefundenen Planausätze werden auf Anordnung der großherzoglichen Verwaltung frisch in Holz verkleidet und dann der Gruft der Stadtkirche einverleibt werden. Es handelt sich um etwa 20 Särgen des 15. und 16. Jahrhunderts.

l. Herborn, 20. August. Im Ausschuss der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird schon das 8. Programm für die in der Zeit vom 29. bis 31. Aug. d. J. hier stattfindende Hauptversammlung und die 88. Generalversammlung des Nassauischen Land- und Forstwirtschaftsvereins veröffentlicht. Danach wird die Ausstellung für die Erzeugnisse des Feld-, Obst-, Garten- und Weinbaues, sowie für Geflügel am 29. August, mittags 12 Uhr, eröffnet. Die Generalversammlung findet am 30. August, vormittags 11 1/2 Uhr, im „Kaffauer Hof“ statt. Nachmittags um 5 Uhr: Durchführung von Besessenen des Königl. Landgestütts Dillenburg auf den Wiesen rechts der Will, in unmittelbarer Nähe des Festplatzes, 8 1/2 Uhr abends: Abendunterhaltung, unter Mitwirkung der Herborner Gesangsvereine und des Turnvereins, mit darauffolgendem Ball im Saale des „Kaffauer Hof“ (Sandweg 2). Die Tierchau beginnt am 31. August um 7 Uhr vormittags. Daran schließt sich das Probepflügen an. Von 10 bis 12 Uhr vormittags werden landwirtschaftliche Maschinen und Geräte durch die Maschinenprüfstelle der Landwirtschaftskammer vorgeführt. Nach der Preisverteilung, die um 1 Uhr erfolgt, Marsch des Festzuges von der Friedhofstraße nach dem Festplatz. Der Festzug umfaßt etwa 50 Gruppen und Wagen. Hierauf (auf dem Festplatz): Volksfest, Landbelustigung usw. Außerdem Ball (im „Hotel Ritter“, im „Kaffauer Hof“ und im „Saalbau Kaffauer“). Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 in Mainz, unter Leitung des Musikleiters Herrn R. Jung. Außerdem werden im Festzuge noch verschiedene Kapellen mitwirken.

Aus der Umgebung.

R. Ringen, 21. August. Der von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden wegen schweren Diebstahls federführend verfolgte 16-jährige Reichsdeutscher Franz Richter aus Schwabenheim wurde heute durch die hiesige Polizei verhaftet. Der junge Mann hatte sich seit einigen Tagen hier eingelagert.

ss. Darmstadt, 21. August. Gestern früh verunglückte auf dem Übungsfeld Griesheim bei Darmstadt der Hauptmann Schön von der 12. Kompanie des 118. Infanterie-Regiments, das zuerst hier auf dem Übungsfeld mont. Das Pferd des Hauptmanns hatte gehupt und den Reiter abgeworfen. Der Bediente trug schwere innere Verletzungen davon und mußte ins Garnisonlazarett verbracht werden.

— **Gann, 21. August.** Sittliche Verfehlungen sollen, so schreibt die „Dannener Zeitung“, zwei hiesige Familienäter auf der Kirchweih in Mein-Steinheim beantragen haben. Sie sollen ein 20 Jahre altes Mädchen von hier betrunken gemacht, auf das Feld gelockt und verewaltigt haben. Das bedauerwerte Mädchen wurde ins Rant-tranfenhaus gebracht.

Gerichtsaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Wie bei uns Immobilien gekauft werden.

Die Verkäuferin Josefine Kr. von Bockenheim, eine 33 Jahre alte Dame, die seit Jahren mit einem Ingenieur in Coblenz ein Liebesverhältnis unterhält, und ihr Bruder, der Koch Max Kr. aus Berlin, waren ohne jede liquide Mittel, und hatten nach einem von ihrer Großmutter hinterlassenen Testament lediglich nach dem Tode ihrer Mutter ein Vermögen von 4828 M. 87 Pf. zu erwarten, als sie in Wiesbaden von der Wiesbadener Terrangesellschaft in Liquidation das Hotel „Zum deutschen Kaiser“ zu einem Kaufpreis von 540 000 M. erwarben. Sie traten vorerst als Geschäftsführer in ihren neuen Besitz ein. Noch bevor jedoch der 1. Oktober, der für den Eigentumseintrag festgesetzte Termin, zu dem sie eine Anzahlung von 60 000 M. vertragsgemäß zu leisten hatten, herannah, kam der Betrieb ins Stocken, die Zahlungen wurden eingestellt, und diejenigen Lieferanten, welche kahn genug gewesen waren, ihren Kredit zu gewähren, hatten das Nachsehen. Das ist nicht selten der Lauf der Dinge beim Hotelkauf, und niemand hätte den Geschäftsmann Kr. irgendwelche verlässbare Vorwürfe wegen des objektiv gewiß unselbstigen Kaufgeschäfts machen können, wenn nicht etwas seltsam vor dem Zustandekommen des Vertrags vorgegangen worden wäre. Fräulein Kr. nämlich war von ihrem Gekiebten auf das Kaufobjekt aufmerksam gemacht worden. Dieser Coblenzer Herr hatte auch das Geschäft eingeleitet, und als Material dazu war ihm von der Kr. eine Anzahl von Aktenstücken übermittelt worden, darunter das Testament der Großmutter und ein Schreiben, dessen Probenz und Inhalt etwas näher zu erläutern sein wird. Im Jahre 1905 oder 1906 hatte Josefine Kr. in Dresden, wo sie sich damals aufhielt, einen Betrag von 9 M. 65 Pf. an Gerichtskosten zu bezahlen. Nach ihrem Erwerbsverhältnissen scheint es ihr etwas „unbequem“ gewesen zu sein, diese geringe Summe aufzubringen; sie beantragte die Zubilligung des Armenrechts, erhielt aber eine Absage, und diese war selbstverständlich damit motiviert, daß die Antragstellerin ja später ein Vermögen von 30 000 M. zu erwarten habe. Wie das Gericht zu dieser Voraussetzung gekommen ist, erscheint nicht recht klar. Die Annahme läge nahe, daß sie auf die Antragstellerin oder eine dieser nachsehenden Person zurückzuführen ist, wenn diese Tatsache nicht im Widerspruch stände zu dem Zweck, den die Kr. damals erstrebt haben will. Als diese ihren Gekiebten mit der Einleitung der Kaufverhandlungen beauftragte, schickte sie, wie

Günstigste Gelegenheit für Hotels, Pensionate und Brautausstattungen.

Vollständige Räumung des gesamten Warenlagers.

Wegen vollständiger Aufgabe

unserer Geschäftslokaltäten und Geschäftsübergabe sollen die vorhandenen Warenbestände

bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Es sind noch in guten Assortimenten und vorzüglichen Qualitäten vorhanden:

Kleiderstoffe	Bettdamaste	Tischtücher	Speisegedecke	Damenwäsche
Waschstoffe	Bettuchleinen	Handtücher	Teegedecke	Kinderwäsche
Seidenstoffe	Hemdentuche	Servietten	Cafégedecke	Trikotagen
Futterstoffe	Bettzeuge	Portieren	Stepdecken	Taschentücher

Morgenröcke — Matinees — Kostümröcke — Unterröcke — Schürzen
= Weisse Batist- und Leinen-Blusen — Woll- und Seiden-Blusen =

welche zu ausserordentlich reduzierten Preisen, teilweise

unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises

jetzt abgegeben werden.

Preise nur gegen Barzahlung.

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

K 93

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 965

Telephon 1927. Gegr. 1858.
Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Tannusstrasse 18.
Werkstätte für Bilder-Einrahmung.
Neuergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter. IV 352
— Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln. —

Verjünge dein Haar mit **Grolich's Haar-Milch**

Grolich's neuverbesserte
:: bleifreie Haar-Milch ::

verleiht ergrautem, sowie grau melioriertem
Haare dauernde dunkle Jugendfarbe.

Grolich's neuverbesserte
:: bleifreie Haar-Milch ::

färbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann
auf weissem Kissen schlafen,
ohne daß eine Färbung bemerkbar ist.

Dasselbe gilt auch beim
Barthaar sowie bei
Augenbrauen.

Die Anwendung ist
die denkbar einfachste
und genügt dazu
ein Bürstchen.



Grolich's neuverbesserte
:: bleifreie Haar-Milch ::

verleiht roten und lichten Haaren eine
dunkle dauernde Färbung. Die Färbung
ist echt und widersteht Kopfwaschungen
und Dampfbädern.

Grolich's neuverbesserte
:: bleifreie Haar-Milch ::

wirkt langsam, nach und nach, so daß
die Umgebung gar nichts merkt, und
in einigen Tagen prangt das Haar in
der Farbe der Jugend.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben
laufen täglich ein, der Ruf von Grolich's
neuerbesserten Haar-Milch ist derart
begründet, daß Anerkennungen und
Dankschreiben aus fernen Weltteilen
einkommen.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch
ist frei von Kupfer
und Blei, wofür ich mit **1000 Gulden** bürgе.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch
wurde von der k. k. Untersuchungsstation für
Lebensmittel in Wien begutachtet und der Verkauf
gestattet.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch
ist eine Errungenschaft moderner chemischer
Forschungen und hüte man sich vor Nachahmungen,
welche in der Regel Blei und Kupfer enthalten. Auf
jeder Flasche „Grolich's neuverbessertes
Haar-Milch“ muß die Firma des Erfinders
sowie nebenstehende Schutzmarke ersicht-
lich sein, mit welcher Schutzmarke auch
jede Flasche grün versiegelt ist.



Versand in Flaschen zu Mk. 2.35
und Mk. 4.60 (Porto extra) vom

Chemisch-kosmet. Laboratorium „Zum weissen Engel“ von Johann Grolich, Brünn.

Haupt-Depots in Wiesbaden: J. Han, Viktoria-Apoth., Rheinstr. 41. B. Barke, Drogerie, Tannus-
strasse 5, S. Blum, Drogerie, Gr. Burgstr. 5, A. Katz, Drogerie, Langgasse 24, E. Kobus, Drogerie,
Tannusstr. 25, F. Altstaetter Wwe., Parfümerie, Webergasse 29. F 111



Tadellos
gewaschen und
geplättet in der

Bertramstraße 9. Telephon 3330.
**Berliner Spezial-
Neu-Wäscherei und
Plätt-Anstalt**

für sämtliche feine

Herren- und Damenwäsche.
Inh. Joh. Biel. B 14233

Grosse Irisch- und Dalmatinen-Spitzen-Ausstellung

des Vereines der Oesterreichischen Spitzen-Industrie

bei

Wilhelmstrasse 32. Hans Jmgart Wilhelmstrasse 32.
Telephon 3910. Telephon 3910.

Echte Irishspitzen × Blusen × Jacken × Mäntel × Rüdicals × Kragen × Bäfchen-Motive
Original-Dalmatinen und geklöppelte Spitzen × Handarbeiten.

Kein Kaufzwang. Preise auf jedem Stück ersichtlich. :: Entree frei. ::

Billige Möbel-Offerte für Brautleute!

Um zu räumen und das Lager zu verändern, verkaufe zum Kostenpreis:
14 kompl. Schlafzimmer, 8 kompl. Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon,
Sofas, Schreibtische, sowie alle einzelne Möbel.
Auf sämtliche Möbel wird weitgehendste Garantie und bei Kauf Teilzahlung gewährt.
Anton Maurer, Schreinermeister, Sedauplatz 7.

Seidenstoffe, Besatzartikel, Seidenhaus M. Wittgensteiner,
halbfert. Roben, Blusen. Langgasse 3. — Telephon 6601.



von unerreichter Feinheit des Geschmacks
nur in Originalpackungen mit Firma u. Schutzmarke.
Käuflich in den besseren Lebensmittel-Geschäften.

Messer- und Nähmaschinen von
sowie alle
Haushaltungsmaschinen repariert u. schärft am
besten und billigsten
Philipp Kraemer, Wehnergasse 27.
Telephon 2079.
NB. Ersatzteile für alle Maschinen in größter Auswahl.

Phonola-Pianos
Phonola-Flügel
Meisterspiel-Piano
„Dea“.
Ausstellung 1909,
Haupthalle Nr. 205.
Musikhaus
Frz. Schellenberg,
Kirchgasse 33, Pt. u. 1. Et.
1061

Fritz Strensch.
Handschuhmacher, Kirchg. 38.
Empfehle mein reich-
haltiges Lager in Glacé-
u. Sommerhandschuhen,
Stroh- u. Filzhüten, Sonnen- u.
Regenschirmen, Kravatten, Hosenträgern,
Kragen, Mützen, Schwärz-
stöcken etc. zu bewundern billigen
Preisen. Außerdem einen Extra-
Rabatt von 10 %.
1057

Ringfreie Rohlen
d. b. Neden, Str. 115, 145 und gefleht
155 Wg., Kumpf 23, 27 und 29 Wg.,
Union-Driftens 8 St. 10 Wg., Bentner
115 Wg. Anzahnholz v. Saft 90 Wg.,
bei 5 Säcken 80 Wg. Holzsohlen. (Note
Rabattmarken, 5 Stück per Bentner).
Fr. Walter, Kirchgraben 18a.

Krumeich's
Konserven-Krug
D. R. G. M.
braunzylindrisches
Steinzeug-Gefäss.
Zerspringt nicht
beim Kochen!
Einfachst, sicherster
Verschluss!
Erhält jahrelang die
Farbe und Frische
der Konserven!
Lichtundurchlässig! Broschüre gratis
Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Hainberg, IV 203

Räumungs-Ausverkauf.
Bett, Sport, Racco- u. Normalbetten
für den halben Preis. Düte v. 10 Pf.
an, Söckchen sonst 95, jetzt ab 15 Pf.
Matrosenkragen sonst 3,50 Mk., jetzt ab
20 Pf. Hütlinge v. 18 Pf. an, Socken
v. 5 Pf. an, Strümpfe v. 20 Pf. an.
Angefordert werden Strümpfe in 2 Tagen.
Vertrittslohn v. 8 Pf. an.
Goldgasse 2, Handarbeit-Geschäft.



Doppel-Essig,
bester Einmach-Essig.
Reines Gärungsprodukt.
Garantiert haltbar.
Nur in plombierten Korbflaschen:
5 Liter à Mk. 2.—, welche zu 50 Pf
10 " " 3.90, " " 75 "
30 " " 7.50, " " 1.50 "
in reinem, gutem Zustande
leer zurückgenommen werden.
897
Gottwalds Tafelöl,
feinste Marke,
1/2 Flasche Mk. 1.40, 1/2 Flasche 75 Pf.
F. Gottwald, Rheinstr. 73.
Telephon 2687.

Diese Woche
besonders
billige Tage
für
Kurzwaren,
Schneiderei-
Artikel,
Spitzen und
Besätze.

Soeben erschienen:
Das beliebte
Favorite-Mode-Album
ein fast unentbehrlicher Ratgeber der
Damen-Schneiderei.
Preis: 60 Pf.
Alle Schnittmuster zu den bekannt
billigen Originalpreisen.

Hemmer

Langgasse 34.

25 Stück Nähadeln mit gross. Goldfähr	3 Pf.	Reihgarn auf Kreuzspulen	Rolle	2 Pf.	Armsblätter, Trikot mit Gummi	Paar	8 Pf.
200 Stück Stecknadeln auf Brief	4 Pf.	Sternseide, alle Farben,	Stern	5 Pf.	Armsblätter, Hemmers Spezialmarke		
Stahlstecknadeln Dose enthält 25 grms.	8 Pf.	Beste Maschinenseide, acht		29 Pf.	Reklame, feines Batistblatt, mit hellem Gummi,	Paar	18 u. 24 Pf.
Sicherheitsnadeln, mit Kapsel, weiss, alle Grössen	7 Pf.	Rolle 10 gra., bis 450 Yards enth.		6 Pf.	Armsblätter „Blusenschürz“, garantiert waschbar,	Paar	35 Pf.
Haarnadeln, lackiert, 20 Paek	10 Pf.	Tailenverschluss		6 Pf.	Strumpfhalter für Kinder	Paar	15 Pf.
Haarnadeln, blan, mit Spitze, 4 Briefe	10 Pf.	Tailenverschluss, waschbar,		14 Pf.	Strumpfhalter für Kinder mit Gürtel	Paar	38 Pf.
Schneiderkreide, Ia. 12 Stück	7 Pf.	Tailenstäbe, extra prima Qual.,	Dutz.	18 Pf.	Strumpfhalter für Damen	Paar	25 u. 35 Pf.
Druckknöpfe, Spezialmarke, mit Stück, garantiert rostfrei	9 Pf.	Kragenstäbe, doppelt, hell,	Dutz.	6 Pf.	3 Stück weiss halbl. Band		10 Pf.
Haken und Augen, schwarz, Brief	2 Pf.	Schablonenkasten		10 Pf.	4 Stück farb. Schürzenband		10 Pf.
Haken und Augen, schwarz, das Pfund	29 Pf.	Besenborde, Ia Mohair, extra br., alle Farben, Meter		6 Pf.	5 Stück weiss Körperband		10 Pf.
Aluminium-Fingerhüte 2 St.	3 Pf.	Schuhsenkel, Eisengarn für Schnürstiefel, 6 Paar		10 Pf.	Perlmutterknöpfe	18 20 22"	
		10 Meter Lotband		10 Pf.	Dutz.	5 6 7 Pf.	

Futterstoffe.

Rockfutter, 100 cm breit, Meter	33 Pf.	Milanese, 100 cm breit, alle Farben, Meter	48 Pf.	Kleider-Satin mit Seidenglanz, alle Farben, Meter	55 Pf.
Twill, weiches engl. Tailenfutter, Meter	45 Pf.	Echt engl. Cambrie, 100 cm breit, Meter	65 Pf.	Brillant-Serge, feinstes Jackenfutter, Ersatz für Seide, 140 cm breit, Meter	1.65

Reste von Spitzen, Einsätze, Spitzenstoffe und Besätze.

Serie I, Wert Meter bis 50 Pf., jeder Meter nur	10 Pf.	Serie II, Wert Meter bis 1 Mark, jeder Meter nur	20 Pf.	Serie III, Wert Meter bis 2 Mark, jeder Meter nur	30 Pf.
---	--------	--	--------	---	--------

Anerkannt
sehr leistungsfähig
ist die Welt-Firma



Gebrüder Rauh Gräfrath Solingen

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges.
Versand direkt an Private.
Nachstehende Uhrkette versenden wir
30 Tage zur Probe!

Nr. 1600 Hochfeine kräftige
Herren-Nickel-Uhrkette

ganze Länge 27 cm, unter Garantie stets weiss-
bleibend, mit Glückanhänger (Perlmutter mit
Emaillie-Kleeblatt), modernes Façon,
zum Preise **Mk. 1.40**
per Stück franko.
2 Buchstaben oder 1 Monogramm in das
Perlmutter des Anhängers eingraviert, kostet
nur 15 Pf.

Versand
unter Nachnahme oder
gegen Vorauszahlung
des Betrages.

Garant erschein:
Nichtgefallende Waren
tauschen wir bereit-
willigst um oder zahlen
Betrag zurück.

Umsonst und portofrei, ohne Kaufzwang ver-
senden wir auf Wunsch
an jedermann unseren grossen illustrierten
Pracht-Katalog, ca. 9000 Gegenstände enthaltend
waren aller Art, Rasierutensilien, Haarschneidemaschinen,
Hühner- u. Küchengeräte, Garten-eräte, Werkzeuge aller Art
Waffen u. Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör u. Sport-
artikel, Optische Waren, Luxus- u. Geschenkartikel, Uhr-
kette, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies u.
andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen
u. Parfums, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musi-
instrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele ander.
Artikel in grösster Auswahl.

Der Weltrauf unserer Firma bürgt dafür,
dass nur elegante, gediegene und preis-
würdige Ware zum Versand kommt.
Tausende Anerkennungs schreiben loben
die Güte und Qualität unserer Waren.
So schreibt Herr Thannhäuser unauf-
gefordert:
Teile Ihnen mit, dass die von mir be-
stellten Waren heute eingetroffen und
wieder zur vollen Zufriedenheit ausgefal-
len sind. Ich habe nun schon für einige
hundert Mark Waren für meine Freunde
und Bekannte bezogen und werde auch
bald wieder weitere Bestellungen folgen
lassen.

Artikel in grösster Auswahl.
Der Weltrauf unserer Firma bürgt dafür,
dass nur elegante, gediegene und preis-
würdige Ware zum Versand kommt.

Tausende Anerkennungs schreiben loben
die Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Thannhäuser unauf-
gefordert:

Teile Ihnen mit, dass die von mir be-
stellten Waren heute eingetroffen und
wieder zur vollen Zufriedenheit ausgefal-
len sind. Ich habe nun schon für einige
hundert Mark Waren für meine Freunde
und Bekannte bezogen und werde auch
bald wieder weitere Bestellungen folgen
lassen.

F 11
gez.: Josef Thannhäuser.

Bei Sammel-Aufträgen
Extra-Vergünstigungen.



Wiesbadener Schützen-Gesellschaft E. V.
Südliche Halle. F 383
Montag, den 23. August, wird je eine von einem
Mitglied gestiftete Ehrengabe auf Etang und Bistole
ausgeschossen. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

„Wilhelmshöhe“ bei Dozheim.

Sonntag: Großes Garten-Konzert
von 4 Uhr ab Tanzmusik im großen Saal

bei Bier - Kaffee.

Ich lade alle Gönner, Freunde und Bekannte recht zahlreich dazu ein
In Vertretung: **G. Donath.**

Kirchweihfest Rauenthal.

Sonntag, den 22., Montag, den 23., und Sonntag,
den 29. August, findet unser Kirchweihfest statt. Verabreicht
werden renommierter gute Original-Weine, verbunden mit guter Küche.
Hierzu ladet freundlich ein

Rheingauer Hof, Besitzer: Franz Weber.

Landau (Pfalz)

Höhere Handelsschule

Städt. subv.,
unter Staats-
aufsicht
stehend.

Beginn des Wintersemesters 12. Oktober 1909.
I. Jahresklassen für Knaben und Jugendliche von 12-25 Jahren;
Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Halbjähr. Handlungskurse für junge Leute von 16-30 Jahren,
Ausbildung zur Kaufmann. Praxis und Selbständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau. Gute Verpflegung und
gewissenh. Beaufsichtigung. Ausführl. Prosp. durch den Direktor **A. Harr.**

Rad-Sport-Klub Wiesbaden.

2. Stiftungsfest,
verbunden mit
Reigenfahrten, humorist. Vortrag
und Zitherpiel mit darauffolgendem
Tanz.

am Sonntag, den 22. August 1909,
„Zur alten Wolfsbühne“
(Festiger: Pauly).

Die Tanzschüler
des
Herrn Wilh. Krombach
veranstalten heute Sonntag
Große Tanzmusik
mit Unterhaltung
im Saalbau Taunus, Rumbach.
(Größter Saal der Umgegend.)
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Neroberg.
Sonntag, den 22. August:
Großes F 300
Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Fzlt.
Regts. v. Gersdorff (Sturm. Nr. 30)
unter Leitung ihres Herrn Obermusik-
meisters E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Kronenburg.
Anlässlich der Sonnenberger Herb
heute Sonntag, den 22. August:
Tanzfränzchen.
Eintritt frei. Bei Bier. Anfang 3 Uhr.
Die Tanzschüler
des Herrn Max Kaplan.

Waldlust, Platterstraße.
Heute Sonntag:
Großes Strandfest
mit Tanz. B 14208
NB. Gründl. Tanzunterricht erteilt
W. Hermann. Mülderstraße 19.
Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:
**Großes humoristisches
Tanzvergnügen**

in dem aufs glänzende renovierten Saale
„Zur Germania“, Blatterstraße 128
(Neb. H. Sibel u. Geschw. Schreiner).
Auftreten der best. humorist.
Hch. Lehmann u. P. Stahl
in ihren neuesten Vorträgen, u. A.:
Stahl als „Professor“ u. „Lustbäcker“,
Lehmann als „August“ und mit seiner
„St. Barbara“ u.
Beteiligung der Wiesbadener Karneval-
Gesellschaft.
Tanzleitung: Herr Gross.

Waldhäuschen.
Heute Sonntag: B 14244
Tanzfränzchen.

Phonola-Pianos
M. 2250 bis M. 3200,
Phonola-Flügel 1062
M. 4000 bis M. 5700.
Musikhaus
Frz. Schellenberg,
Kirchgasse 33, Pt. u. l. Et.

Klostermühle.
Heute Sonntag, den 22. August:
Tanzfränzchen.
Es ladet ein H. Edingshaus.
Anfang 4 Uhr.

**Für Alt u. Jung
Krank u. Gesund ist
Eiltviller
Simonsbrot**
das Beste.
Sehr wohlschmeckend, nahrhaft und
sehr leicht verdaulich. III 243
In den bekannten hiesigen Delikatessen-
und Bitterhandlungen.

**Himbeersyrup,
Erdbeersyrup,
Zitronensyrup,
natürlichen Zitronensalt**
empfiehlt 878
F. Gottwald,
Teleph. 2687. - Rheinstr. 73.

Nur 3 Tage!
Vom 23. bis 26.
Total-Sommer-Räumungs-Ausverkauf.
Ad. Aufrecht,
Langgasse 36. Hotel Continental.
Besondere Gelegenheitskäufe:

**Krawatten
Wachwesten
Oberhemden**
**Nachhemden
Untergarnituren
Maccowäsche**
**Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Handschuhe.**

Dixin

Verbessertes
im Gebrauch **billigstes**
Seifenpulver.

Erleichtert bedeutend das Waschen und
ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu
gebrauchen. Ueberall erhältlich.
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Automatisch. Gasanzünder. Automatisch.
Keine Zündhölzer! Keine Steuern!
Lizenz für Wiesbaden eventuell größeren Bezirk zu vergeben. Un-
entbehrlich in jedem Haushalt. Berühmte einfach. Hoher Verdienst.
Erfolgreiche Reflektanten mit einigem Kapital erfahren Näheres
Mainzerstraße 66, Kontor.

Hotel „Wiesbadener Hof“.

Fein bürgerliches Familien-Restaurant.
Sonntag, den 22. August 1909.

0.85 Mk.	1.25 Mk.	1.75 Mk.
Krebs-Suppe.	Krebs-Suppe.	Krebs-Suppe.
Mastkalbrücken, garn.	Kabeljausechnitten nach flämischer Art oder Hahn auf Reis.	Kabeljausechnitten nach flämischer Art. Mastkalbrücken, garn. Rehrbraten in Rahmsauce.
Gefrorenes mit Waffeln.	Mastkalbrücken, garn. Gefrorenes mit Waffeln.	Gefrorenes mit Waffeln.

Grosser geschützter Garten. 1146
Mittags und abends erstklassiges Künstler-Konzert.
Die Direktion des Hotels „Wiesbadener Hof“.

Lill's Weinstuben

Inh.: Hubert Lill,
Spiegelgasse 5. Wiesbaden, Spiegelgasse 5.
Sonntag, den 22. August 1909:

<p>Diner Mk. 1.25, im Abon. 1.10. Suppe à la americaine. Kalbsteak, Stangenspargel, So. hollandaise, Gänsebraten mit Kompot. Himbeer-Eis.</p> <p>Zu Mk. 1.75 als 1. Gang: Zander, Butter u. Kartoffeln.</p>	<p>Souper Mk. 1.25, im Abon. 1.10. Suppe à la americaine. Seezunge, geb., So. tartar, Kartoffeln. Roastbeef - jardinière. Himbeer-Eis.</p> <p>Zu Mk. 1.75 als 3. Gang: Gänsebraten, Kompot.</p>
---	---

Klostermühle.
Heute Sonntag, den 22. August:
Tanzfränzchen.
Es ladet ein H. Edingshaus.
Anfang 4 Uhr.

Nur 3 Tage! Vom 23. bis 26.
Total-Sommer-Räumungs-Ausverkauf.
Ad. Aufrecht,
Langgasse 36. Hotel Continental.
Besondere Gelegenheitskäufe:

Krawatten Wachwesten Oberhemden	Nachhemden Untergarnituren Maccowäsche	Damen-Strümpfe Herren-Socken Handschuhe.
--	---	---

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Verkäuflerin für Butter, u. Eierbranche bei freier Station zum 1. Oktober gef. Franz Bender jr., Mittelstr. 5. B 14269
Eine tüchtige Verkäuferin für eine Schweinemetzgerei der Hof- oder später gef. N. Schwalbacherstr. 9, im Laden.
Damen zum Reisen gesucht Gehalt und Provision. Dohmeierstr. 55. Stf. B 14300
Rebegewandte Damen werden b. leichter Beschäft. u. gut. Verdienst f. nach außerhalb z. Reisen gesucht Albrechtstr. 33, 2, 3-6.

Gewerbliches Personal.
Perfekte Schneiderin auf Nadels u. Juden S. Mathias u. Co., Webergasse 5.
Lehrmädchen für Damenschneiderei gef. Dellmündstr. 33, 2 r. B 14263
Lehr- u. Nähmädch. f. Schneiderei gef. Fr. Bund, Seidenstr. 6, Stf. 2.
Lehrmädchen für Putz gesucht. Gerstel u. Israel.
Tücht. Bäckerin einige T. i. d. W. Hof. gef. Blücherstr. 48, Stf. 1 r.
Bügel- u. Lehrmädchen gesucht Ederjördestr. 8. B 14108
Bügel-Lehrmädchen gesucht Alatalerstr. 8.
Bügelinnen Nähm. u. Frauen gründl. erlern. Weichstr. 27, 1.
Jüngere Köchin mit guten Zeugnissen, durchaus tüchtig und selbständig, zum bald. Eintritt gesucht. Anmeldung vorm. von 8-10 und nachm. von 4-6 Uhr Schöne Aussicht 19.
Eine Köchin, die gut bürgerlich kocht, sof. gesucht Bahnhofsstr. 22, 2. Etage.
Zum 1. Sept. eine Köchin gesucht. Vorstell. von 6-7 Uhr nachmittags Adelheidstr. 46, 2. St. 7751
Restaurations-Köchin f. 1. Sept. gesucht Saalgasse 38.
Eine tüchtige Kaffeeköchin gesucht. Kuranahalt Dietrichstr. 1.
Suche zum 1. September ein b. tüchtiges Mädchen a. h. Lohn. Luisenstr. 22, Pension.
Perfekte Zimmermädchen per sofort gesucht. Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
T. Alleinmädch., w. auch kochen kann, in H. Haush. p. 1. 10. gesucht Rübelsberg 22, 1.
Jungen Mädchen wird Gelegenheit geb., d. f. Küche zu erlern. Luisenstr. 22, Pension Cuhl.
Tücht. Alleinmädch., geg. gut. Lohn sof. gesucht Rübelsbergstr. 38, 2 1.

Männliches Personal.
Braves Mädchen vom Lande für H. Haushalt u. bei guter Beh. gesucht Eisenstr. 33, 2 r.
Tüchtiges Hausmädchen zum 1. Sept. in Herrschaftshaus gef. Näheres im Tagbl.-Verlag. Oo
Gesucht für sofort oder 1. September ein junges Mädchen zur Hilfe im Laden und etwas Ausstragen. Näheres Ebenen, Luxemburgstr. 13, Laden.
Einf. tüchtiges Mädchen oder Fräul. für einen Teil Hausarb. u. Kind gesucht Balkmühlstr. 37.
Junges ehrl. Mädchen, a. L. v. Bde., gef. Seidenstr. 16, P. 1. Alleinmädchen für 1. Oktober gesucht Frankfurtstr. 41. 7770
Tücht. f. reinl. Mädchen p. 1. Sept. gef. Veritanzstr. 11, P. B 14218
Tüchtiges lauberes Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Villa Albion, Abeggstr. 8.
Tücht. Alleinmädchen sofort gef. Schiersteinerstr. 17, 1.
T. Alleinm. f. Küche u. Hausarb. p. 1. Sept. gesucht Elisabethenstr. 11.
Tüchtiges Hausmädchen, das gut näht, auf 1. September gesucht. Eller, Grillparzerstr. 1.
Auf 1. September Alleinmädchen gesucht, welches bürg. kochen kann, für kleinen Haushalt. Näheres Wiltheimstr. 8, 1. Vorz. stellen von vormittags 8 bis nachm. 8 Uhr u. abends von 7-10 Uhr.
Gesucht ein Mädchenmädchen mit guten Zeugnissen, Lohn 30 Mk. u. ein Zimmermädchen, Lohn 30 Mk. Sonnenbergerstr. 10/11.
Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann, gesucht. Pension Dranienburg, Leberberg 7.
Alleinmädchen, das selbst. kochen k. 1. Sept. gef. Weid. 9-12, 2-4. Kori.-Fr.-R. 92, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen p. 1. September gesucht Leberhandl. Schwalbacherstr. 15.
Mädchen für Küche u. Haus für Sept. gesucht. Zu melden Bahnhofsstr. 1, 1. von 9-11, 2/4-4 u. abends 8 Uhr. 7775
Dienstmädchen, w. Haush. verst. u. Liebe zu Kindern hat, sof. gesucht Photogr. Nipp, Rheinstr. 43, 1. 7774
Braves Mädchen, w. kochen kann, gesucht Koriolstr. 66, Parterre.
Jüngeres lauberes Mädchen, das etwas kochen kann, zuverlässig u. durchaus ehrl. ist, per sofort für kleinen Haushalt gesucht Halbgartenstr. 2, 2. Et. links.
Gesucht für einjähr. Kind saub. ehrl. jung. Mädchen, w. auch leichte Hausarbeiten mit übernimmt, geg. guten Lohn. E. Jiele, Koriolstr. 3, Delikatessenhandlung.
Zimmermädchen u. Hausmädch., gef. Villa Germania, Sonnenbergerstr. 20.

Alleinmädchen, das bürg. kochen k. u. Hausarb. gut verst., dauernd gef. Vorstell. 4-8, mit Zeugn., Renin., Weichstr. 8, 2.
Mädchen zum sofortigen Eintritt dauernd gesucht. Schonerbedenfabrik Solighaus, Waldstr. 24, 1.
Ein reinl. Dienstmädchen vom Lande findet gute Stelle bei König, Westendstr. 7, 1. Stod.
Besseres evangel. Mädchen, in guter Küche u. allen Hausarbeiten erfahren, wird für H. Haushalt gef. Eintritt gleich od. bald. Güter Lohnd. Weiden morgens bis 4 Uhr nachm. od. abends nach 7 Uhr. Zeugnisbuch erforderlich. Emserstr. 24, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen, w. etwas kochen k. in H. Haush. gef. Friedr. Mühlstr. 17, 2.
Jüngeres anständ. Mädchen für H. Haushalt gesucht. Näheres Kleiststr. 10, 2 rechts.
Suverl. lauberes Mädchen, das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, zu eing. Dame z. 1. Sept. gesucht Schiersteinerstr. 18, 1 r.
Gesucht tücht. Alleinmädchen, w. selbst kochen k., sof. Luxemburgplatz 3, 2 r., vorg. um. b. 11, nat. b. 6.
Zimmermädch. p. 1. Sept. gef. Kurant. Dr. Dornblüth, Gerienstr. 15.
Nächt. kleines Alleinmädchen für H. Fremdenpension zum 1. Sept. gesucht Taunusstr. 32, 1.
Jg. suverl. Mädchen sundenweise tagsüber zu 2 Kindern gesucht. Off. unter B. 401 an den Tagbl.-Verlag.
Zu Ende September v. morgens 9-11 Uhr bef. Mädchen gef. Annald. um. 10-12 Kapellenstr. 12, 1 r. 7764
Junges lauberes Mädchen gesucht Obersterweg 6, Parterre.
Orb. Monatsmädchen v. 7-11 Uhr gef. Al. Burgstr. 2, 2. Etage.
Stundenfrau od. Mädch. f. 2 St. vorm. gef. Kiebrichstr. 6, 2.
Tüchtige Wäsche die Woche gef. Caféstr. 9, 1. Etage.
Schenkensof. gef. Rheinstr. 65, Part.

Wochenarbeiter gesucht, w. auch im Zeugn.richten bew. ist. S. Scher, Taunusstr. 19.
Gute Köchinnen sucht Spielermann, Kellerstr. 7.
Tücht. Köch. u. Hofschneider in u. außer dem Hause für dauernd gef. W. Herrmann, Saalgasse 5.
Fuhrwerksverwalter gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe jeibiger Tätigkeit u. B. 246 an den Tagbl.-Verlag.
Kinderlocomobilen (Gärtner bedarf) werden gegen Garten- und Hausarbeit 2 Zimmer und Küche vermietet. Schriftliche Offerten unter B. 244 an den Tagbl.-Verlag.
Witiger leitiger Hausbürsche, im Stadthaus geübt, zum bald. Eintritt gesucht. Hof-Konditorei W. A. Schmann, Gr. Burgstr. 14.
Jünger Hausbürsche gesucht. Väder Haut, Selmundstr. 4.
Zuverlässiger Kuliherer gesucht bei Niedree, Schierstein.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Fräulein mit schöner Schrift f. arit. Arbeiten, gl. welcher Art. Off. u. S. 245 an den Tagbl.-Verl.
Jünger Kontoristin sucht Stelle, auch als Lageristin od. angeh. Verkäuferin. Schwalbacherstr. 26, 1 r.
Fräulein mit guter Handschrift wünscht als Nebenbeschäftigung zu Hause schriftliche Arbeiten zu erledigen. Adressen dro 1000 7 Mk. Off. u. D. 100 postlagernd Bismarckring.
Tüchtige Verkäuferin, welche mit der Lebensmittelbranche vertraut und im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht pass. Stellung. Gef. Off. u. S. 245 an den Tagbl.-Verlag.
Suche für junges Mädchen aus gut. Fam. Lehrstelle in best. Buchgeschäft für Verkauf u. Arbeitszimmer. Off. unt. B. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Zwei tücht. Reisende p. 1. Oktober gegen festes Gehalt u. Provision gef. Nur schriftliche Offerten an Franz Bender jr., Mittelstr. 5. B 14260
Gewerbliches Personal.
Tüchtiger Maschinenarbeiter, der an allen Masch. arb. kann, sofort gesucht. Söge- u. Hobelwerk, Schiersteinerstr. 65, D. Volkentit, Holzbildh. Jüngerer Küfer gesucht. Simon u. Co.

Obertöchin gesucht, erfahrene, perfekte, z. 1. od. 15. Okt. für erstklassiges Schwarzwald-Sanatorium. Weid. m. Zeugn. u. Bild u. Chiffre B. 4073 an Rudolf Woffe, Baden-Baden. (F. B. B. 4073) F 134
Fein bürg. Köchin u. tücht. Hausmädch. h. gut. Lohn in H. Haush. z. 1. Sept. gef. M. 11 bis 1 u. 4 bis 6 Uhr Vestingstr. 9.
Jude perf. Köchinnen, tücht. Haus- und bessere Alleinmädchen für gute Privatstellen. Frau Elise Vana, Stellenbureau, Mauerstr. 7, 2.
Für London. Tücht. Köchin mit Hausarb. gef. Alters, nach London f. deutsche Fam. zum 1. oder 15. Sept. gef. Güter Lohn u. Behandl. Dienreise m. Herrschaft. Näh. Frau Schröder, Balkmühlstr. 48, 2.
Stütze aus gut. Fam. für H. einj. Haush. v. 1. Sept. gef. Grützer gut. Char., kinderlieb, 25-30 J. alt. Anhänglich, gute Behandlung. Wäh. einfach kochen und Einmachen f. Off. u. D. 53 hauptpostlag. Wiesbaden.
Zimmermädchen, das servieren kann, gesucht. Haus Dambachtal, Dambachtal 23.
Christl. Heim, Dranienstr. 22, 1, Stellen-Nachweis, sucht sofort: Alleinmädchen 1. Sept. u. später, fein u. g. b. Köchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchen-, Kinder-, u. Alleinmädchen. Empf. sof. f. h. Köchin, alt. Alleinm. 1. Sept., Jungf.
Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Frau Weich, Saalgasse 36. Wegen Verheiratung des bisherigen Mädchens
für Küche und Hausarbeit Anf. Sept. gef. Villa Carolus, Kerolal 5.
Zum 1. September, evnt. zur Nachhilfe bis 1. April, gef. d. perfekte Hausmädchen in herrschaftl. Villa. Barthstr. 40. Persönliche Vorstellung zwischen 2 und 4 Uhr erwünscht.

Küchenmädchen zu sofort bei hohem Lohn gesucht. Ruthe, Kurhaus-Restaurant.
Mädchen welches etwas kochen kann findet Stellung Wozartstr. 9.
Sauberes Hausmädchen h. gut. Verdienst u. 1 Küchenmädch. für Kaffeeküche sofort. Hotel Admerbad.
Gesucht zum 1. od. 15. Sept. für H. Haush. (2 erwachs. Pers.) alt. Mädchen mit guten Zeugn., in Küche u. Haushalt selbständ. Gustav-Adolfstr. 11, 8. Vorz. stellen 8-10, 1-8 und abends 8-6 Uhr.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Bäckerin sucht noch einige Privat. Blücherstr. 6, M. 2 r.
Kinderfr. mit guten Zeugn. sucht Stellung zu gr. Kindern. Off. Bahnhofsstr. 9. B 13867
Geprüfte Kindergärtnerin 1. Kl. sucht tagsüber Stell. Gute Zeugn. Gef. Offerten unter S. 246 an den Tagbl.-Verlag.
Best. Beamtenwäster sucht Aufnahme als Stütze in seinem Hause. Familienanstellung. Offerten unter S. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Kaufmann gesucht, der in kaufm. Unternehmen im Rheingau einige Tage in jed. Mon. die Bücher in dopp. Buchführ. nachträgt. Angebote mit Zeugnissen u. K. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Kaufmann gesucht, der in kaufm. Unternehmen im Rheingau einige Tage in jed. Mon. die Bücher in dopp. Buchführ. nachträgt. Angebote mit Zeugnissen u. K. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Ehem. Sergeant, Schrb., m. guten Zeugn., f. best. Beschäftig., auch nur f. Stunden, geringe Vergüt. Kleinmager, Viebrich.
Bademeister, gef. Rübelsbergstr. 10, 1. Jahre in nur ersten Diensten tätig war, sucht Stellung. Offerten unter B. 243 an den Tagbl.-Verlag.
Jung. verh. Mann (Kinderf.), schon Diener in Paris gew., f. Schf. in Herrschaftshaus, od. Vertrauensposten. Kautio kann gestellt werden. Off. C. C. 1884 postl. Schäferhofstr.
Ordnentlicher zuverlässiger im Heizungsbau bew. Mann sucht gleiche oder ähnliche Beschäftigung. Offert. u. B. 151 an Tagbl.-Zweigt. Bismarckring 20. B 14270

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Ehem. Sergeant, Schrb., m. guten Zeugn., f. best. Beschäftig., auch nur f. Stunden, geringe Vergüt. Kleinmager, Viebrich.
Bademeister, gef. Rübelsbergstr. 10, 1. Jahre in nur ersten Diensten tätig war, sucht Stellung. Offerten unter B. 243 an den Tagbl.-Verlag.
Jung. verh. Mann (Kinderf.), schon Diener in Paris gew., f. Schf. in Herrschaftshaus, od. Vertrauensposten. Kautio kann gestellt werden. Off. C. C. 1884 postl. Schäferhofstr.
Ordnentlicher zuverlässiger im Heizungsbau bew. Mann sucht gleiche oder ähnliche Beschäftigung. Offert. u. B. 151 an Tagbl.-Zweigt. Bismarckring 20. B 14270

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Ehem. Sergeant, Schrb., m. guten Zeugn., f. best. Beschäftig., auch nur f. Stunden, geringe Vergüt. Kleinmager, Viebrich.
Bademeister, gef. Rübelsbergstr. 10, 1. Jahre in nur ersten Diensten tätig war, sucht Stellung. Offerten unter B. 243 an den Tagbl.-Verlag.
Jung. verh. Mann (Kinderf.), schon Diener in Paris gew., f. Schf. in Herrschaftshaus, od. Vertrauensposten. Kautio kann gestellt werden. Off. C. C. 1884 postl. Schäferhofstr.
Ordnentlicher zuverlässiger im Heizungsbau bew. Mann sucht gleiche oder ähnliche Beschäftigung. Offert. u. B. 151 an Tagbl.-Zweigt. Bismarckring 20. B 14270

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Perfekte Maschinenschreiberin zum sofortigen Eintritt gef. Off. unter D. 240 an den Tagbl.-Verlag.
Branchenkundige selbständige Verkäuferin aus guter Familie für Manufakturwarenhandel gesucht.
H. Perrot Nachf., Ede. Gr. und Al. Burgstr. 1.

Tüchtige Verkäuferin für Damen-Konfektion gesucht. Emil Süß, Langgasse 30.
Branchenkundige Verkäuferinnen z. baldigen Eintritt gesucht. Kunstgewerbehaus Gebrüder Bollweber.

Suche zum baldigen Eintritt tücht. branchenkundige Verkäuferin für meine Abteilung Strümpfe u. Wollwaren. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erbeten. M. Schneider.
Erste Kraft für Abteilung Spitzen und Besätze gesucht. Emil Süß, Langgasse 30.
Gesucht zum 1. Okt. durchaus tüchtige zuverlässige Verkäuferin zum Führen für mein feines Galanterie-, Schmuck- und Lederwarengeschäft. Englisch erforderlich. Bei hohem Salär.
C. D. Th. Schröder Wwe., Bremen, Herdenorsteinweg 9.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Tailen- und Hocharbeiterinnen, sowie Zuarbeiterinnen sofort f. dauernde Beschäftigung gesucht.
M. Reiter, Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.
Tücht. Maschinen-Näherin gesucht An der Ringkirche 6, Part.
Wodes. Tüchtige zweite Arbeiterin sucht A. Jürgens, Friedrichstr. 14. 7760
Wodes. Salongeschäft bildet noch einige Fräulein f. gesellschaftlichen Beruf aus. Auch können einige Damen f. ihren Privatgebrauch teilnehmen. 7759
A. Jürgens, Friedrichstr. 14.

Tüchtige Friseurin für dauerndes Engagement gef. Georg Franz Frank, Hof-Weilour, Darmstadt, Elisabethenstr. 9.
Kath. Kinderfräulein für nachm. gef. Pessinastr. 26. 7750
Stellen-Nachweis „Germania“, beim für stellensuchende Mädchen.
Internationales Institut für weibliches Personal aller Branchen.
Suche: Haushälterinnen, Köchinnen für seine Herrschaftshäuser, Kinderfräulein, Zimmer- und Hausmädchen, Küchenservierfr., tücht. Alleinmädchen u. 2 Personen, kräft. Mädchenmädch., 30 Mk. Lohn, Mädchen erhalten Kost u. Logis für 1 Mk.
Frau Annastiefer, Stellenvermittlerin. Englisch spoken. On parole français.
Jahnstr. 4. Telefon 2461.

Kaffeeköchin gesucht. Hotel Grüner Wald.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Perfekte Maschinenschreiberin zum sofortigen Eintritt gef. Off. unter D. 240 an den Tagbl.-Verlag.
Branchenkundige selbständige Verkäuferin aus guter Familie für Manufakturwarenhandel gesucht.
H. Perrot Nachf., Ede. Gr. und Al. Burgstr. 1.

Tüchtige Verkäuferin für Damen-Konfektion gesucht. Emil Süß, Langgasse 30.
Branchenkundige Verkäuferinnen z. baldigen Eintritt gesucht. Kunstgewerbehaus Gebrüder Bollweber.

Suche zum baldigen Eintritt tücht. branchenkundige Verkäuferin für meine Abteilung Strümpfe u. Wollwaren. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erbeten. M. Schneider.
Erste Kraft für Abteilung Spitzen und Besätze gesucht. Emil Süß, Langgasse 30.
Gesucht zum 1. Okt. durchaus tüchtige zuverlässige Verkäuferin zum Führen für mein feines Galanterie-, Schmuck- und Lederwarengeschäft. Englisch erforderlich. Bei hohem Salär.
C. D. Th. Schröder Wwe., Bremen, Herdenorsteinweg 9.

D. H. V.
Grösster kaufmännischer Verein.
Über **124000** Mitglieder.
Prinzipals, die kaufmännisches Personal suchen, werden suchgemäß, schnell und kostenfrei bedient durch die
Stellen-
Vermittlung des
Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Hamburg, Holstenwall 4.
Wiesbaden.
Geschäftsstelle Westendstr. 38.
Adressenschreiber gesucht für häusl., lohnende Tätigkeit. Näheres Adressenverlag Pöschel, Böhmscherberg b. Leipzig. (Lept. 13558) F 125
2-5 Mk. u. mehr tägl. zu verdienen. Prospekt gratis. Adressenverlag Joh. H. Schultz, Köln W. 38. P 86

Generalvertretung für Wiesbaden
eines anerkannt außergewöhnl. lukrativen Unternehmens (keine Reklame) ist zu vergeben.
Arbeitsfreudigen jüngeren Herren, die über einige Tausend Mark eigene Barmittel verfügen, bietet sich Gelegenheit zu einer
hervorragend gediegenen Existenz
mit ja. 8-10,000 Mk. Jahreseinkommen.
Branchenunters nicht erforderlich, da wir dem betr. Herrn instruktiv zur Seite stehen. Offerten mit Referenzen erbeten sub **B. U. 276** an **Wauke & Co., Breslau 1.** (Bra 276) F 10

Generalvertretung für Wiesbaden
eines anerkannt außergewöhnl. lukrativen Unternehmens (keine Reklame) ist zu vergeben.
Arbeitsfreudigen jüngeren Herren, die über einige Tausend Mark eigene Barmittel verfügen, bietet sich Gelegenheit zu einer
hervorragend gediegenen Existenz
mit ja. 8-10,000 Mk. Jahreseinkommen.
Branchenunters nicht erforderlich, da wir dem betr. Herrn instruktiv zur Seite stehen. Offerten mit Referenzen erbeten sub **B. U. 276** an **Wauke & Co., Breslau 1.** (Bra 276) F 10

Anstellung

gegen sofortiges Firm; zu bearbeiten sind zwei Spezial-Verträge; konkurrenzlos und sowohl in ersten als auch zweiten und dritten Kreisen anzubringen! Nur tüchtige, fleißige Akquisiteure wollen sich melden! Sigenet sich besonders für rüstige Pensionäre. Offert. unter F. 2 M. 4070 an Rudolf Rosse, Mainz. (F. Nr. 4070) F 135

Generalvertreter

für Automobil-Vericherungen

in neuesten Prämien und günstigsten Bedingungen sofort gesucht. Derselbe muß sich verpflichten, auch die Hauptpflicht- und Unfall-Branchen zu übernehmen. Vert. br. direkt mit Direktion. Angebote erbeten unter A. 62 an Invalidendank, Breslau V.

Versicherungs-Branchen.

Große, deutsche Gesellschaft stellt für die Stadt Wiesbaden Blau-Beamte an. Fachleute sofort mit Gehalt und Nebenabnahmen. Nichtfachleute vorläufig gegen Wochen-Bergrütung oder zukünftige Anstellung. Offerten unter V. 1123 an Gausenfeld & Bogler, H. G., Mannheim. F 87

Baut

unter Vorkauf von Koloniat. Offert. unter F. H. Z. 104 an Rudolf Rosse, Frankfurt a. M. F 135

Tüchtige Stadtreisende,

Sändler, Hausierer für den Verkauf epochemachender, in jedem Haushalt unentbehrlicher Neuheit, gesucht. Jedermann ist Käufer. Offert. u. N. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Ehrlich für Wiesbaden gesucht von kaufmännischem Bureau. Anfangsgründe im Maschinenschreiben und Stenographie erwünscht. Selbstgeschrieb. Anfragen von Bewerberin u. N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

39. Fräulein, gewandt, mit schöner Handschrift und guten Zeugn., sucht per 1. Okt. oder früher Stell. als Verkäuferin oder Kassiererin. Offert. unter N. 985 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Feiseuse, w. lange Jahre in and. Stadt tril. hat, sucht in einige Damen. Mischstraße 4, St. 1.

Junges französisches Fräulein, prot. sucht Stelle zu jungen Mädchen oder Kindern, um Unterricht in der französischen Sprache zu erteilen. Seriose Referenzen. Sich zu wenden an Pension Wartel, Am Bullen 3, Genf (Schweiz). F 89

Au pair.

Für besseres junges Frä., welches das Schneidern erlernt hat, wird z. weiteren Ausbildung Stellung, evtl. zu höheren Kindern, gesucht. Off. unter G. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame,

Witwe, in best. Jahren, wünscht pass. Position bei eit. Herrn als Gesellschafterin, resp. bei einem Arzt als Empfangsdame od. sonst. pass. Beschäft. Auf Gehalt wird weniger als auf angen. Stelle gesehen. Off. u. N. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Für geb. Fräulein, w. für bald eine selbst. St. z. Führ. des Haushalts gef. Auf hob. Geh. u. weniger gef., als auf leichte angen. Stell. zu erst. Sprechst. d. Hrn. D. Vereini für Hausbeamtin, Rheinstraße 75, Montag, Mittwoch, Freitag von 4-6 Uhr.

Junge Deutsche

wünscht Stellung bei amerik. Fam., nach Amerika. Versteht im Serbier, eben, auch zu Kindern. Off. unter G. 160 an den Tagbl.-Verl. B13521

Gympfische perf. Herrschaftsdamen, Stütze, u. Haus- u. Kellnerin, m. a. 3. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Rautengasse 7, 2. Telephon 2363.

Best. Mädchen, F 89

20 Jahre, welches bürgerl. Kochen kann, sowie 2 Jahre nähen gelernt hat, sucht in best. Haus bei guter Behandlung baldmöglichst. Stelle. Offerten unter H. S. No. 50 postl. Bingen a Rh.

Solides, beff. Mädchen,

in all. Näherd. gut bewandert, f. Stellung als Hausmädchen von 1. Ser. Geh. Off. u. A. 514 an W. Franz, Mainz. F 48

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Langjähr. Geschäftsführer, hies. Weingroßhandlung, mit Kapital u. feinst. Empfehlung an. sucht in beliebige Branche anderweitige Vertrauensposition. Geh. Offerten u. N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann aus gut. Fam., mit best. Referenzen, am Plat. sucht Stellung bei einem hiesigen

Vertreter, gut eingeführter auswärts. Fabrik. Bescheidene Gehaltsansprüche, event. auf Anfang nur Provision. Off. u. N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Adressenschreiben

u. sonst. schriftl. Arbeiten werd. nach anzunommen u. prompt geliefert. Off. unter N. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Letzte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Waldstraße 6, nahe der Bahn, 3 u. Küche zu vermieten. 7714
Waldstraße 15, neues Haus, 1 Zim., 1 K., u. 1. Hof. Rab. Fr. 11. 2400
Waldstraße 21, 188, 2 ineinandergeh. Zim., als 3. u. 4. u. auch get. B14122
Waldstraße 31 1. u. 2. u. Küche. f. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 13

Vermietungen

1 Zimmer.
Verblühte Frontispiz-Wohnung
1 Zimmer u. Küche
per 1. Oktober zu verm. Näh.
Stiftstraße 18, Part., im Laden.

2 Zimmer.
Göbenstr. 31, eleg. 2-Zim.-Wohnung,
1. Etod, kompl. Bade-
Einrichtung, p. sof. od. 1. Okt. Näh. Part.

In einem Landhause
nahe der Elektr., herrl. Lage, schöne 2-Zim.-
Wohn. mit Gas u. Wasj. an nur kinderl.
Ehep. zu verm. Frankfurtstr. 78 a. 2798

Zu freier gef. Lage,
Ede Grundmühlweg u. Waldstraße,
sind schöne Wohnungen von 2, 3 u.
4 Zim., Bad, mit reichl. Zubehör,
zum 1. April 1910 preisw. zu ver-
mieten. Näh. baselbja. 3033

3 Zimmer.
Elegante 3-Zimmer-Wohn. mit 1 Monat
Niettschlag wegzugshalber sofort zu
vermieten Rauenhaldenstraße 11, Part.

Wohnung,
3. Etage, 3 Zimmer, Küche
u. Zubehör, sofort zu ver-
mieten Westendstr. 30. 2611

4 Zimmer.
Wohnung
1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mansarde
und Zubehör sofort zu vermieten.
Westendstraße 30. 2610

5 Zimmer.
Bahnhofstraße 10
schöne 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., Gas,
Elektr., auch für Arzt sehr geeignet,
per 1. Oktober zu vermieten. 7680
Carl Claes.

Billa Dambachtal 41,
Hochparterre, 5 Zimmer und
Zubehör per sofort zu vermieten.
Näh. bei Ad. Heuer. IV 383

Morikstraße 70,
dicht am Ring, 3. Et., 5 nur große
Zimmer mit Balkon, Bad u. Zub.
Preis 1000 M. Näh. 1. Etod.
Ritoldstr. 3, 1. Et. elegante Wohnuna.
5 Zim. u. Zubeh., 2 Balkone, Bad, sofort
zu verm. Näh. baselbja. 2. Et. 8001

Villa Weinbergstr., Bel.-Et. 5 Z.,
2 Fremdenz. u. f. Zubeh. preisw.
2. v. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Wielandstraße 7, Ede Reichstraße,
1. 2. u. 3. Et., hochherrlich, aus-
gestattete 5-Zim.-Wohn., Zentralheiz.,
Balkon, Gas, elektr. Licht, Bad,
per sofort zu vermieten. Näheres
Harling, Morikstraße 5. 278.

Wörthstraße 10,
2. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung,
Bad u. alles Zubehör, per 1. Okt.
zu vermieten.

Geräum. Part.-Wohnung v. 5 Zim.,
Bad, Balkon, ev. mit sch. Gärten,
1. Okt. N. Drudenstr. 4, P. 3078

6 Zimmer.
Für Arzt
geeignete 6-Zimmerwohnung u. Zubehör,
Gas, elektr. Licht, 1. April 1910 zu
vm. N. Götterhofe, Langgasse. 2846

**Für Arzt, Rechtsanwalt oder
Zahnarzt.**
Friedrichstraße 40, Ede Kirchgasse,
eleg. 6-Zim.-Wohnung mit reichl.
Zubehör (s. j. Mieter Dr. Percum)
per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
b. W. W. W. & Co., 1. Et. 2458

7 Zimmer.
Herrsch. 7-Zim.-Wohnung
(2. Et.), schönste freie Lage a. Kais-
Fr.-Ring, mit gr. Veranda u. r.
Zub. 1. Okt. preiswert zu verm.
Näh. Goethestraße 5, 1. 7752

**Herrschafliche
Wohnung**
von 7 Zimmern mit allem
Komfort der Neuzeit (List
Bacuum, Zentralheizung etc.)
zu vermieten. 3064

**Raffauische
Leinen-Industrie,**
J. M. Baum,
Ede Kirchgasse u. Friedrichstr.

8 Zimmer und mehr.
Zu vermieten
herrschafliche Wohnung in neu er-
bauter Villa, nächst dem Kurhaus,
Göbenlage, 11 Zimmer u. Zubehör.
Näh. Bauverein Eiser, Rhein-
bahnstraße 4. 2690

Läden und Geschäftsräume.
Widerstraße 15, neues Haus, Laden
nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Näh. nebenan Freierladen.

Großer Laden
Kirchgasse 29, Ede Friedrichstraße,
erste Geschäftslage, sofort zu ver-
mieten. Näheres Friedrichstraße 40,
1. Etg. links. 2457

**Kirchgasse 54, 1. 3 Zimmer für
Bureau oder sonstige Geschäftszw.,**
ev. mit Schrankkasten, per Okt. zu verm.
Näh. bei Gerhardt, 3. Et. 2693

Langgasse 51,
am Kranzplatz,
beste Kurlage,
Laden mit Soufol
per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Hotel Schwarzer Bock. 2458

Morikstraße 11
Laden mit 3-Zimmerwohnung u. Zu-
behör sofort oder später zu vermieten.
Näheres baselbja. Dachstock u. Rhein-
straße 107, 1. 2707

Laden
mit Ladenzimmer u. Keller
zum 1. Oktober zu verm.
Näheres bei Adolf Limbarth,
Eisenbozengasse 8. 2470

Webergasse 9,
beste Kur- u. Geschäftslage, Laden
mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näh. bei Schaefer, Weberg, 11.

Laden, für Schuhmacherei
jeder geign. b. zu vm.
Blücher- u. Scharnhorststr.-Ede. B14255

Großes helles Souterrain
(als Lagerraum geeignet) sofort billig
zu vermieten. 2459
W. W. W. & Co.,
Ede Friedrichstraße u. Kirchgasse.

Modernes Atelier
schönes
(List) zu vermieten.
Raffauische Leinen-Industrie,
J. M. Baum, 3065
Ede Kirchgasse u. Friedrichstr.

2-3 große helle Lagerräume
mit elektr. Lastausg., für jeden
geschäftlichen und gewerblichen Be-
trieb geeignet, per 1. Oktober, ev.
früher, zu vermieten Morikstraße 68,
Kontor. 2626

Großer Laden 3072
Ede Weberg- und Saalstraße
auf gleich oder später zu verm.

Der leither von der Firma W. Schäfer
benutzte Laden mit Nebenräumen,
Ede Weberg- und Saalstraße, ist ab
1. Oktober d. J. ganz oder geteilt
zu vermieten. 2725

Schöne große Parterre-Räume, als
Sprechzimmer für Arzt oder
Atelier passend, preiswert zu ver-
mieten. Näheres unter L. 225 an
den Tagbl.-Verlag. 2690

Krankheitsüber sofort ein gut-
gehendes Restaurant zu vermieten. Er-
forderlich 500 M. Kaution.
Frankfurt a. M., Gutfeldstr. 158.

Bäckerei.
Näherer 24 ist die Bäckerei mit
Wohnung sofort oder spät. zu vm.
Näh. Schachtstraße 26, P. L. 2464

Villen und Häuser.
Villa
Bierkaderstraße 24 p. Okt. zu verm.
oder zu verl. Näh. Adelheidstr. 87
u. Luxemburgplatz 4, 1. r. 3060

Villa
Viktoriastraße 18 per Oktober zu
vermieten oder zu verkaufen. Näheres
Salzstraße 6, Part. 2859

Neue Villa, bei d. Kuranlage,
10 Räume, für
2500 Mark sofort zu vermieten.
Näheres Bingerstraße 7, von
10-12 u. 3-6 Uhr. 2856

In Zweifamilien-Villa
schöne 3-Zim.-Wohnung mit reichl.
Zubehör sofort zu vermieten. Näh.
Wiesbadener Allee 22.

Möblierte Wohnungen.
Dambachtal 23 vornehme 2 Zimmer,
möbl. oder unzm., mit eigenem Bad.
Dambachtal 23 vornehme 3 Zimmer,
möbl. od. unzm., mit eigenem Bad.
Dambachtal 23 vornehme 4 Zimmer,
möbl. oder unzm., mit eigenem Bad.

Kapellenstraße 40
eleg. neu möblierte Wohnung zu
vermieten. IV 375

Herrschaftl. möbl. geräumige
5-Zimmer-Etage, Balkon, mit
Küche, Wirtschaft., Zentralb., elektr.
Licht, sof. o. 1. Okt. 3. verm. Gärtnersweg 4.

Für das Winterhalbjahr
Etage, 5 Zimmer, Bad usw., zu verm.
möbl. u. unmöbl. Wilhelmstr. 2a, 2.
Für die Wintermonate

gut möblierte Etage,
7 Z., Küche u. reichl. Zubehör, zu
verm. Off. u. N. 225 Tagbl.-Verl.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Göbenstr. 6, 2 rechts, 2 möbl. lustige
Zim. frei bei ständl. Ehep. B14231

Adelheidstr. 10, P., hocheleg. sehr
möbl. Zimmer m. Balkon zu verm.
Salon und Schlafzimmer,
eleg. möbl. Adolfsallee 18, Part.

Wederstraße 4, 3 r. schön möbl.
Balkonzim. mit Schreibtisch. B14271

Wörthstraße 3, 1, möbl. Zimmer mit
Klavier und 1 Zimm. mit 2 Betten
und guter Pension frei.

Eleg. möbl. Zimmer in Villa,
nahe Bahnh., zu vermieten Biederstr. 23, Part.

Zwei gut möblierte Parterre-
Zimmer zu v. Borgarth.
Drudenstraße 4, neb. Ede Emmerstr.

Salon und Schlafzimmer,
eleg. möbl., nächst Hauptbahnhof, zu
verm. Goethestraße 5, Part.

Ein der Wilhelm- u. Seil-Anstalt
schöne gut möbl. Zimmer v. 10 M.
a. p. Woche zu v. Fernmühlgasse 9, 1.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Kleiststraße 6, P., Nähe Bahnhof.

Hocheleg. Privat-Logis
finden einige vornehme Herrschaften
in H. Villa in ruhiger haubfreier
Lage. Näh. im Tagbl.-Verl. Nw

Remisen, Stallungen etc.
Stallung
für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr.
Lagerhaus, auf der Ziegelei am
Verzehrungsbaum sofort oder spät.
zu vermieten. Näh. baselbja. oder
Adolfsallee 31, Part. 2272

Autogarage
sofort zu vermieten. 2951
Neh. Wez, Biederstr. 23, P.

Sommerwohnungen
Erholungsheim
für kurze oder längere Dauer. Ruhe,
gute Verpflegung, haubfreie, ge-
schützte, sonnige Lage, eig. Tannen-
wald a. Hause. G. Krefel, Schafhof
bei Weidenstadt.

Mietgesuche
Zimmer mit Küche gesucht.
Kraus Straße, Partweg 14.
Zum 1. Oktober

Sucht ruh. anst. Fräul. (Schneiderin)
1 reind. Zim. u. Küche in gut. Hause.
Off. mit genauer Preisangabe unter
L. 247 an den Tagbl.-Verlag erbet.

4-5-Zim.-Wohnung,
Nähe der unt. Webergasse, in freier
ruhiger Lage, mit Gartenbenutzung,
Bad, Balkon u. Zubehör, auf 1. Okt.
gesucht. Offerten unter H. 244 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

5-Zimmer-Wohnung
im Preise von etwa Mk. 1200.— zum
1. November zu mieten gesucht. Geff.
Offerten mit Preisangabe erbeten
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gesucht von älterem Herrn
für dauernd gut möbl. Zimmer mit
Pension, 90 bis 100 M. per Monat.
Part. oder 1. Etod. Offerten unter
O. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Laden-Gesuch.
Ich suche per Frühjahr oder Herbst 1910 in der Kirch-
gasse oder Langgasse einen geräumigen Laden mit 2-4
Schaufenstern, event. mit Entresol zu mieten, event. geeignetes
Haus zu kaufen. Angebote unter H. 5 an die Tagbl.-
Zweigtelle IV, Dambachtal 1. IV 887

Wohnung gesucht,
5 Zim., Bad, Küche u. Zubehör, in
schöner freier Lage, Süd- od. Kur-
viertel, ab 1. Oktober, evtl. später.
Offerten mit Preis unter F. 246
an den Tagbl.-Verlag.

G. sep., einfach möbl. Zimmer,
Nähe des Hauptbahnhofs, gesucht.
Off. u. P. 10 hauptpostlagernd.

Ungeiirtes
leeres Parterre-Zimmer von Dame
zu mieten gesucht. Offerten unter
F. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
von 2 Damen für den Winter ab
1. 10. ein Schlafzim. u. Salon, möbl.
oder unmöbliert, in Privathaus,
Pension oder Hotel, evtl. mit Pens.
Offert. mit genauer Preisangabe u.
F. N. 100 postlag. Berliner Hof.

Zu Familie
von Erbachener oder Villa nicht
alt. f. Dame 2-3 Zim. Off. m. Pr.
u. P. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Automobil-Garage
zu mieten gesucht. Off. unter G. 245
an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions
Für Dauermieter.
Vorzügl. Pension zu sehr mäßigem
Preis. Villa Bristol, Frankfurtstr.
16.

Schweizerhaus.
Eisenbahnstraße 12 — Kerol
möblierte kleine Villa m. Vorgarten,
ganz oder einzelne Zimmer zu ver-
mieten. Mit oder ohne Pension.

In vornehmer Familien-Pension
finden einzelne Herren u. Damen
angenehmes Heim u. vorzügl. Ver-
pfleg. Ad. im Tagbl.-Verlag. Oy

Geschäftsdame
sucht in besserem jüd. Hause ganz
Pension. Nähe Kochbrunnen. Genoue
Angaben erbittet Baum. Edin, Ploos-
straße 69 a. (Kept. 3883) F135

Schüler
finden sorgfältige Pension sogleich
oder im Herbst in gebild. Familie.
Näh. Tagbl.-Verlag. B14242 Ko

2 Schüler
erhalten in kl. bef. Beamtenfam. Pension.
Off. u. O. 243 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.
Für Hypotheken,
welche rüftig gemacht werden
sollen, habe ich Käufer.
Senjal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6. 7669

Hypotheken-Kapital
an 1. Stelle zu vergeben. Kirchgasse 5,
Bureau. F 237

Hypotheken-Kapital,
erstlichlich zu vergeben.
Anton Richter, Frankfurt a. M.,
Grünburgerweg 94, 1. — Tel. 5549
Bemittelter erhalten Provision.

Kapitalien
auf 1. u. 2. Hypotheken, sowie Dar-
lehen nach beliebiger Höhe stets zu
haben. Heinrich Haffelbach, Kloppen-
heim.

12,000 M. 1. 15. Oktober
erb. N. N. 25 hauptpostlag. 7768

12-15,000 M. vom Selbstgeber,
auch aufs Land, auszuliehen. Off.
u. N. N. 80 hauptpostlagernd. 7772

20-25,000 M.
auf gute 2. Hyp. auf gutes hiesiges Haus
zum 1. 10. auszuliehen. Off. u. G. 223
a. Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmstr. 6. 7761

30,000 M.
auf nur gute 2. Hyp. Stadtmitte, zu
vergeben. Morikstraße 27, 2.

30,000 M.
sofort gegen prima zweite Hypo-
thek, event. geteilt, auszuliehen.
Näh. F. 106 hauptpostlag. 7767

40,000 bis 60,000 Mark auf
gute erste Hypothek auszuliehen.
Offerten unter K. 245 an den
Tagbl.-Verlag.

Eine gute Hypothek oder
ein guter Restkaufschilling bis
zu 25,000 Mark zu kaufen ge-
sucht. Off. u. L. 225 an den
Tagbl.-Verlag.

50-60,000 M., 2. Hypothek,
auch geteilt, sofort od. spät. sowie
50-60,000 M., 1. Hypothek, zu verp.
Off. u. N. 149 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 M., auch geteilt, so-
fort auf gute
zweite Hypotheken auf hiesige Wohn-
häuser auszuliehen. Off. u. V. 225
an den Tagbl.-Verl. F 298

600,000 M., auch geteilt, auf erste
Hypotheken, 60% der Zare, sof. auszul.
Joseph Stern, Bismarckring 20.

Selbstkäufer sucht Hypothek
oder Restkauf bis 25,000 M. zu er-
werben. Off. N. N. 105 hauptpostlag.

Kapitalien-Gesuche.
Kapitalisten
bietet sich aus. günst. Gelegen. ihr
Geld a. prima Hypotheken d. routin.
Kaufm. d. Bauhandw. anzulegen.
Off. u. N. 970 an den Tagbl.-Verl.

1500 bis 2000 Mark
an 2. Stelle nach 4500 M. Feldger-
Tage 10,000 M., von Ge-
mann in der Nähe Wiesbadens sof.
gesucht. Geff. Offerten u. N. 246
an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 4-5000, Nachhypothek,
Mitte Stadt, gef. Off. unter H. 242
an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000 Nachhyp. zu 5% auf
hies. Geschäftshaus, erster Lage, gesucht.
dahinter steht noch ein Eintrag. 7626
G. Engel, Adolfsstraße 3.

15,000 M. 1. Hypothek gesucht.
Off. u. L. 243 an den Tagbl.-Verl.

40,000 M. 2. Hypoth.
ohne Agent gesucht. Offerten unter
K. 226 an den Tagbl.-Verlag.

12-15,000 M.,
an 2. Stelle nach 27,000 M.,
Brandtstraße 42,000 M., Feldger-
richtstraße 59,000 M., auf neue
Villa, gute Lage, sofort gesucht.
Vermittlung verdienen. Geff. Off.
unt. W. 239 an d. Tagbl.-Verl.

20-24,000 M.
als 2. Hypothek auf pa. Objekt in bester
Stadtlage zum Oktober oder per sofort
gesucht. Offerten unter N. 235 an
den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital.
25,000 M.
30,000 " } an zweite Stelle
50,000 " }
120,000 " }
zu leihru gesucht.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Phrenologin und Kithnologin, nachbeurteilt von Photographien und Handschriften. **Selenenstraße 12, 1.** Tägl. b. 10 Uhr abends zu spr. Nur für Damen. **Gel. gesch.**

Berühmte Phrenologin Hochstättenstr. 16, B. 21. (Derr. u. Dam.) **Fran Merger Ww., Phrenologin** Friedrichstraße 8, Mt. 1.

Phrenologin deniert Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handschriften. Täglich zu sprechen nur für **gelehr. Damen.** **Dirichstr. 17, 1.** früher No. 12.

Phrenologin u. Astrologin nach Angabe des Geburtsdatums. Selenenstraße 3, 2. Etage.

Verstchiedenes

Von der Reise zurück **Dr. Elisabeth Föllinger** Adolfsstrasse 7.

Von der Reise zurück. **Dr. B. Laquer.** 7773

Von der Reise zurück. **Ernst Diefenbach, Dentist,** Kaiser-Friedrich-Ring 1, P.

Von der Reise zurück. **Emil Müller, Zahn-Atelier,** Kirchgasse 47, Ecke Mauritiusplatz.

Glänzende Existenz
bietet sich tücht. Kaufmann, pens. hsh. Post- od. Eisenbahnbeamten. Offizier a.D., m. za. 5000 M. disp. Kapital. Keine Versicherungsbranche. Selbsttrögl. erfahr. Näh. u. H. 233 i. Tagbl.-Verl. F 190

Seriöser vermög. Kaufmann, verb. sucht **Beteiligung** an gesund. nachweisl. rentabl. Geschäft. Branche gleich. Auszahl. Ang. hote von Selbsttrögl. unter N. 217 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Strengste Discretion zus. gesichert und erbeten.

Tausend Mark
zu verdienen durch Übernahme einer formellen, durchaus rentablen **Bürgschaft**, welche durch mehrfache **Gegenleistungen** überaus reichlich gesichert ist. Es handelt sich nur um **Erfüllung einer Form.** Suchenver ist Hausbesitzer und tüchtiger, erfahrener Kaufmann. Gegenstand: **Gelegenheitskauf** eines vorzüglich rentierenden alten Geschäfts. Ein Gelddarlehen wird von dem Bürgen nicht verlangt, ebensowenig eine Bürgschaft für das Kapital. Auf **Büchlich** Geldeinheit zur stillen od. tätigen Beteiligung: 10% von der Einlage garantiert. **Gest. Mittelungen** unter N. 69 an den Tagbl.-Verlag erb. 1V 889

Bar Geld reell, diskret u. schnell verleiht an jedermann, mässige Zinsen. Glänz. Dankeschreiben. Provision vom Darleher. **C. Grändler, Berlin W. 8.,** Friedrichstr. 186, Handalg. eingetr. F 87

Geld-Darlehen 5% Kalkulations-, gerichtlich nachgewiesen reell. **Selbstgeber Wiesner, Berlin 233, Belle-Alliancestr. 67.** F 84

Geld billig, schnell, diskret, bequeme Rückzahlung, vergibt **Privatmann Kersten, Berlin 24, Yorstr. 17.** F 124

Tücht. gefeierter Buchhalter und Revisionsbeamter, in allen Buchhaltungs-Systemen perfekt, **ausgezeichnete Kalkulator,** übernimmt die Rev. in Ueberwachung u. leibende Führung der Bücher für Kaufmännische u. gewerbliche Betriebe. Feinste Referenzen zur Seite. **Gest. Off. u. N. 232** an den Tagbl.-Verl. erb.

Suche **Abnehmer** für 2 Kästel, Abonnement C. Agl. Theat., Parkett, S. Reihe. N. Schiersteinerstraße 4, 1. **Ausständige Dame** wünscht ihre Wohn. mit bef. Dame zu teilen. **Gest. Offerten** unter N. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Trock. Schlafen können sofort abgeholt werden **Dohmeimerstraße 55.**

Karren-Zubehör gesucht **Bierstädterstr. 13, Knoop'sches Terrain.**

Haut-, Harn- u. Nierenleiden. Vorzügliche Erfolge. **Rein Quacksilber.** **Distr. Vch. B 13233**

Robert Dressler, Karlsruher für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Damen erhalten in diskret. **Kälteaussetzungs-Apparaten** schonenden **Rat** und **zuverl. Hilfe** durch erf. gebildete **Deb.** **Offerten** unter N. 252 an Tagblatt + Zwischstelle **Bismarckring 29.** B 14152

Bei Frauenleiden jeder Art werde man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, **erfahr. Deb.** **Rückporto** erb. **Offerten** unter A. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Rat in Damenschicksalen diskret. und streng gewissenhaft durch erf. **stud. Fran.** **Offerten** unter A. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden in allen diskreten **Angelegenheiten** zuverl. **Rat** und **Hilfe.** **Off.** unter A. 999 an den Tagbl.-Verl. 10 W. Rückporto.

Damen erhalten **Rat** u. **sichere Hilfe** in allen diskret. **Frauenleiden** durch **erfahr. u. sehr gewissenhafte Dame.** **Offerten** unter A. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Damen sind **freundlich, fröhlich, gebildet, nährt d. Frankl. Hauptbahnd.** **Off. u. N. 996** an d. Tagbl.-Verlag.

Herzlich gebr. Frau erteilt **Rat** u. **gewissenhafte Hilfe** in jed. **diskret. Angelegenh.** **Vertrauensvolle Off.** u. N. 246 an d. Tagbl.-V.

Süßes Blondinen o. **Blond.** wird ohne gegenl. **Bergütung** als **Eigen** abgegeben. **Offerten** u. N. 246 an die **Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6.** 7757

Unserm Dorch in der **Wegergasse** ein **dreißig** **domerendes** **Goch** zu seinem 68. **Geburtsstage.** Mehrere **Wegergässer.**

Cher-Verkäufungen in England **Prof. grat. verlässl. 50 W. Prok. & Co.,** **Queenstr. 50 u. 91, London E. C. F 163**

Heiraten reell **Frau Wehnert, Römerberg 39, 1.**

Heirat. **Älteres gebild. Fräulein** sucht die **Bekanntsch.** eines **älteren Herrn,** **Beamten, Witwer** nicht ausgeschlossen. **Nur Ernstgemeinte** wollen sich melb. **Anonim zwecklos.** **Off. u. N. 83** an **Tagbl.-H. Ag., Wilhelmstr. 6.** 7769

Gebildete elegante Dame, 23 Jahre, 20,000 M. bar, nebst hoch-eleganter **Haushaltung,** wünscht **Spezial- fänger od. Schauspieler** zu heiraten, **nur erste Kraft** wird berücksichtigt. **Off.** unter N. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne schlanke Brünnette, 21jähr., m. 50,000 M. **Vermittl.** **früher mehr, sucht sich passend zu** **verheiraten.** **Anonim** **unberücksicht.** **Schlesinger, Berlin 18.**

Heirat jeden **Standes** vermittelt **diskret** u. **reell** **Frau Sohl, Frankfurt a/M.,** **Korbachstraße 53, P.** F 89

Geb. ev. Dame, eleg. **Figur, f. häusl. gesellsch.** **musikl. u. mit ach. Herrn** im **Alter** von 35-45 Jahren **zwecks** **Heirat** **bekannt** zu werden. **Vorzüchliche** **Bestimmung** **Bedingung.** **Madame o. Herren** mit **rich. Lebensstil,** bel. **ihre** **nur ernstgemeinte** **ausführliche** **Off.** u. N. 206 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Heirat. **Kaufmann, Kommerzienrat,** wünscht **Verbindung** mit **reicher Dame.** **Mit-** **teilungen** **vertrauensvoll** u. N. 1515 **postlag.** **Charlottenburg 2.** F 135

Kath. Fräul. mit **gutgehendem** **Geschäft** d. **Lebens-** **mittellbrände,** wünscht mit **einem** **durchaus tüchtigen** **Kaufmann** **oberer** **Branche** **bekannt** zu werden. **Nur** **Solche** **eines** **tadellosen** **Rufes** **wollen** **sich** **melb.** **Offerten** u. N. 100 **hauptpostlagernd.** **Strengste** **Ver-** **schwiegenheit** **zuges.** **Anonim** **zweckl.**

Heirat. **Witwer, anfangs** **Der, kinderlos,** **u. mit** **anständ. Mädchen** **oder** **jung.** **Witwe** **zwecks** **baldiger** **Heirat** **bel-** **zu** **werden.** **Nur** **ernstgemeinte** **Off.** **unter** **N. 246** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.** **Anonim** **zwecklos.**

Während des Umbaus 10-25% Rabatt.
Ad. Lange, Langgasse 29.



Diese Menge Gerstenmalz gehört zu einer 1/2-Ltr.-Flasche Köstritzer Schwarzbier

Köstritzer Schwarzbier

Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 3300 Gerstenkörner = 1/2 Pfund Gerstenmalz neben bestem Hopfen und eisenhaltigem Wasser sind nötig, um eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier herzustellen. Die dazu verwendete Gerste füllt eine Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher große Nährwert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarzbier enthalten! Deshalb wird auch Rekonvaleszenten, Blutarmer, Schwachen, vor Allem aber Wöchnerinnen und stillend-n Müttern Köstritzer Schwarzbier ärztlich verordnet. Die Gesunden, die körperlich oder geistig angestrengt Arbeitenden, denen an der Erhaltung der Kräfte und an einer planmäßigen Auffrischung des Organismus gelegen ist, ziehen das Köstritzer Schwarzbier jedem anderen Stärkungsmittel vor. Mit Rücksicht auf diese vorzüglichen Eigenschaften, und da das Köstritzer Schwarzbier nur wenig Alkohol enthält, und deshalb nicht aufregend, sondern nur anregend wirkt, hat es sich in tausenden von Familien als ständiger Haus- und Reisegetränk eingebürgert. Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den übergärigen, mit Zucker versüßten Malzbieren.

Preis per Flasche 0.25, 20 Fl. frei Haus 4.50 Mk.

Nur echt zu haben bei:

Robert Preuss, Biergrosshandlung, Bergschlösschen-Kellerei, Weissenburgstrasse 10. Telefon 385, und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Im Ausschank: Automat zur Post, Rheinstr.

Möbel und B 14200 **Einrichtungen** konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke	70 Mk.
Vertikal mit Spiegel	30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke	48 "
Auszugstische	19 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Büfett	130 "
Wäscher Spiegel	24 "
Flurtoilette m. Facettspieg.	15 "

Moderne **Kleider-Einrichtungen** von 50 Mk. an.

Selle u. dunkle Schlafzimmer mit **Spiegelglas** u. **weißem Marmor** von 215 Mk. an.

Unerreichte Auswahl. Eine **Besichtigung** **überzeugt** von der **Reellität** **des** **Angebots.**

Günstige Einkaufsgelegenheit. **Spez.: Braut-Ausstattungen.**

Möbellager **Blücherplatz 3u. 4**

Inh.: **Ign. Rosenkranz.**

Flügel, Pianos.

Blüthner, Beckstein, 1063, Schiedmayer etc.

Größte Auswahl.

Musikhaus **Fra. Schellenberg,** **Kirchg. 33, Geogr. 1864.**

Makulatur

In **Päckchen** zu 50 Pfg., **der** **Zentner** **Mk. 4.-** zu **haben** **in** **Tagblatt-Verlag.** **Langgasse 27.**

Hyrtosen, fr. v. D., **Bld. 14 Bl. f. d. Mirabellen.** **Gärtnerei** **Becht, Verl. Westendstr.**

Von besten Haaren! **Anfertigung** **von** **Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen.** 11/5 **Feinste** **Ausführung.** **Billegste** **Preise** **H. Gärth, Spiegelgasse 1.**

Das **Wiesbadener Tagblatt** ist **in** **Sonnenberg** zum **Preise** **von** **60 Pfg.** **monatlich** **direkt** **zu** **beziehen** **durch:**

Heinrich Fröh, Langgasse 1, **Karl Altenheimer, Rombacherstraße 34,** **Philipp Bach, Thalstraße,** **Emil Wehler, Rombacherstraße 1.**

Bestellungen **nehmen** **die** **Obengenannten** **jederzeit** **entgegen.**

Der Verlag.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das **Bankfach** **schlagende** **Geschäfte** **unter** **Zusicherung** **billiger** **und** **sorgfältiger** **Bedienung** **bestens** **empfohlen.**

Hypotheken-Vermittlung.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.** **Geöffnet** **von** **9-1** **und** **3-6** **Uhr.** **Tags** **vor** **Sonn-** **und** **Feiertagen** **nur** **bis** **4** **Uhr.** **Sonntags** **geschlossen.**

Abschlüsse **von** **Leibrenten-Versicherungen.**

Telefon 51 und 706.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 22. August. Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnenanlage. 2.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Langenschwalbach. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Der Freischütz. Meiberg-Theater. Abends 7.30 Uhr: Der Floh im Ohr. Sells-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Genoveva. Abends 8.15 Uhr: Das Müdel ohne Geld. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer. Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert. Scala-Theater. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Bereins-Nachrichten. Sonntag, den 22. August. Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Scharfsch. Herrn Kaufmann Bolger, Paulbrunnenstr. 9. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gefellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag. Christlicher Verein junger Männer. Dohheimerstraße 20, 1. Et. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Leistungsspiel. Wiesbadener Militär-Verein. G. S. Nachm. 3 Uhr: Familien-Ausflug. Männergesang-Verein Cecilia. Nachmittags: Pianof. Gesellschaft Strunger. Nachmittags: Familien-Ausflug. Ewng. Dienstbotenverein. Absonntäglich von 4-7 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Weichstr. Frau-Kreis-Verein G. S. Sedanplatz 5. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, den 23. August. Turnverein. Abends 8.30-8 Uhr: Turnturnen. 8-10 U.: Fechten. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Versammlung. Philharmonischer Verein (G. S.). Wiesbaden. 8 Uhr: Orchesterprobe. Kölnerische Steingraphen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung. Allgemeine Deutscher Sprachverein (Wiesbaden). Abends 8.15 Uhr: Stammtisch in der Wartburg. Gefangenen-Frohinn. Abends 8.30: Probe. Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung. Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse. Freiübender-Verein. Abends 9 Uhr: Sitzung u. Bibliothek im Westendhof. Silianische Rhythmus-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe. Verein für Stenographen zu Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. Männer-Quartett Sängerkreis. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. Männergesang-Verein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe. H. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Rhythmus-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Westendhof. Gv. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor. Christlicher Verein junger Männer. Dohheimerstraße 20, 1. Et. Abends 9 Uhr: Gesang. Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung. Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im Westendhof, Schwalbacherstraße. Gesellschaft Strunger. Abends 9 Uhr: Vereinsabend. Verein der Kreisarchiven 1900. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen. Montag, den 23. August. Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Schwalbacherstr. 25, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. 389, S. 21.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 22. August. 160. Vorstellung. Der Freischütz. (Wiesbadener Neueinrichtung.) Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber. Personen: Ottokar, böhmischer Fürst Herr Schüb. Cuno, Fürstlicher Erbsöhler Herr Mehkopf. Mathie, seine Tochter Frau Müller-Weiß. Kasper, erlerer Jäger Herr Sewegler. Max, zweiter bairische Jäger Herr Henschel. Samiel, der schwarze Jäger Herr Jollin. Milian, ein reicher Bauer Herr Hente. Ein Eremit Herr Braun. Eine Brautjungfer Frä. Schoverling. Jäger. Brautjungfern. Bergknappen. Bauern. Jagdgefolge. Musik. Leit.: Herr Prof. Mannhardt. Spielleit.: Herr Ober-Reg. Nebus. Det. Einricht.: Herr Hofrat Schwid. Nach dem 1. und 3. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Erhöhte Preise. Montag, den 23. August. 161. Vorstellung. Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meiberg. Personen: Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg Herr Meinig. Staatsminister von Haugl, Graells Herr Schwab. Hofmarschall Freiherr v. Bassarat, Erzell Herr Schneiders a. G. Kammerherr Baron von Weising Herr Rodius a. G. Kammerherr Baron von Breitenbach Herr Maschel. Dr. phil. Müller Herr Tauber. Eug. Kammerdiener Herr Herrmann. Deibel Graf v. Überberg, vom Korps „Saxonia“ Herr Jollin. Karl Lisa, vom Korps „Saxonia“ Herr Schenk. Kurt Engelbrecht, vom Korps „Saxonia“ Herr Jordan. v. Weibel, vom Korps „Saxonia“ Herr Malcher. Müller, Gastwirt Herr Mehhopf. Frau Mäder Frä. Schwarz. Frau Dörfel, deren Tante Frä. Koller. Kellermann Herr Andriano. Kathie Frä. Braun-Brosler a. G. Schölermann, Herrgog Herr Erich. Frau, liebe Be Herr Otton. Reuter, diener Herr Schäfer. Ein Regierungsrat, ein Adjutant, Studenten, Musikanten, Diener. Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akte liegen ungefähr zwei Jahre. Spielleit.: Herr Oberregisseur Böhm. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schwid. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinspektor Geier. Pauken: Nach dem 1. Akt 3 Min., nach dem 2. Akt 5 Min., nach dem 3. Akt 12 Min., und nach dem 4. Akt 5 Min. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 23. August. 161. Vorstellung. Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meiberg. Personen: Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg Herr Meinig. Staatsminister von Haugl, Graells Herr Schwab. Hofmarschall Freiherr v. Bassarat, Erzell Herr Schneiders a. G. Kammerherr Baron von Weising Herr Rodius a. G. Kammerherr Baron von Breitenbach Herr Maschel. Dr. phil. Müller Herr Tauber. Eug. Kammerdiener Herr Herrmann. Deibel Graf v. Überberg, vom Korps „Saxonia“ Herr Jollin. Karl Lisa, vom Korps „Saxonia“ Herr Schenk. Kurt Engelbrecht, vom Korps „Saxonia“ Herr Jordan. v. Weibel, vom Korps „Saxonia“ Herr Malcher. Müller, Gastwirt Herr Mehhopf. Frau Mäder Frä. Schwarz. Frau Dörfel, deren Tante Frä. Koller. Kellermann Herr Andriano. Kathie Frä. Braun-Brosler a. G. Schölermann, Herrgog Herr Erich. Frau, liebe Be Herr Otton. Reuter, diener Herr Schäfer. Ein Regierungsrat, ein Adjutant, Studenten, Musikanten, Diener. Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akte liegen ungefähr zwei Jahre. Spielleit.: Herr Oberregisseur Böhm. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schwid. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinspektor Geier. Pauken: Nach dem 1. Akt 3 Min., nach dem 2. Akt 5 Min., nach dem 3. Akt 12 Min., und nach dem 4. Akt 5 Min. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 24. August: Carmen. Mittwoch, den 25. August: Der Waffenschmied. Donnerstag, den 26. August: Fra Diavolo.

Volks-Theater. (Dohheimerstraße 15. „Kaiserfaal“.) Direktion: Hans Wilhelm. Vom 1. bis 31. August keine Preise. Sonntag, den 23. August. Nachmittags 4 Uhr: Genoveva. Pfalzgräfin am Rhein u. in Triev. Historisches Volksschauspiel in sechs Aufzügen von Ernst Raupach. In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm. Personen: Siegfried, Pfalzgraf a Rhein u. zu Triev. Curt Huppel. Genoveva, seine Gemahlin. Clotilde Gatten. Golo, im Dienste des Pfalzgrafen. Heinrich Neeb. Bertha, i. Schwester, Genovevas Kammermädchen. Dittlie Grunert. Drago, Golos Diener. Alfred Heinrichs. Auf. Raschte vom Reno. Arthur Rhode. Ein Jäger. Curt Röber. Ein Jäger. Fred Harro. Schmerzenreich, Genovevas Stab. N. Friedel. Ort der Handlung: Teils auf dem Schlosse des Pfalzgrafen, teils in den Wäldern der engen Ardennen.

Volks-Theater. Sonntag, den 23. August. Abends 8.15 Uhr: Das Haus der Confusionen. (Der Wirrwar.) Schwank in 5 Akten von A. von Hoyeburg. Personen: Herr von Konajalm Arthur Rhode. Frau von Langalm Vna Töddie. Toris ihre Tochter. Marg. Hamm. Frig Hurlbusch, ihr Neffe. Curt Huppel. Major von Langalm Ludwig Marg. Babet, seine Tochter. Helene Valois. Selcour. Ludwig Joos. Ein Nachtwächter. Curt Röber. Laßteur, Selcour's Bedienter. Fred Harro. Ort der Handlung: Auf dem Gute Langajalm. Nach dem 3. Akte findet die größere Pause statt.

Dienstag, den 24. August: Der Ritzter Zungenstück. Mittwoch, den 25. August: Der Po-hillon von Almenruh. Donnerstag, den 26. August: Die Waife aus Lowood. Freitag, den 27. August: Letzte Fensterln. Er ist nicht eiferfüchtig 8 Jahre nach dem legt. Fensterln. Samstag, den 28. August: Anna-Lise.

Volks-Theater. Sonntag, den 23. August. Abends 8.15 Uhr: Das Müdel ohne Geld. Poffe mit Gesang in 7 Bildern von Berg und Jakobsohn. 1. Bild: Ertliche Arbeit. 2. Bild: Eine heiratslustige Väderin. 3. Bild: Revolution in der Väderstube. 4. Bild: Glück im Caion. 5. Bild: Das Herz des Herrn von Bismard. 6. Bild: Dienstmann Nr. 63. 7. Bild: Zum zweiten Male Hochzeit. Spielleiter: Direktor Wilhelm. Musik. Leit.: Kapellm. W. Clement. Personen: Baron Oberst von Sontheim August Dreser. Eduard, sein Sohn. Curt Huppel. Frau Stern, Re-attratorwidwe. Vna Töddie. Marie, ihre Gattin. Marg. Hamm. Nersel, Stubenmaler Arthur Rhode. Frau Hübner, Bäckermeisterin. Anni Clement. Franz, Bäckerlehrling. Eugenie Jakob. Telow, ein Stuger. Dir. Wilhelm. Ich morsku, Volks-sänger. Alfred Heinrichs. Kranke, Volks-sänger. Curt Röber. Köcken, Stubenmädchen. Helene Valois.

Montag, den 23. August. Abends 8.15 Uhr: Das Haus der Confusionen. (Der Wirrwar.) Schwank in 5 Akten von A. von Hoyeburg. Personen: Herr von Konajalm Arthur Rhode. Frau von Langalm Vna Töddie. Toris ihre Tochter. Marg. Hamm. Frig Hurlbusch, ihr Neffe. Curt Huppel. Major von Langalm Ludwig Marg. Babet, seine Tochter. Helene Valois. Selcour. Ludwig Joos. Ein Nachtwächter. Curt Röber. Laßteur, Selcour's Bedienter. Fred Harro. Ort der Handlung: Auf dem Gute Langajalm. Nach dem 3. Akte findet die größere Pause statt.

Dienstag, den 24. August: Der Ritzter Zungenstück. Mittwoch, den 25. August: Der Po-hillon von Almenruh. Donnerstag, den 26. August: Die Waife aus Lowood. Freitag, den 27. August: Letzte Fensterln. Er ist nicht eiferfüchtig 8 Jahre nach dem legt. Fensterln. Samstag, den 28. August: Anna-Lise.

Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. J. Raub. Sonntag, den 22. August. Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles. Der Floh im Ohr. (La Pace à l'oreille). Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.

In der Original-Inszenierung des Berliner Residenz-Theaters von Heinz Volkmann-Baeders. Personen: Viktor Emanuel Chantebise: Leopold Saar (Rianon-Theater, Berlin). Raymond, seine Frau: Konstanze Grob (Stadt-Theater, Hamburg). Camille Chantebise, sein Better: Hans Marton (Schauspielhaus, Hamburg). Carlos Domenides de Distangua: Alfred Dedat (Neues Theater, Berlin). Lucienne, seine Frau: Lilli Deffen (Neues Schauspielhaus, Berlin). Doktor Vinade: Karl Jönshon (Kleines Theater, Berlin). Roman Journele: Hans Felix (Rianon-Theater, Berlin). Augustin Peration, Wirt des Hotels „Zum jartlichen Kaiser“: Herbert Langhofer (Residenz-Theater, Berlin). Olmbe, seine Frau: Anna Sungan (Residenz-Theater, Berlin). Konstant Boche, Hausdiener im „Jartlichen Kaiser“: Eugenie, Stubenmädchen: Heiti Pfaffenburger (Residenz-Theater, Berlin). Baptiste, der kranke Onkel: Benno Berg (Kleines Theater, Berlin). August: Alfred Bennewitz (Schauspielhaus, Leipzig). Stephan, Diener bei Chantebise: Albert Gild (Neues Schauspielhaus, Berlin). Antoinette, Köchin, seine Frau: Toni Anforge (Schauspielhaus, Hamburg). Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pauken statt. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Montag, den 23. August: Der Floh im Ohr. Dienstag, den 24. August: Der Floh im Ohr. Mittwoch, den 25. August: Liebesgewitz. Donnerstag, den 26. August: Die Dame von Roulin-rouge. Freitag, den 27. August: Die Dame von Roulin-rouge. Samstag, den 28. August: Der Floh im Ohr.

Montag, den 23. August. Abends 8 Uhr: Das süße Müdel. Operette in 3 Akten von Alexander Landesberger und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhard. Personen: Balduin Graf Liebenburg Albert Riesler. Lizi, dessen Nichte. Cläre Diemer. Graf Hans Liebenburg, dessen Neffe. Eduard Rosen. Lola Winter, Fräulein Groklopf a. G. Florian Viehlich, Waler S. Sich nguth. Fritz Wehringer. Dora Bühner a. G. Prosper Blewenn, Sekretär des Grafen Liebenburg. Fried. v. Ahn. Klapper, Diener des Grafen Hans Paul Schulze. Mair, Modelle, Festgast, Diener n/m. Zeit: Die Gegenwart. Ort: 1. Akt bei Hans in Wien. 2. und 3. Akt auf dem Gute des Grafen in Oberösterreich.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 22. August. Morgens 11.30 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony. 1. Ouvertüre zur Op. „Die Sirene“ von D. F. Auber. 2. Finales aus der Oper „Maritana“ von Wallace. 3. Schotwalzer von Joh. Strauss. 4. Frühlingserwachen, Lied v. E. Bach. 5. Potpourri aus „Mamsell Angot“ von P. Leococq. 6. Unter dem Siegesbanner, Marsch von F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte des tädtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Nachmittags 4.30 Uhr: 1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von A. Keler-Béla. 2. Vorspiel zu „Loreley“ v. M. Bruch. 3. Ballettazene aus „Gretna Green“ von E. Guiraud. 4. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. 5. Aufblick zu den Sternen, Nocturno von G. Blasser. Violine-Solo: Herr Konzertmstr. F. Kaufmann. Violoncell-Solo: Herr P. Hertel. Harfe: Herr A. Hahn. 6. Phantasie aus „Hansel u. Grotel“ von E. Humperdinck.

Walhalla-Theater. Direktion: H. Norbert. Sonntag, den 22. August. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer. Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall. Spielleiter: Dir. H. Norbert. Dirig.: Kapellmstr. R. Groklopf a. G. Vorspiel: Der Student. Personen: Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof Albert Riesler. Vincenz, sein Sohn. Alex Dittmann. Mathaus Scheichelroither. Walter Friebe. Stefan, sein Sohn. Alex Dittmann. Annamir, i. Tochter Dora Bühner a. G. Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof Albert Riesler. Vincenz, sein Sohn. HansSibenguth. Raubadil, Bauer. Max Dros. Gudelghofer, Bauer. Wily Geisler. Popf, Obristleit. Paul Schulze. Magde, Anechte, Bauernbolk. Spiel im Dorfe Oberrwang in Oberösterreich, Herbst 1896. 1. Akt: Der Doktor. Personen: Mathaus Scheichelroither. Walter Friebe. Stefan, sein Sohn. Alex Dittmann. Annamir, i. Tochter Dora Bühner a. G. Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof Albert Riesler. Vincenz, sein Sohn. HansSibenguth. Raubadil, Bauer. Max Dros. Gudelghofer, Bauer. Wily Geisler. Popf, Obristleit. Paul Schulze. Die rote Lisi, Kub-dürn. Nia Adam. Heinerle, ihr Bub. Mia Adam. I. 2. 3. Bauernburtsch. Bauern, Bäuerinnen, Gaufler, Kaufleute. Spielt am Rathsaclage im Dorfe Oberrwang in Oberösterreich. Frühjahr 1907. 2. Akt: Der Professor. Personen: Math. Scheichelroither. Walter Friebe. Stefan, sein Sohn. Alex Dittmann. Annamir, i. Tochter Dora Bühner a. G. Lindoberer. Albert Riesler. Vincenz, sein Sohn. HansSibenguth. Geh. Sanitätsrat von Grumow. Max Dros. Viktoria, seine Frau. Anna Roesgen. Kurt, deren Sohn. Leutnant bei den Kaiserin. Friedr. v. Ahn. Friederike, deren Tochter. Eise Hohentiefs. Franz, Diener. Paul Schulze. Loni, Stubenmädchen. Cläre Diemer. Ein Senior. Eine Studentin. Gesellschaft. Studenten. Spielt sechs Monate später als der erste Akt in der Wohnung Stefans in Wien.

Montag, den 23. August. Abends 8 Uhr: Das süße Müdel. Operette in 3 Akten von Alexander Landesberger und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhard. Personen: Balduin Graf Liebenburg Albert Riesler. Lizi, dessen Nichte. Cläre Diemer. Graf Hans Liebenburg, dessen Neffe. Eduard Rosen. Lola Winter, Fräulein Groklopf a. G. Florian Viehlich, Waler S. Sich nguth. Fritz Wehringer. Dora Bühner a. G. Prosper Blewenn, Sekretär des Grafen Liebenburg. Fried. v. Ahn. Klapper, Diener des Grafen Hans Paul Schulze. Mair, Modelle, Festgast, Diener n/m. Zeit: Die Gegenwart. Ort: 1. Akt bei Hans in Wien. 2. und 3. Akt auf dem Gute des Grafen in Oberösterreich.

Montag, den 23. August. Abends 8 Uhr: Das süße Müdel. Operette in 3 Akten von Alexander Landesberger und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhard. Personen: Balduin Graf Liebenburg Albert Riesler. Lizi, dessen Nichte. Cläre Diemer. Graf Hans Liebenburg, dessen Neffe. Eduard Rosen. Lola Winter, Fräulein Groklopf a. G. Florian Viehlich, Waler S. Sich nguth. Fritz Wehringer. Dora Bühner a. G. Prosper Blewenn, Sekretär des Grafen Liebenburg. Fried. v. Ahn. Klapper, Diener des Grafen Hans Paul Schulze. Mair, Modelle, Festgast, Diener n/m. Zeit: Die Gegenwart. Ort: 1. Akt bei Hans in Wien. 2. und 3. Akt auf dem Gute des Grafen in Oberösterreich.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 22. August. Morgens 11.30 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony. 1. Ouvertüre zur Op. „Die Sirene“ von D. F. Auber. 2. Finales aus der Oper „Maritana“ von Wallace. 3. Schotwalzer von Joh. Strauss. 4. Frühlingserwachen, Lied v. E. Bach. 5. Potpourri aus „Mamsell Angot“ von P. Leococq. 6. Unter dem Siegesbanner, Marsch von F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte des tädtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Nachmittags 4.30 Uhr: 1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von A. Keler-Béla. 2. Vorspiel zu „Loreley“ v. M. Bruch. 3. Ballettazene aus „Gretna Green“ von E. Guiraud. 4. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. 5. Aufblick zu den Sternen, Nocturno von G. Blasser. Violine-Solo: Herr Konzertmstr. F. Kaufmann. Violoncell-Solo: Herr P. Hertel. Harfe: Herr A. Hahn. 6. Phantasie aus „Hansel u. Grotel“ von E. Humperdinck.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 22. August. Morgens 11.30 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony. 1. Ouvertüre zur Op. „Die Sirene“ von D. F. Auber. 2. Finales aus der Oper „Maritana“ von Wallace. 3. Schotwalzer von Joh. Strauss. 4. Frühlingserwachen, Lied v. E. Bach. 5. Potpourri aus „Mamsell Angot“ von P. Leococq. 6. Unter dem Siegesbanner, Marsch von F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte des tädtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Nachmittags 4.30 Uhr: 1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von A. Keler-Béla. 2. Vorspiel zu „Loreley“ v. M. Bruch. 3. Ballettazene aus „Gretna Green“ von E. Guiraud. 4. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. 5. Aufblick zu den Sternen, Nocturno von G. Blasser. Violine-Solo: Herr Konzertmstr. F. Kaufmann. Violoncell-Solo: Herr P. Hertel. Harfe: Herr A. Hahn. 6. Phantasie aus „Hansel u. Grotel“ von E. Humperdinck.

Abonnements-Konzerte des tädtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Nachmittags 4.30 Uhr: 1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von A. Keler-Béla. 2. Vorspiel zu „Loreley“ v. M. Bruch. 3. Ballettazene aus „Gretna Green“ von E. Guiraud. 4. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. 5. Aufblick zu den Sternen, Nocturno von G. Blasser. Violine-Solo: Herr Konzertmstr. F. Kaufmann. Violoncell-Solo: Herr P. Hertel. Harfe: Herr A. Hahn. 6. Phantasie aus „Hansel u. Grotel“ von E. Humperdinck.

7. Pizzicato-Polka von C. Stix. 8. Potpourri aus der Op. „Der Vogelhändler“ von C. Zeller. Abends 8.30 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Preziosa“ von C. M. v. Weber. 2. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Joh. Brahms. 3. Solveygs Lied aus der Suite „Peer Gynt“ von E. Grieg. 4. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. 5. Wiener Mad'n, Walzer von C. Ziehrer. 6. Scenes napolitaines, Suite von J. Massenei. 7. Auf der Wacht, Charakterstück von P. Dierig. 8. Kavallerie-Attacke, Marsch von Joh. Meyder.

Montag, den 23. August. Vormittags 11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony. 1. Ouvertüre zu „Der Trompeter des Prinzen“ von Bazini. 2. Maurisches Ständchen von Fr. Klücken. 3. Die ersten Couren, Walzer von Joh. Strauss. 4. Ave Maria von J. Henselt. 5. Wiener Volksmusik, Potpourri von C. Komzak. 6. Einzug der Gladiatoren, Marsch von J. Fucik. Fintritt gegen Prunen-Abonnements-Karten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte des tädtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zur Oper „Zamyr“ von F. Herold. 2. Festpolonaise von Joh. Svendsen. 3. Intermezzo aus d. Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni. 4. Ballettmusik aus „Feramora“ von A. Rubinstein. Bajaderentanz I: Lichtertanz. Bajaderentanz II: Lichtertanz. 5. Ouvertüre E-dur zur Oper „Fidelio“ von L. v. Beethoven. 6. Air von J. S. Bach. 7. Aufforderung zum Tanz von Carl M. v. Weber-Berlioz. 8. Wickinger-Marsch von E. Wamheuer.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. 1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti. 2. Slavischer Tanz Nr. 3, As-dur, von A. Dvorak. 3. Largo von G. F. Händel. Solo-Violine: Herr Konzertmstr. F. Kaufmann. 4. Ouvertüre „Ein Sommernachts-traum“ von F. Mendelssohn. 5. Phantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini. 6. Einzug der Götter in Walhall von R. Wagner. 7. Ouvertüre zu „Dichter u. Bauer“ von F. v. Suppé. 8. Galopp chromatique von F. v. Liszt.

Biophon-Theater, Wilhelmstr. 6. Hotel Monopol. Alexander Girardi der grosse Wiener Künstler in seinen Glanzrollen. Szenen aus „Fledermaus“, „Stradella“, „Fra Diavolo“, „Glocken v. Corneville“. neue humoristische Schlager. 7989 Mittwoch, Freitag: Varieté-Abende. Wiesbadener Hof, feinhürgerl. Familien-Restaurant Täglich: Matinee und abends erstklassiges Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). 1058 Walhalla-Restaurant. Jeden abend: 1018 Grosses Künstler-Konzert.

Keine Preis-Erhöhung! Kathreiners Malzkaffee

wird nach wie vor zu den seitherigen Preisen in allen einschlägigen Geschäften abgegeben. — Wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit wird er täglich von Millionen Menschen getrunken. Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke: das Bild und die Unterschrift des Pfarrers Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

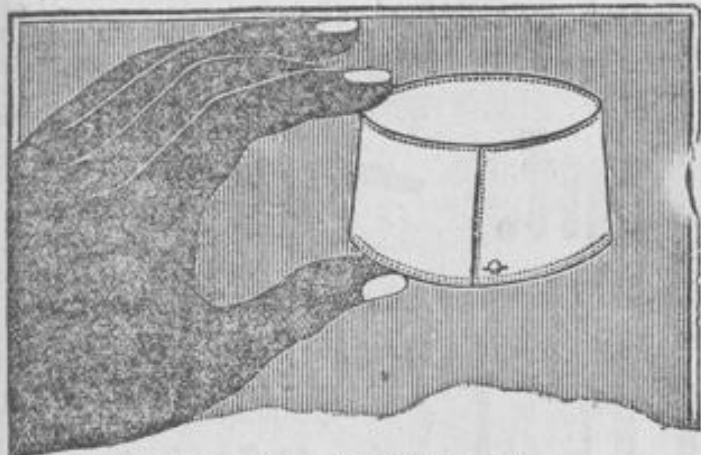
(Ma. 1000) P 135

Meine Spezialitäten:

PETERS' Jupiter Neue Gummi-Lauffläche für abgefahrene Decken.
Peter's Jupiter Ledergleitschutz (à semelle), beste Gleitschutzerneuerung.
Peter's Jupiter Schutzauflage

sichert neue Schläuche vor Verletzungen durch Klemmen bei der Montage und Durchschuern an der unteren Partie und erhält alte, geflickte Schläuche noch lange gebrauchsfähig.
Alle vorkommenden Reparaturen prompt, billig u. zuverlässig.

Hch. Peter's
Spezial-Gummireparatur-Anstalt
FRANKFURT a. M., Kronprinzenstrasse 51.



Erste Pariser
Neu-Wäscherei
(moderner Grossbetrieb)

W. Rund,

Riehlstrasse 8, Hptg. Römerberg I, Filiale.
Daselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.
Auf Wunsch Abholen und Bringen.

Telephon 1841.

Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsend. von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt „Chloro“! Laboratorium „Leo“, Dresden-K. I.
Erhältlich: Böwen-Apothek und Taunus-Apothek. F 83



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofpediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofpediteur.

Expedition u. Möbeltransport.

5 Bureau: Nikolasstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc. Lagerräume nach sogenannt. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächern für Wertlofer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 858



Für den Winterbedarf.
In Qualitäten Kohlen und Koks

(f. Zentralheizungen) rühmlich bekannter Beden noch einige Waggonladungen zu günstigen Preisen abzugeben.

Offerten unter N. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Gasglühr., 1. Qual., zu Konfurr. Fr. empf. D. Straufe, Westrijhr. 10.

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung.

Möbel und

Dekoration

G. Schupp Nachf.

Tel. 151 Fritz Mahr Gegr. 1871

Ständige Ausstellung kompl.

:: Wohnungs-Einrichtungen ::

In allen Preislagen. 1120

39 Taunusstrasse 39

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung.

Das erste und einzige Eikopfwasser mit natürlichem Eigelb.

El-Beda

Haarnährstoff aus Hühnerei



führt durch seinen Gehalt an Eigelb dem Haarboden die erforderlichen Nährstoffe zu, verhindert und beseitigt Schuppenbildung, verschafft gesundes, üppiges, glänzend weiches Haar.

„El Beda“ ist à Fl. Mk. 2.50 in nachstehenden Geschäften erhältlich:

Apotheken:

Taunus-Apothek Dr. Jo Mayer,
Adler-Apothek, Kirchgasse 28.
Hirsch-Apothek, Marktstr. 27.

Hof-Apothek, Langgasse 15.
Viktoria-Apothek, Rheinstr. 41.

Drogerien:

Adler-Drogerie, Bismarckring 1.
Dr. M. Albersheim, Wilhelmstr. 30.
A. Cratz Nachf., Langgasse 29.
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.
Knoipp-Haus, Rheinstrasse 59.
Hans Krah, Wellritzstrasse 25.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
F. H. Müller, Bismarckring 31.
Reform-Haus Jungborn, Kirchgasse 54.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 89.

Kopfwaschungen mit „El Beda“ werden bei nachstehenden Coiffeuren ausgeführt:

H. Giersch, Goldgasse 18.
Coiffeur Henry Doehl, Hotel Ries.
Fr. Schröder, Luisenstrasse 35a.

Hoffiseur Wunderlich,
Nassauer Hof, F 87
Filiale Wilhelmstrasse 48.

„El Beda“ ist ausserdem à Fl. Mk. 2.50 in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften erhältlich.

Umsonst

werden jährlich Millionen für Medikamente, Bäder, Massagen etc. ausgegeben und gerade jenes Mittel, welches zu den bedeutendsten Helfaktoren der Gegenwart zählt, „Elektrizität“, bleibt in den meisten Fällen unberücksichtigt. Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervosität, Neuvasikose, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Zählungen, Schwächezuständen aller Art, Gebärmutterleiden und Menstruationsbeschwerden leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden und wer uns dieses Instrument einsendet, erhält sofort unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Ratsschlägen versehenes, illustriertes



Gratis-Buch

„Der Weg zur Gesundheit“ unter geschlossener Hülle gratis und franko zugesandt. F 89

Institut „Ares“, Elektro-Therapie,
München, Reuhauerstr. 30/I, Tel. 20a.

Riekenberg & Natho,

Fernruf 2126. Wielandstrasse 7.

Zentral-Heizungen,

Warmwasserbereitungs-, Lüftungs-, Trocken- u. Bade-Anlagen.

Ozon-Luftreinigungs-Anlagen.

Vakuum-Entstaubungs-Anlagen.

Gesundheitstechnische Einrichtungen.

Prospekte, Kostenschätzungen, Projekte etc. kostenlos.

Beim Nachfüllen von **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern

achte man darauf, dass die Würze aus der grossen Original-MAGGI-Flasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze feilgehalten werden.



B 13291 K 79

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens Wellritzstraße 22.

Nachstehende Artikel werden wegen gänzlicher Aufgabe

zu und unter Einkaufspreisen

abgegeben:

Teppiche, Läufer, Vorlagen, Tischdecken, Fenster-Garnituren in Tuch und Filz, Kleiderstoffe, Steppdecken, eine Partie Kostümröcke, Blusen, Kinderkleidchen, Hausschuhe, Gummischuhe, Kinderwagen, Sportwagen, eine große Partie feiner Spielwaren.

Ferner wegen schnelligster Räumung meiner großen Abteilung **Haushaltwaren**, als:

Glas, Porzellan, Steingut, Emaillewaren, Blech- u. Eisenwaren, Ofenschirme, Kohlenkasten, Holzwaren, Nickeltische, Bilder, Lampen etc.

erhält jeder Käufer ein entsprechend



wertvolles Geschenk.



Denkbar günstigste Gelegenheit für Brautleute, Wirte, Pensionen.

Simon Meyer,

22 Wellritzstraße 22.

Besichtigung meiner 10 Schaufenster interessant und lohnend.

K 195

Prinzen III 263
Einmach-Essige
D. R. W. Nr. 55001
sind **einzig und unersetzbar.**
Allein. Fabr. Martin Prinz, Seiferlein, Rhg.
Überall ausdrücklich zu verlangen.
Tel. Amt. Biedrich Nr. 285.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1184
Herrn. Stieckdorn. Gr. Burgstr. 4.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
mierten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt erprobten
Veränderungen
empf. bestes
Material.
Langjährige
Garantie

H. G. Fals, Mechaniker, 1180
Rindgasse 14. Telefon 3764.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Obst-Einkochkessel
in Messing und
Kupfer 910

in größter Auswahl billigst.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiede u. Verzinnerer
Ecke Gold- u. Metzgergasse 57.
Telephon 2669.

Bad Rippolds-Au

Kohlensäure-Stahlbad und Luftkurort.
600 Meter über dem Meere. — 4 an
Kohlensäure reiche Stahlquellen; höchst
gelegenes Mineral- und Moorbad im
Schwarzwald. — Eisenbahn-Station:
Wolfach oder Freudenstadt. Stahl-,
Kohlensäure-, Moor-, Fichtennadel-,
elektr. Bäder, Hallenschwimmbad 22° C.
Luft- u. Sonnenbäder, Diät-, Terrainkur,
modern eingerichtete Logierhäuser,
neuester Komfort, Konversationshaus,
Kartaus, Tennis- und Krocketplätze,
Schlesensand, Jagd, Fischerei, wunder-
bare kürzere u. weitere Spaziergänge,
mitten weiter Tannenhochwald. Prosp.
d. die Verkehrsbureaus od. die Direktion.

Ph. 157 (E) P 129

Roll-Comptoir Bureau:
der vereinigten Spediteure. im Südbahnhof.
G. m. b. H. Telefon
No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin
der Königl. Preuss. Staatsbahn. 1192
Spedition. **Zollabfertigung.**

Möbel Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus
1010

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwabacherstr., Friedrichstraße 43, nahe Kaserne.

RUNDREISEBILLETS

sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im
* REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO THEATER-COLONNADE 29-31.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

unverlosbare

Mark 10 000 000 4% Communal-Obligationen vom Jahre 1908

unkündbar bis 1917

emittiert

auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft ist berechtigt, außer dem Betriebe ihrer Hypotheken-Geschäfte, Darlehne an Preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts zu gewähren. Auf Grund solcher besonders an Kreise, Städte, Gemeinden, Landesmeliorations-Gesellschaften gewährter Darlehne werden von der Gesellschaft Communal-Obligationen ausgegeben. Diese gehören in Preußen zu den

mündelsicheren Papieren,

d. h. zu den Papieren, in welchen Kapitalien von bevormundeten Personen, von politischen und kirchlichen Gemeinden, Stiftungen, öffentlichen wie privaten Versicherungsinstituten, von Sparkassen, soweit diesen mündelamtliche Anlage vorgeschrieben ist, angelegt werden dürfen.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4% Communal-Anleihe vom Jahre 1908, die auf Grund der im „Deutschen Reichsanzeiger“ am 30. März v. J. und am 2. April d. J. veröffentlichten Prospekte im Betrage von 40 000 000 Mark an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg und Leipzig aufgefassen ist. Die Anleihe ist in 40 Serien von je 1 000 000 Mark eingeteilt.

Von diesen unverlosbaren 4prozentigen Communal-Obligationen wird der Betrag von

Mark 10 000 000

Donnerstag, den 26. August 1909,

zum Kurse von

101 Prozent

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Juli 1909 bis zum Tage der Abnahme in Berlin bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,

in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,

Hamburg der Norddeutschen Bank in Hamburg,

Leipzig Hammer & Schmidt,

München Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Abteilung Beker & Co.,

Bayrischen Bank für Handel & Industrie,

in Wiesbaden bei Marcus Berlé & Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kautions von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung bleibt den Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungsscheinnotiz hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugefertigten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 6. bis 30. September 1909 zu geschehen.

Die Communal-Obligationen werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark auszufertigt. Sie sind von seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Prozent fürs Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli verzinst.

Die Zinscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenfalls erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Prospektendrucke.

Eine Auslösung der Communal-Obligationen findet nicht statt, die Rückzahlung derselben erfolgt vielmehr jedes Monat nach Kündigung seitens der Gesellschaft. Die Kündigung ist immer nur zum 1. Juli oder 2. Januar zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten acht Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Januar bezw. Juli, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß aber die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Vor dem 2. Januar 1917 darf die Gesellschaft eine Kündigung nicht vornehmen, so daß nach diesen Kündigungsbedingungen eine Rückzahlung bis zum 1. Juli 1917 ausgeschlossen ist.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft hat zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl beharrt jedoch der Allerhöchsten Bestätigung durch Sr. Majestät den König.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welchem gleichzeitig die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen sind.

Dieser bezeugt unter den Communal-Obligationen, daß sie durch, in das Communaldarlehnsregister eingetragen, Darlehnsforderungen der Gesellschaft an Preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts vorrangig gedeckt, und daß die als Deckung dienenden Communaldarlehne von den betreffenden Körperschaften mit Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde aufgenommen sind.

Am 31. Juli 1909 betragen:

das eingezahlte Grundkapital Mark 33 600 000.—

der Bestand an erworbenen und abgeschlossenen Communal-Darlehnen 146 869 550.49

der Umlauf von Communal-Obligationen 184 148 100.—

Berlin, im August 1909. (S.-Nr. 12401) F 171

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Klitzing, Schwartz, Lindemann, Lübcke.

Wo trinkt man einen ganz Sauberen?

Einen absolut reinen Wein — aus der Stadtkellerei Eltville — trinkt man in Eltville:

- Fran Abel Witwe — „Bahnhofrestaurant“ — „Breiten Stein“ — „Burg Crah“ — W. Crah — W. Hupp — „Deutsches Haus“ — „Eintracht“ — J. Endris — „Sohenzollern“ — M. Müller — Reisenbach — „Rheingauer Hof“ — „Rheingauer Winzerstube“ — „Rheinhalle“ — „Tannus“ — „Turnhalle“ — „Traube“ — J. Wahl.

Jede Flasche hat Korkbrand und Etikette der Stadtkellerei und auf der Etikette Angabe des Wachstums und Preises. F 87

Verwandbare Patent-Möbel jeder Art.

Zusammenlegbare Ottomane und Feldbetten. Verstellbare Klapp-Effel und Knaben-Pulte.

Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett! Verblüffend leicht verwandelbar. Erspart ein Zimmer!

Bett-Sofa „Satis“, Bett-Ottomane, verwandelbare Friseur-, Näh-, Schreib-Tische eigener Erfindungen. 1124

Alleinverkauf: Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Ziehung 21., 22. u. 23. September in Strassburg i. Els.

Geld-Lotterie

zur Ausschmückung der Hohenzollernburg 200 000 Lose, 8882 Goldgewinne. Bar ohne Abzug zahlbar im Gesamtbetrage von Mark

380 000

Hauptgewinn:

60 000

50 000

40 000

30 000

20 000

10 000

etc. etc.

Lose à 3 M. Porto und Liste

30 Pfennig extra.

Zu haben bei den Königl. Lotterien-Einsammlern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. — General-Debit:

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preuss. Lotterien-Einsammler, G. m. b. H.,

Berlin, Monbijouplatz 2.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226.

Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Rücklagen: Mk. 302,000,000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 7952

Stahlkammer,

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschnürte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. 7955

Direction der Disconto-Gesellschaft
Depositenkasse Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 10a.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baarcinlagen in lauf. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-gängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

1000

Die leichtfasslichste, beste

Zuschneide-Methode

für Beruf und Hausbedarf.

Damen-, Herren- u. Wäscheschneiderei m. Verarbeitungslehre. Kurse beginnen am 1. jeden Monats, sowie jeden Montag. Erfolg garantiert.

Deutsche Bekleidungs-Akademie „Archimedes“
Dir. Schwarz-Weyl,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 22, Ecke Adolfsallee.
Ueber 30 Filialen. Telephon 3694

Grosser Räumungs-Verkauf in Seidenstoffen!

Um vor Eingang der Herbst- und Winter-Neuheiten mein **Seidenlager** zu räumen, unterstelle ich dasselbe einem **grossen Räumungsverkauf** zu **ungewöhnlich billigen Preisen**.

Günstigste Gelegenheit

zum Einkauf von Seidenstoffen für Strassen- u. Gesellschafts-Kleider.

Coupons und Reste

für Blusen, Jackenfutter, Jupons, Volants etc. zu **spottbilligen Preisen**.

Restbestände elegantester Damen-Konfektion werden zu unglaublich billigen Preisen abgegeben.

Emil Süß, Langgasse 30.

Extra billige Preise

gewähre ich für meine anerkannt nur bestgearbeiteten

Möbel, Betten und Ausstattungen.

Ruhb.-Spiegelschränke von Mk. 70.— an	Eichen-Wurttolletten von Mk. 15.— an
Bücherschränke 54.—	Schreibtische 32.—
Kleiderschränke, 1-tür. 16.—	Wassfontänen 18.—
besgl. 2-tür. 23.—	Sofas 36.—
Eleg. Ruhb.-Büfets 125.—	Ottomanen 20.—
Bettlös 30.—	Eleg. Salongarnituren in Plüsch 125.—

bis zur elegantesten Ausführung.

Schlafzimmer-Einrichtungen

in eleganter Ausführung von Mk. 200.— an.

Speise- und Wohnzimmer-, Salon- und Kücheneinrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Befichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ohne Kaufzwang gern gestattet. 1147

Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei.

Gegründet 1872. **Ferd. Marx Nachf.** Telefon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.,

Fernspr. 1048, Dotzheimerstr. 28,

Vertreter

des Allg. Europ. Möbel-Transport-Verband „Alliance“.



Möbeltransport.
Verpackung.
Lagerung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir uns zur Ausführung von Stadt-Umzügen, sowie Uebersiedelungen nach und von allen Orten der Welt.

Kostenanschläge werden bereitwilligst erteilt.

Kamine, Herde, Ofen, Heizkörperverkleidungen

in jeder Ausführung u. Stilart, zu jedem Brennmaterial geeignet, liefert zu billigsten Preisen

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.)

Dotzheimerstrasse 28.

Gründungsjahr 1861.

Telephon 509.

Pavillon in der Ausstellung Wiesbaden 1909

direkt am Haupteingang belegen, auch des abends bei Beleuchtung zu besichtigen.

Abt. I. Marmorwerk: Herstellung jeder Art Marmorarbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

Abt. II. Baumaterialien: Ausführung jeder Art Plattenarbeiten (Tonfliesen, glasiert und unglasiert).

Kostenanschläge unberechnet.

981

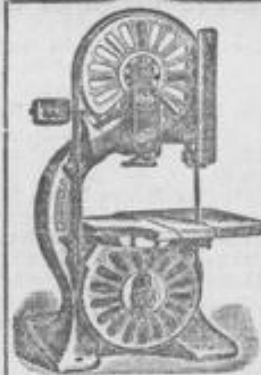
Putze nur mit



Globus Putzextrakt

Beste Metallputz der Welt.

la Weißwein 30 Liter
15 Mk. u. 16,50 Mk.
la Rotwein 30 Liter
15 Mk. u. 16,50 Mk.
la Apfelwein, Roschenreiß, 30 Liter
9 Mk. ab hier, geg. Nachn. (Faß lehm.
u. franko Rückl.) empfohlen F 129
J. Bayerischer, Weibheim Pfalz 37.



Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerh.,

größte und renommierteste Spezial-Fabrik von
Sägemaschinen und
Holzbearbeitungs-Maschinen.

Über 160,000 Maschinen geliefert.

Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Paris 1900: Grand Prix.

Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix.

Ingenieurbureau: Cassel, Orleansstrasse 45,
Ingenieur Ernst Hauke. F 175

Tel. 2721. **Jean Meinecke,** Tel. 2721.

Möbel- u. Dekorationsgeschäft,

Schwalbacherstraße 34/36. Ede Wellrißstraße.

Empfehle mein großes Lager von Möbeln aller Art in nur guten
Qualitäten zu billigen Preisen.

Permanente Ausstellung

kompl. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer
in allen Holz- und Stilarten. 1151

Spezialität: Brautausstattungen.

Elektrische Bahn von Wiesbaden nach Mainz.

Vom 1. August ab verkehren die Wagen der elektrischen Bahn Wiesbaden —
Biebrich-Ost—Mainz (Linie 6, weiße Stirnschilder) **täglich** (Sonnt. u. Werktag):

vormittags von 8 Uhr ab bis 2 Uhr nachmittags:

viertelstündlich,

nachmittags von 2 Uhr bis 10 Uhr abends:

alle 7 1/2 Minuten.

Vormittags bis 8 Uhr und abends nach 10 Uhr wie seither **halbstündlich**.

In Wiesbaden direkter Anschluß nach dem Wald.

7983

Die Betriebsverwaltung.

Wilhelm E. C. Hartmann, Granienstr. 14, Fernspr. 3355.

Amtliche Anzeigen

Im Namen des Königs!
In der Privatklagesache des Schreinermeisters Heinrich Schneider hier, Nerostraße, vertreten durch Rechtsanwältin Justizrat Dr. Romeiß & Kühne hier, Privatklägers, gegen den Korrespondenten Wilhelm Lieder, Sonnenberg, vertreten durch Rechtsanwältin Dr. Zweck in Wiesbaden,

Angeklagter, wegen **Beleidigung**, im das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 8. Mai 1909, an welcher teilgenommen haben:

- Gerichtsassessor Spengler** als Vorsitzender,
- Kaufmann Fris Schüler** hier, Spenglermeister
- Heinrich Ruwedel** hier als Schöffe,
- Actuar Berthold** als Gerichtsschreiber,

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von **50 Mark** (in Worten: Fünfzig Mark) eventl. 10 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen, verurteilt. Außerdem wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Zustellung einer Urteilsausfertigung im „Wiesbadener Tagblatt“ und in der zu Frankfurt a. M. erscheinenden „Volksstimme“ je einmal auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

p. p. gez. Spengler.
Ausgefertigt
Wiesbaden, 10. August 1909.
L. S. gez. **Berthold**, Actuar, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 3a.
Die Rechtskraft dieses Urteils wird bescheinigt.
Wiesbaden, 19. August 1909.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 3c, **gez. Landenbach**, Amtsgerichts-Sekretär.
Verlaubigt: F 225
Der Rechtsanwalt **Dr. Romeiß**.

Verzeichnis der in der Zeit vom 9. August bis einschließlich 17. August 1909 bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken.
Gefunden: 1 blaue Schülermütze mit schwarzem Bezug, 1 Reifehandschuh mit Fußballschuhen usw., eine Herren-Uhr, ein Medaillon an einem Kettenband, 1 japanischer Rasiermesser, 1 Damen-Regenschirm, 1 Kneifer, 2 Postmonnates mit Inhalt, ein Korbtab, eine Brosche, zwei Handtaschen von Leder mit Inhalt, ein Bogenriemen von einem Pferdegeschirr, zwei Rosenkränze, 1 Nadelkiste.
Bügelaufen: 15 Punde und ein zahmer Affe.

Nichtamtliche Anzeigen

Zahn-Atelier
P. Strube, Fr. Burgstr. 8.
Künstl. Zähne à 4 Mk.
Wirkliche Hilfe gegen Zahnschmerzen
Erstklass. 25-jähr. Praxis.

Bruch-Eier, per Stück 4 Pf., 10 Stück 35 Pf., **Fleck- u. Aufschlag-Eier**, 2 St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf., 20 St. 30 Pf., per Schoppen 30 und 40 Pf., bei **J. Hornung & Co.**, 41 Gellmündstraße 41. IV388

JOB ORIENT
Beste Cigarette zu 2 1/2 Pf. 816

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 23. August, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, verstreigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzugs unter anderem mehr in meinen Versteigerungsfällen:

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:
Belle kompl. Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel mit Plüschbezug, Ottomane, verstellbar, mit Mofettbezug, Eichen-Herren-Zimmer-Einrichtung, bestehend in: Bibliotheksschrank, Sofa mit Umbau, Schreibtisch mit Stuhl, 2 dreifache Kamelstischchen, Rußb.-Weser-Spiegel mit Trümpfen, runde, ovale und viereckige Tische, großer Ausziehtisch, Waschkommode und Nachttisch mit und ohne Marmor, Kleiderschränke, Spiegelschränke, hochhaupte Rußbaum- und andere Betten, Salonischrank, einzelne Saarmatrasen, photogr. Apparat, 13 x 18 (Anschaffungspreis 180 Mk.), Rabagoni-Compire-Weser-Spiegel mit Stufe, Singer-Nähmaschine, Kinder-Bademanne, Treppenläufer mit Stangen, Plumentisch, Kinderwagen, Kinderstühle, 2 Eischränke, Regulatur-Uhren, Standuhren, Küchenschranke, Küchenische und -Stühle, Herren- und Damenkleider, Ripp- und Dekorationsgegenstände, Aufstell-tische, Bilder, Delgemälde, großer eiserner Plumentisch, Plam. Gaslüfter, Gaszuglampe, Gaslira, Federbetten und Kissen, eiserner Flaschenschrank, ca. 40 Pfund Schreiner-Leim, große Partie Gartenmöbel und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. IV 388

Georg Jäger, Auktionator und Taxator, Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25. NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Versteigerung

von Waren und Laden-Einrichtung für Ausschnitt-Geschäft.

Wegen Geschäftsaufgabe lassen die Eheleute Th. Perabo am Dienstag, den 24. August cr., nachmittags 3 Uhr beginnend, in dem Ladenlokale

20 Göbenstraße 20

folgende Gegenstände, als:
Tische mit Marmorplatte und Aufbau, ca. 3 Mr. lange Regale, Eisfach, Gaslüfter, Wäge mit Gewichten, Heringskasten, Zahlbrett, Aufschnittreiter, Platten, Schüsseln, Käseladen, Messer, Waage, Eichen-Küch. eis. Schild, Eimer, leere Flaschen, Tüten, ca. 70 Flaschen div. Südzweine, div. sonstige Waren usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 7776

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telefon 2944, Schwalbacherstraße 7.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 24. August cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag in der früheren

Ostermann'schen Villa, Viebricherstr. 1

hahier, folgende sehr gut erhaltene Mobillen, Weiszeug zc. als:
2 fast neue moderne helle Schlafzimmer, best. aus je 2 Betten, 2-stüdigem Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachttischen, zwei Stühlen und 1 Handtuchhalter, 3 engl. kompl. weiße Betten, 3 eiserne Gebudebetten, 1 Kinderbett, Weiszeug u. Kleider-schränke, 1 schwarzes Vertiko, 8 schwarze Stühle, 2 schwarze Säulen, Anziehtisch, Spiel-, Blumen- und viereckige Tische, Klappstisch, Chaiselongue, Sofa, 1 Eichen-Diplomat-Schreibtisch, Kommode, eleganter Speisezimmer-Lüster, zweiarmig. Lüster für Gas und Elektr., Pendel, 1 Amerikaner Ofen, 1 Bügelofen, 1 zweifür. Eisfach, Wärmehelms, spanische Wände, Verlänge, Portieren, Chaiselongue u. Reisebetten, Feinst-antique, Porzogen, Felle, Gardendank u. Tisch, Küchenschrank, Stuhlleiter, dreifl. Gasherd, 1 große Eichen-Plur-toilette (passend für Hotels u. Restaurants), große Ofenvor-seher, Kleidersch. Toiletten-Tischchen, 1 kleine Truhe mit Anterzetteln (Baumstämme), 1 große Anzahl Kupferstiche, Aquarellbilder, Goldspiegel mit Trümpfen, 1 große Partie Eichen- und Pflanzstühle, Wein- und Champagner-Gläser, 1 große Anzahl Ledertische, Kissen, Kissen, sehr gutes, fast neues Weiszeug, als: Tafel-, Tisch-, Bett- und Handtücher, Kaffeetische mit Servietten, Leberbetttücher, weiße Damast Bett-tügel, Damast-Handtücher, weiße Schürzen, Kopfstützen-bezüge, Kinderbettbezüge, bunte Bett- und Kopfstützen-Bezüge, 3 gefaltete Bettdecken, Badetücher, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Punkt 11 Uhr kommt ein großes altes sehr gutes Delgemälde aus der Ruben'schen Schule zum Ausgebot. Besichtigung nur am Tage der Auktion.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator. Bureau und Geschäftslokal: Bleichstraße 2. Telefon 1847.

Versteigerung von Rheingauer Flaschen-Weinen

zu Sattenheim im Rheingau.

Mittwoch, den 22. September 1909, nachmittags 1 1/2 Uhr, im „Saalbau Röll“, versteigert Bürgermeister C. Heimes im Auftrage

ca. 13,000 Flaschen Rheingauer Weine älterer Jahrgänge aus der A. Wilhelmj A.-G. l. R. stammend.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 1. September. Allgemeine Probetage am 18., 20. und 21. September von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im „Saalbau Röll“ zu Sattenheim. F 199

Thüringer Wurst- u. Fleischwaren. Dieselben beziehen Sie in feinsten und wohlgeschmeckender Qualität am besten direkt von Wurst- und Fleischwaren-fabrik **Gustav Feisthorn**, Butt-städt, Thüringen. Gegr. 1850. Probepostpakete je nach Wunsch 8-12 Mark. Preislisten gratis und franco. (Bwg. 1737) 2 1/2

Vor der Versteuerung, so-lange Vorrat, gebe **Kognat** zum Einkaufspreis ab. **Rheingau-Drogerie**, Rheingauerstrasse 10.

Wiesbadener Konservatorium
Rheinstr. 54. für Musik Dir. Michaelis
Wiederbeginn des Unterrichts:
Montag, den 23. August.

Die Sologesangschule von Georg Ritter, Konzert- und Opernsänger, früher am Kgl. Opernhaus Berlin, befindet sich jetzt Seerobenstr. 32. Parl. Sprechzeit 3-4 Uhr.

Spaenberg'sches Konservatorium für Musik.
Gegründet 1888. — Wilhelmstraße 12.
Schülerfrequenz 1908/09: 335.
Beginn des Unterrichts: Montag, den 23. August.
Neue Kurse in allen Fächern. — Anmeldungen jederzeit.
Prospekt und Jahresbericht gratis. 7768
H. Spaenberg, Kgl. Musikdirektor.

Erste und grösste **Beerdigungs-Anstalten am Platze „Friede“ und „Pietät“**,
Inhaber: **Adolf Limbarth**,
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865. Telefon 285.

empfehlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalken nebst Mandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulantem Preis. 817
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Transport durch eigene Leichenwagen.
Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.
Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Ueppige Büste, schöne volle Körperform, durch Luftpulver „Grazinol“.
Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu über-troch. Erfolge, ärztlich er-probt. **Garantieschein** liegt bei. Rufen Sie ein. letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 Mk., 3 Kart. 3. Kur erforderlich, 5 Mk., Porto extra. Dietret. Versand.
Apotheker H. Müller, Berlin 913, Frankfurter Allee 136. F161

Wundervolle Büste, schöne volle Körperform, durch das ärztlich empfohlene Luftpulver „Thilossia“ (gefälscht) preisgünstig. Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pf. ärztl. kontrol-lierte Zunahme. **Garantiert** un-schädlich. Bide-tauf Anerkennung. Kart. 2 Mk., 3 Nachn. 2.50 Mk., 3 Kart. fr. 6 Mk. **Haus**, Berlin 9, Greifenbagenstr. 70. Deposits in Wiesbaden: **Taus-Apotheke**, Tausstr. 20, **Victoria-Apotheke**, Albinstr. 40. F 180

Illustr. Natgeber für junge „Eheleute“. Hochinteressant, lehrreich. 25 Abbild. Statt 3 Mk. für nur 1 Mk. Kataloge. gratis. (E. B. 42:5) F 162
F. Linser, Pantow-Berlin, 438.
Wenn Sie von hartnäckigem

Hautjucken befallen sind, so daß Sie durch den übermächtigen Reiz gereizt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschaff' Ihnen **Dr. Kochs Rühlsalbe** sofort Erleichterung. Topf à Mk. 3.—. **Leindepot: Taus-Apotheke**, Dr. Jo. Mayer, Wiesbaden, Telefon 100 u. 2261. Ab. Mitt. co. 100. Hornplac. 2. Mar. Rad 25, Glycer. 15, Bb. ac. 2.

Familien-Nachrichten
Edith Agnes. Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** wurden hoch erfreut **Ernst Müller u. Frau Emmy, geb. Gull**. Essen-Rüttenscheid, 20. Aug. 1909. Andreasstr. 39. B 14276

Samstag früh entschlief nach großer mit Gebuld ertragenem Leiden unser liebes Kind **Eduard** im Alter von 1 1/2 Jahren. Die trauernden Eltern: **Heinrich Heilstein jr.** Die Beerdigung findet Mont-ag nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, **Johanna Hardt**, im Alter von 15 Jahren nach langem, schwerem Leiden, wohlverehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein bess. Jenie. ts abzurufen. **Wiesbaden**, 21. Aug. 1909. Die tieftrauernden **Elternbliebenen**. Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	— 30
1 österr. fl. i. O.	2. —
1 fl. ö. Whrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	— 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	1.125

Kursbericht vom 21. Aug. 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4. —
1 Dollar	4.20
7 fl. sächsische Whrg.	12. —
1 Mk. Dko.	1.50

Staats-Papiere.

Zi.	a) Deutsche.	In %
4 1/2	D-Reichs-Anleihe 08/91	103.
4 1/2	D-R-Schatz-Anw.	101.15
3 1/2	D-Reichs-Anleihe	95.35
3 1/2	Preuss. Consols 08	83.75
3 1/2	Pr. Schatz-Anw.	101.30
3 1/2	Preuss. Consols	95.35
3 1/2	Bad. Anleihe 08	102.20
3 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	101.95
3 1/2	» Anl. (abg.) u. R.	96.60
3 1/2	» Anl. v. 1895 abg.	94.40
3 1/2	» v. 1892 n. 94	94.15
3 1/2	» v. 1900 kb. 05	94.75
3 1/2	» A. 1902 uk. b. 1910	94.40
3 1/2	» v. 1904	94.55
3 1/2	» v. 1912	96.60
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.90
3 1/2	» E.-B.-Anl. b. 06	101.95
3 1/2	» v. 15	102.30
3 1/2	» E.-B. u. A. A.	94.40
3 1/2	» E.-B.-Anleihe	85.
3 1/2	Braunschw. Anl. Thlr.	93.20
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1888	83.
3 1/2	» v. 92, 99	83.
3 1/2	» v. 1896, 1902	82.80
3 1/2	Elsass-Lothr. Rente	85.40
3 1/2	Hamb. St.-A. 1900/09	—
3 1/2	» St.-Rente	—
3 1/2	» St.-A. amrt. 1887	84.20
3 1/2	» v. 91, 93, 99, 04	95.20
3 1/2	» v. 1898	101.50
3 1/2	» v. 97, 02	84.40
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	101.05
3 1/2	» Anl. (v. 99)	101.80
3 1/2	» (abg.)	94.20
3 1/2	» v. 1892	94.20
3 1/2	» v. 1895	92.85
3 1/2	» v. 1897	94.10
3 1/2	» v. 1898	94.10
3 1/2	» v. 1899	95.20
3 1/2	» v. 1894	95.20
3 1/2	» v. 1895	95.20
3 1/2	» v. 1899	95.10
3 1/2	» v. 1903	95.10
3 1/2	» v. 1896	86.10

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zi.	In %	
4 1/2	Japan. von 1905	85.40
5 1/2	Mex. am. inn. I-V Pes	100.10
5 1/2	» cons. auß. 99stf. I	—
5 1/2	» Gold v. 1904 stf. A	65.80
5 1/2	» cons. inn. 5000r Pes	—
5 1/2	» 750/1250r	—
5 1/2	Tamaul. (25j. Mex. Z.)	99.60
4 1/2	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 A	101.00
3 1/2	» do. 22 u. 23	98.50
3 1/2	» do. 24	95.50
3 1/2	» do. 25	95.50
3 1/2	» do. 26, 27, 28, 29	93.10
3 1/2	» do. Ausg. 19 uk. 09	94.60
3 1/2	» do. 20 uk. b. 1910	93.20
3 1/2	» do. 21	89.
3 1/2	» do. 22 u. 23	89.
3 1/2	» do. 24 u. 25	85.90
3 1/2	» do. 26 u. 27	101.40
3 1/2	» do. Lit. N u. Q (abg.)	95.
3 1/2	» do. Lit. R (abg.)	95.70
3 1/2	» do. v. 1896	95.70
3 1/2	» do. v. 1891	95.70
3 1/2	» do. v. 1893, 99	95.60
3 1/2	» do. v. 1896	95.50
3 1/2	» do. v. 1901 Abt. I	95.20
3 1/2	» do. v. 1901 Abt. II	95.50
3 1/2	» do. v. 1900 A. I, II	95.50
3 1/2	» do. v. 1903	95.20
3 1/2	» do. v. Bockenheim	—
4 1/2	Augsb. v. 1901 uk. b. 08	100.50
3 1/2	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03	—
3 1/2	» do. v. 05	94.40
3 1/2	» do. v. 1886	85.20
3 1/2	Bamberg. von 1904	—
3 1/2	Berlin von 1886/92	—
3 1/2	Bingen v. 01 uk. b. 05	—
3 1/2	» do. v. 07	—
3 1/2	» do. v. 1893	—
3 1/2	» do. v. 05 uk. b. 1910	92.10
3 1/2	» do. v. 1895	—
3 1/2	Darmstadt v. 07 u. 14	—
3 1/2	» do. abg. v. 79	—
3 1/2	» do. v. 1889 u. 1894	—
3 1/2	» do. conv. v. 91 L. H.	—
3 1/2	» do. v. 1897	—
3 1/2	» do. v. 02 uk. ab 07	—
3 1/2	» do. v. 05	—
3 1/2	» do. v. 05 u. ab 1910	—
3 1/2	» do. v. 1890	—
3 1/2	» do. v. 03 uk. b. 08	—
3 1/2	» do. v. 03 uk. b. 08	—
3 1/2	Faldis v. 01 S. I. uk. b. 05	—
3 1/2	» do. von 1904	—
3 1/2	Oesslen v. 1907 u. 1917	—
3 1/2	» do. v. 1890	92.50
3 1/2	» do. v. 1893	92.40
3 1/2	» do. v. 1896 kb. ab 01	—
3 1/2	» do. v. 1897	92.50
3 1/2	» do. v. 03 uk. b. 08	92.
3 1/2	» do. v. 05 uk. b. 1910	—
3 1/2	Heidelberg von 1901	100.70
3 1/2	» do. v. 1907 u. 1913	—
3 1/2	» do. v. 1894	—
3 1/2	» do. v. 1903	—
3 1/2	» do. v. 95 uk. b. 1911	92.60
3 1/2	Kaisersl. v. 97 uk. b. 08	93.
3 1/2	Karlsru. v. 1907 u. 1913	—
3 1/2	» do. v. 02 uk. b. 07	—
3 1/2	» do. v. 08 (abgest.)	—
3 1/2	» do. v. 1901 uk. b. 08	92.45
3 1/2	» do. v. 1896	90.
3 1/2	» do. v. 1899	—
3 1/2	» do. v. 1897	88.50
3 1/2	Kassel (abg.)	—
3 1/2	» do. von 1900	101.20
3 1/2	» do. v. 1906	100.70
3 1/2	Köln von 1900	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 04	—
3 1/2	» do. v. 1896 u. 87	—
3 1/2	» do. v. 1905	—
3 1/2	Limburg (abg.)	—
3 1/2	Ludwigsh. v. 1906	—
3 1/2	» do. v. 1899	—
3 1/2	» do. v. 1901 uk. b. 08	93.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	—
3 1/2	Mainz v. 99 kb. ab 1904	—
3 1/2	» do. v. 1900 uk. b. 1910	—
3 1/2	» do. R. 1907 uk. 1916	—
3 1/2	» do. (abg.) 1878 u. 83	92.80
3 1/2	» do. L. J. v. 1884	92.90
3 1/2	» do. von 1886 u. 88	92.80
3 1/2	» do. (abg.) L. M. v. 91	92.80
3 1/2	» do. von 1894	92.80
3 1/2	» do. v. 05 uk. b. 1915	—
3 1/2	Mannh. v. 1901 uk. 06	—
3 1/2	» do. v. 1906 uk. 11	—
3 1/2	» do. v. 1907 uk. 12	—
3 1/2	» do. v. 1888	—
3 1/2	» do. v. 1895	—
3 1/2	» do. v. 1898/03	—
3 1/2	» do. v. 1898/03	92.45
3 1/2	» do. v. 1904/05	92.45
3 1/2	Münch. 1900-01 u. 10-11	100.60
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1912	—
3 1/2	» do. v. 1907 u. 1913	100.70
3 1/2	» do. v. 03 uk. b. 08	93.40
3 1/2	Nanheim v. 02 u. 1912	—
3 1/2	Nürnberg v. 1899-01	100.20
3 1/2	» do. v. 1902 u. 13	—
3 1/2	» do. v. 1904 u. 14	—
3 1/2	» do. v. 1907 u. 17	101.30
3 1/2	» do. v. 1903 u. 08	93.25
3 1/2	» do. v. 1903 u. 08	95.
3 1/2	» do. v. 1879	89.50
3 1/2	Offenbach von 1877	—
3 1/2	» do. v. 1900 k. 1906	—
3 1/2	» do. v. 1891/92 abg.	—
3 1/2	» do. von 1898	93.50
3 1/2	» do. v. 1902 u. 1903	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1915	—
3 1/2	Pforzh. v. 1899 k. 04	—
3 1/2	» do. v. 1901 k. a. 06	—
3 1/2	» do. v. 1907 uk. 13	—
3 1/2	» do. v. 83 (abg.) uk. 05	—
3 1/2	St. Johann von 1901	100.70
3 1/2	Stuttgart v. 1895 k. a. 05	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 13	101.20
3 1/2	» do. v. 1902 u. 08	—
3 1/2	» do. v. 1904 u. 12	—
3 1/2	Trier v. 1901 uk. b. 06	—
3 1/2	» do. v. 1899	93.70
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1912	94.30
3 1/2	» do. abgest.	93.
3 1/2	» do. v. 05 uk. b. 1910	92.60
3 1/2	Wiesbaden v. 1900/01	101.30
3 1/2	» do. v. 1903 uk. 1916	101.
3 1/2	» do. v. 1903 S. IV u. 12	100.80
3 1/2	» do. (abg.)	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 u. 1910	80.50
3 1/2	» do. v. 1898	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 1910	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2	» do. v. 1903 S. I, II	—
3 1/2	» do. v. 1901 u. 07	100.05
3 1/2	» do. v. 1887/89	—
3 1/2	» do. v. 1896 k. 1901	—
3 1/2	» do. v. 1903 k. 1914	—
3 1/2	» do. v. 1905 u. 19	

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 195.

1909.

Samstag, 22. August.

Der Stärkere.

Roman von Magimilian Weitzger.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Julia, die ja nicht ahnen konnte, daß er sich mit dem Gedanken trug, sie freizugeben, dankte ihm seine art- fühlende Zurückhaltung — und doch — sie wagte selbst nicht, ob ihr nicht vielleicht von Herzen wohl gewesen wäre, wenn sie ihren müdegewinterten Kopf hätte still an seine Schulter lehnen können. Ruhe finden, Ruhe vor all den wilden Stürmen, die in ihr und um sie brauseten! Und der schlimmste Sturm, der heftigste, sollte erst noch fern am Horizont seine Wolken aufkommen, der Sturm, den Morgstiedt in seiner leidenschaftlichen Eifersucht über sie heraufbeschwören würde, wenn er den Brief er- hielt, den sie ihm gleich am Morgen nach des Vaters Tod geschriebenen. Mit Schreden erinnerte sie sich der Stunde, in der er in Liebenstein zu ihr gesprochen: „Neh- mende Sie keinen anderen Mann!“ Gest und fäher wie seine waren seine Worte gefallen, und noch immer stand ihr sein drohender Blick vor Augen, der scharf wie ein Messer und funkelnd wie glühender Stahl ge- wesen war.

Unter den zahlreichen Korrespondenzen, die sich während seiner Abwesenheit auf seinem Schreibtisch auf- gehäuft hatten, fand Morgstiedt einen Brief von Julia vor. Er öffnete ihn vor allen anderen und las folgendes:

„An jedem der vergangenen schweren Tage wollte ich mich gegen Sie aussprechen, Ihnen alles sagen, was unklar und störend zwischen uns liegt, fand indessen nie die Kraft dazu. Und darum danke ich Ihnen, daß Sie nicht mit Fragen und Sorgen in mich gedrungen sind, daß Sie mir Zeit gelassen haben, mich zu sammeln und zu fassen.“

Hörten Sie mir nicht, wenn ich mich auch heute noch vor einer Missproche fürchte und Ihnen deshalb schriftlich meine Erklärungen gebe.

Was Sie gewiß schon aus den letzten Worten meines Vaters herausgehört haben werden — ja, ich habe mich an jenen unheiligen Nachmittag, als mein Vater mir nach Ihrem Weggang Ihren Antrag ausrichtete, ge- weigert, Ihre Frau zu werden.

Wohl war ich mit bewußt, daß schließlich jemals ein angelegener, besserer und zuverlässiger Mann als Sie um mich werden würde, wohl hatte ich Sie in den zwei Jahren, in denen Sie als Arzt in unserem Hause aus und ein gingen, so aufrichtig schätzen gelernt, daß meine Verehrung für Sie durch all das Gute, was Sie an meinem Bruder haben, kaum noch getrigert werden konnte — aber ich trug in meinem Herzen bereits das Bild eines anderen, an den ich mich mit einem heim- lichen Verlöbniß gebunden hatte. Wer dieser andere ist, wird Ihnen sicher kein Geheimnis sein, und ich brauche deshalb seinen Namen wohl nicht hierher zu bringen.

Oder — da er ja schließlich doch wohl einmal zwischen uns genannt werden muß, so ist es wohl am besten, ihn gleich offen auszusprechen: es ist Dreiherr von Morgstiedt.

Aber gerade, daß er es war, brachte meinen Vater so außer sich, denn immer hatte er gegen ihn eine starke Abneigung gehegt, mich auch schon in Liebenstein vor seinen Bewerbungen gewahrt.

Vor fünf Tagen habe ich nun Herrn von Morgstiedt von meiner Verlobung mit Ihnen in Kenntnis gesetzt. Meinen wenigen Zeilen fügte ich nur noch die Bitte hinzu, sich mit keinem Protest gegen das durch den Segen meines sterbenden Vaters für mich heilig gewor- bene Gelübde anzusetzen zu wollen, mich nicht zu hören, nicht zu quälen in meinem dringenden Bedürfnis nach Ruhe und Frieden.

- b) 1. D 05-f6
2. D 05-f6
3. L 05-f6
- c) 1. L 05-d5 +
2. L 05-d5 +
3. D 05-g5 matt.

Richtig gelöst von F. Schneider in Wiesbaden, J. Schapiro und J. Stulenrauch in Mainz.

Briefkasten.

Dr. Ap. Sie haben recht, daß bei der Wymrechn Aufgabe vom 1. August auf L. T 6-f3 e4-f3 nicht 2. L h1-g3 folgen darf, da dann der schwarze König nach f6 ausziehen kann. Dagegen setzt 2. D g1-h2 Schwarz unbedingt matt. Die Lösung 1. T f6-f3 ist also doch richtig.

Kochtel-Cake
(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)



Bilder-Rätsel.



Füll-Rätsel.

+	+	+	+	+	+	+
+	+	+	+	+	+	+
+	+	+	+	+	+	+
+	+	+	+	+	+	+
+	+	+	+	+	+	+
+	+	+	+	+	+	+
+	+	+	+	+	+	+

In die erste und letzte senkrechte Reihe sind die aus je sieben Buchstaben bestehenden Namen einer deutschen und einer italienischen Stadt, die in ihrer Eigenart oft mit einander ver- gleichen werden, zu setzen. Die leeren Felder der wagerechten Reihen sind durch die den Wörtern Amputation, Asiat, Ei, Rebe, enthaltenen Buchstaben auszufüllen, sodaß Hauptwörter von der beigefügten Bedeutung entstehen.

Ergänzungs-Aufgabe.

K		A		N
		k		
		u		i

Die 16 leeren Felder dieser Figur sind mit je einem Buch- staben so auszufüllen, daß alle senkrechten Reihen bekannte dreilautige Wörter ergeben. Zu verwenden sind: 6 n, 1 b, 2 o, 1 f, 1 g, 2 i, 2 k, 1 l, 1 m, 2 n, 1 o, 1 p, 2 r, 2 s, 2 t, 1 u, 1 y.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 377.

Bilder-Rätsel: Wandregal. — Magisches Zahlen-Quadrat: 28 41 24 37 50 21 29 42 25 33 24 22 30 38 46 27 35 18 31 39 40 23 36 19 32. — Szenen-Rätsel: Kannelier. — Kapsel- Rätsel: Wie du mir, so ich dir. — Keiten-Rätsel: In ma de gen re be sen so nat ter no fo el la.

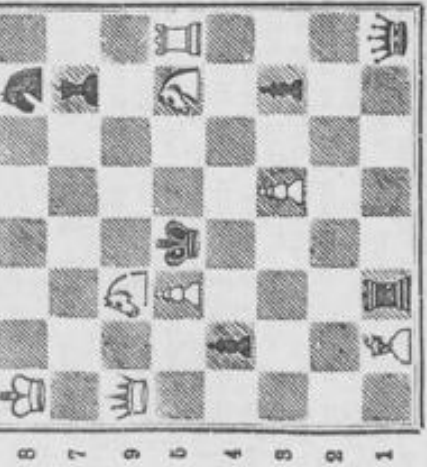
Schach

Redigiert von G. Earlmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 22. August 1909.

Schach-Aufgabe.

Von A. W. D. a. n. i. e. l. (1. Preis.)



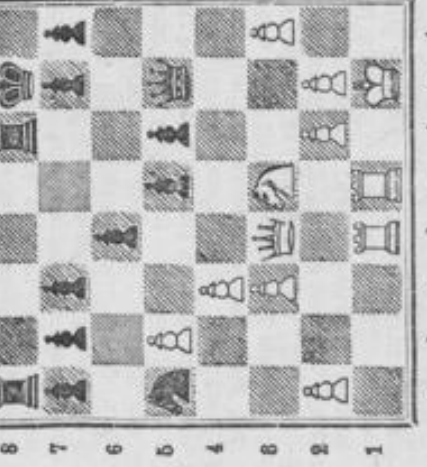
Weiß zieht und setzt in 2 Zügen matt.

Zweisprieger-Spiel.

Gespielt auf dem Int. Schachturnier in St. Petersburg 1909.

- Weiß: Darnas. — Schwarz: Spielmann.
1. e2-e4
 2. Sg1-f3
 3. Lf1-d3
 4. d2-d3
 5. Sd1-e3
 6. Lc1-e3
 7. h2-h3
 8. 0-0
 9. d3-c4
 10. Sg8-e6
 11. Dd1-d3
 12. Td1-d1
 13. Td1-d1
 14. h2-h3
 15. Sd5-f6
 16. Td3-e3
 17. Sf3-g5

Stellung nach dem 18. Zuge von Schwarz.



Weiß gibt auf.

Auflösung der Schach-Aufgabe

von F. Leopold vom 8. August.

- a) 1. L e4-e5
2. D d8-d6
3. g2-g4 matt.

